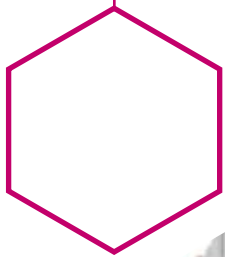


HORNbach

Holding AG & Co. KGaA Konzern

GESCHÄFTSBERICHT 2015/2016



HORNbach
Holding

INHALT

UNTERNEHMENSPROFIL	4
AN UNSERE AKTIONÄRE	6
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	8
ORGANE DER GESELLSCHAFT	12
CORPORATE GOVERNANCE	14
Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung	14
Vergütungsbericht	25
CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY	29
DIE HORNBAACH HOLDING-AKTIE	35
HANDEL UND IMMOBILIEN	40
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	45
Grundlagen des Konzerns	45
Wirtschaftsbericht	49
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	49
Geschäftsentwicklung	52
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	54
Ertragslage	57
Finanzlage	67
Vermögenslage	72
Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern	75
Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA (gemäß HGB)	76
Nachtragsbericht	78
Risikobericht	79
Chancenbericht	86
Prognosebericht	91
Sonstige Angaben	98
KONZERNABSCHLUSS	100
Gewinn- und Verlustrechnung	100
Bilanz	101
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	102
Kapitalflussrechnung	103
Anhang HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern	104
Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	104
Segmentberichterstattung	123
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	127
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	135
Sonstige Erläuterungen	161
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	179
BESTÄTIGUNGSVERMERK	180
IMPRESSUM	181

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2015/2016 zum Vorjahr	IFRS									
		2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007
Ertragsdaten											
Nettoumsatz (NU)	5,1 %	3.755	3.572	3.369	3.229	3.204	3.017	2.853	2.752	2.617	2.544
davon im europäischen Ausland	9,5 %	1.533	1.400	1.334	1.280	1.272	1.195	1.109	1.065	962	862
Umsatzzuwachs in % vom NU		5,1	6,0	4,3	0,8	6,2	5,7	3,7	5,1	2,9	7,5
EBITDA ¹⁾	-4,8 %	231	243	236	221	247	229	222	251	181	197
in % vom NU		6,2	6,8	7,0	6,9	7,7	7,6	7,8	9,1	6,9	7,7
EBIT ²⁾	-16,7 %	138	165	160	146	169	159	152	179	105	119
in % vom NU		3,7	4,6	4,8	4,5	5,3	5,3	5,3	6,5	4,0	4,7
Ergebnis vor Steuern und Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	-19,1 %	113	140	128	108	132	127	116	144	68	83
in % vom NU		3,0	3,9	3,8	3,3	4,1	4,2	4,1	5,2	2,6	3,3
Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	-8,5 %	98	107	86	77	95	99	82	113	58	76
in % vom NU		2,6	3,0	2,6	2,4	3,0	3,3	2,9	4,1	2,2	3,0
Handelsspanne in % vom NU		37,0	37,3	36,6	36,5	36,6	36,6	36,1	36,0	35,7	35,3
Filialkosten in % vom NU		28,1	27,9	27,3	27,7	27,1	27,4	27,7	27,3	27,7	27,4
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU		4,9	4,6	4,4	4,5	4,2	4,1	4,0	4,2	4,2	4,0
Voreröffnungskosten in % vom NU		0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-3,1 %	152	156	198	144	142	182	184	144	90	215
Auszahlungen für Investitionen	30,8 %	156	119	116	149	163	113	97	130	201	123
Einzahlungen aus Desinvestitionen		3	5	12	6	13	48	9	83	46	55
Ertragspotenzial ³⁾	-5,5 %	162	171	207	154	148	187	188	153	97	220
in % vom NU		4,3	4,8	6,1	4,8	4,6	6,2	6,6	5,6	3,7	8,7
Dividendenausschüttung		24,0	12,6	10,5	10,5	10,5	10,5	8,9	8,9	8,9	8,9
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	10,1 %	2.680	2.433	2.362	2.270	2.267	2.233	2.033	1.996	1.902	1.842
Anlagevermögen	16,8 %	1.561	1.336	1.286	1.268	1.202	1.125	1.070	1.010	1.000	983
Vorräte	9,8 %	623	567	539	515	507	489	451	516	498	463
Flüssige Mittel	-12,8 %	350	401	429	357	422	474	335	275	196	265
Bilanzielles Eigenkapital ⁴⁾	5,9 %	1.334	1.259	1.164	1.097	1.041	962	861	780	688	630
in % der Bilanzsumme		49,8	51,7	49,3	48,3	45,9	43,1	42,4	39,1	36,1	34,2
Eigenkapitalrendite - gemessen am Jahresüberschuss - in %		7,5	8,8	7,6	7,2	9,4	10,9	10,0	15,4	8,8	12,8
Net Working Capital	5,3 %	464	441	397	406	416	375	368	398	387	346
Zugänge Anlagevermögen	168,6 %	325	121	117	151	163	113	103	131	202	120
Lagerumschlagshäufigkeit pro Jahr		4,1	4,2	4,1	4,0	4,1	4,1	3,8	3,5	3,5	3,4
Sonstige Daten											
Mitarbeiter - Jahresdurchschnitt - auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	4,2 %	15.283	14.663	14.064	13.289	12.778	12.066	11.881	11.542	11.078	10.622
Anzahl der Aktien ⁴⁾		16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Ergebnis je Aktie in EUR ⁴⁾⁵⁾		5,04	5,64	4,55	4,06	4,77	10,14	8,32	11,41	6,00	7,89

1) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

2) Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

3) Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

4) ab Geschäftsjahr 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtigungsaktien zum 29. Juli 2011

5) bis Geschäftsjahr 2014/2015 durchschnittliches Ergebnis je Aktie in EUR (Stamm- und Vorzugsaktien der HORNBAH HOLDING AG)

UNTERNEHMENSPROFIL

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand größte und wichtigste Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH Baumarkt AG als Betreiber großflächiger Baumärkte im In- und Ausland. Abgerundet werden die Handelsaktivitäten durch die HORNBACH Baustoff Union GmbH, die auf dem Gebiet des Baustoffhandels mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig ist. Die Entwicklung und Verwertung erstklassiger Einzelhandelsimmobilien ist ein weiterer Geschäftszweig unter der Verantwortung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Diese Aktivitäten sind zum Teil bei der HORNBACH Immobilien AG angesiedelt, die einen Großteil des umfangreichen Immobilienvermögens der HORNBACH-Gruppe besitzt.

Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH. Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugeschehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig. Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORNBACH dem DIY-Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht. Zum 29. Februar 2016 betreibt der Teilkonzern

HORNBACH Baumarkt AG in Europa 153 Bau- und Gartenmärkte (davon 99 in Deutschland). Im Geschäftsjahr 2015/2016 erzielte die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einen Konzernumsatz (netto) von 3.755 Mio. €.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht. Dies alles ist die Basis für die weitere Expansion im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte in Deutschland und Europa.

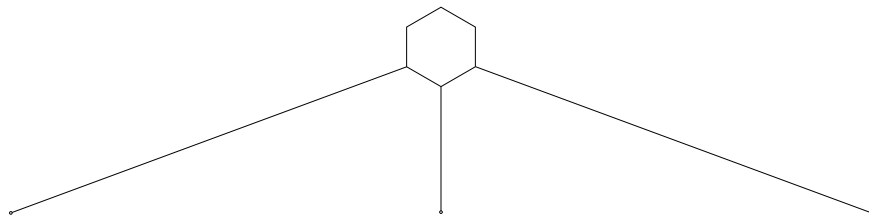
Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 29. Februar 2016 werden insgesamt 54 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands betrieben. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft seit dem 1. Dezember 2010 vom HORNBACH-Online-Shop, mit dem der Konzern gezielt die Chancen des Internets nutzt.

Sowohl die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA als auch die HORNBACH Baumarkt AG sind börsennotierte Aktiengesellschaften. Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist in sechzehn Millionen Inhaber-Stückstammaktien (ISIN DE0006083405) eingeteilt. Sie werden im Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse geführt. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist Mitglied im SDAX.

Die Aktien der HORNBACH Baumarkt AG sind ebenfalls zum Prime Standard der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 31,8 Mio. Inhaber-Stückstammaktien der Gesellschaft werden zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 76,4 % von der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gehalten, während 23,6 % im Besitz übriger Aktionäre sind.

PROJEKTGESCHICHTEN IM GESCHÄFTSBERICHT

Wir sind nicht nur stolz auf unser Unternehmen, sondern auch auf unsere Kunden. Sie haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind und motivieren uns jeden Tag aufs Neue. In diesem Heft möchten wir Ihnen zeigen, was unsere Kunden auf die Beine stellen können. Sollten Sie hier kein Heft mehr finden, können Sie unsere Projektgeschichten auf www.hornbach-gruppe.com digital nachlesen.



AN UNSERE AKTIONÄRE



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

in das Geschäftsjahr 2015/2016 fiel eine historische Weichenstellung für die Zukunft unseres familiengeführten, börsennotierten Unternehmens: der Rechtsformwechsel der Hornbach Holding Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Am 9. Oktober 2015 wurde die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in das Handelsregister eingetragen. Damit verbunden war die Umwandlung der acht Millionen stimmrechtlosen Vorzugsaktien der früheren Aktiengesellschaft in stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien der KGaA. Auch die acht Millionen – in der Hand der Unternehmerfamilie Hornbach befindlichen – Stammaktien der AG wurden im gleichen Zug in KGaA-Stammaktien umgewandelt. Damit gibt es bei der HORNBACH Holding nur eine einheitliche Aktiengattung, deren Börsennotierung am 12. Oktober 2015 aufgenommen wurde. Vorausgegangen war ein monatelanger intensiver Vorbereitungsprozess, der von Familienseite – sprich dem Mehrheitsaktionär Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH – angestoßen worden war.

Das Hauptaugenmerk galt dem Umwandlungsbeschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juli 2015 sowie dem Zustimmungsbeschluss der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 10. Juli 2015. Im Vorfeld der Aktionärsversammlungen hatten wir auf

Basis des ausführlichen Umwandlungsberichts im offenen Dialog mit dem Kapitalmarkt die Beweggründe sowie die Vorteile der Transaktion für die Gesellschaft und die Aktionäre dargelegt.

Zukunftsfähige Kapitalstruktur

Unsere wesentliche Zielsetzung war es, eine flexible, vereinfachte und zukunftsfähige Struktur zu schaffen, die die Position der Gesellschaft am Kapitalmarkt stärkt, die Aktie für Investoren attraktiver macht und der Gründerfamilie gleichzeitig den Einfluss auf die unternehmerische Führung der HORNBACH-Gruppe über Generationen hinweg sichert – selbst wenn sie die Stimmenmehrheit an der börsennotierten Gesellschaft zugunsten eines höheren Streubesitzes verliert. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir diese Ziele mit dem Formwechsel in die KGaA bestmöglich erreichen. Dieser Ansicht schlossen sich die Vorzugsaktionäre auf der gesonderten Versammlung mit einem eindrucksvollen Votum von mehr als 99% Ja-Stimmen an. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Aktionären für die Unterstützung und das Vertrauen bedanken, dass Sie in die Familien-Treuhandgesellschaft als einen verlässlichen und am langfristigen Unternehmensinteresse orientierten Hauptaktionär setzen.

In meiner Rolle als Geschäftsführer und Sprecher der Hornbach Familien Treuhandgesellschaft mbH betone ich: An unserem nachhaltigen Bekenntnis zur Sicherung der Eigenständigkeit der familiengeführten HORNBACH-Gruppe gibt es nichts zu rütteln. Wir untermauern das seit jeher durch eine signifikante Kapitalbeteiligung. Daran ändert sich auch nichts durch die Umplatzierung der Hälfte der zwei Millionen Stammaktien aus dem ehemaligen Kingfisher-Aktienpaket am 23. Oktober 2015. Die Treuhandgesellschaft hatte die Anteile im März 2014 auf Basis einer Kreditfinanzierung zurückgekauft, um deren zukünftige Verwendung selbst in der Hand zu haben. Mit dem Formwechsel und der Börsennotierung der KGaA-Stammaktien hatte die Familie die Option, die Beteiligungsposition abzubauen, da durch die herrschende Stellung der Treuhandgesellschaft in der persönlich haftenden Gesellschafterin, der HORNBACH Management AG, ihre Einflussmöglichkeiten auf die HORNBACH-Gruppe strukturell gesichert wurden. Seit der Umplatzierung hält die Familie 43,75% des Grundkapitals der KGaA.

Auch aus Sicht der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA war die Umplatzierung ein wichtiger Schritt: Sie verbreiterte die Investorenbasis,

erhöhte den Anteil der übrigen Aktionäre auf 56,25% und trug zur erhöhten Attraktivität und Liquidität der KGaA-Aktie bei, die nach dem Prinzip „one share – one vote“ allen Aktionären Stimmrecht einräumt.

Das Vertrauen und die Kurserwartungen insbesondere der neu an Bord gekommenen Investoren – und damit komme ich zur Bewertung der Umsatz- und Ertragsentwicklung 2015/2016 – wurden in der zweiten Geschäftsjahreshälfte auf eine Belastungsprobe gestellt. Zwar haben wir im Gesamtjahr die Umsatzprognose mit einem Wachstum von 5,1% auf 3.755 Mio. € im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern erfüllt, unsere ursprüngliche EBIT-Prognose aber nicht erreicht. Unser Ziel war ein EBIT „in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015“ (165 Mio. €), und zwar einschließlich einer budgetierten Erhöhung der strategischen Aufwendungen für die forcierte Digitalisierung unseres Einzelhandelsgeschäfts von 35 Mio. € auf 50 Mio. €. Die EBIT-Vorgaben waren ehrgeizig, aber realistisch – hätten wir nicht on top zwei erhebliche Ergebnisbelastungen verkraften müssen, die zusätzlich den Ergebnisausweis in Deutschland schmälerten.

- **Schlechtes drittes Quartal 2015/2016:** Nach einem insgesamt erfreulichen ersten Halbjahr litt das dritte Quartal in erster Linie unter den überraschend schwachen Inlandsumsätzen im November, auf die der stationäre Wettbewerb wieder vermehrt mit Rabattaktionen reagierte, was zusätzlichen Preisdruck ausübte.
- **Nicht-operative Sondereffekte im vierten Quartal:** Schließlich drückten – quasi als Folgewirkung des EBIT-Rückgangs im Q3 – außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36 in Höhe von rund 16 Mio. € auf die Gewinnentwicklung (Details erläutern wir im Kapitel Ertragslage ab Seite 61).

So gab das EBIT der HORNBAACH-Gruppe im Berichtszeitraum um knapp 17% auf 138 Mio. € nach.

Das A und O aber ist, dass trotz der schwierigen Geschäftsentwicklung 2015/2016 der operative Wachstumskern der HORNBAACH-Gruppe intakt bleibt: **Unser stationäres Handelsgeschäfts ist profitabel und leistungsfähig.** Mit vorübergehenden Tempodrosselungen, wie wir sie im dritten Quartal 2015/2016 erlebt haben, sind wir vertraut. In der Vergangenheit haben wir bewiesen, dass wir dank unseres einzigartigen Handelsformats Umsatzrückstände in einzel-

nen Regionen aufholen und durch Breite und Dynamik unseres Ländermixes rasch ausgleichen können. So nahmen unsere flächenbereinigten Umsätze in Deutschland bereits im vierten Quartal wieder erfreulich Fahrt auf (plus 2,5%). Im übrigen Europa beschleunigten wir mit einem Plus von fast zehn Prozent noch deutlicher. Unsere Flächenproduktivität haben wir 2015/2016 das vierte Jahr in Folge auf den bisherigen Rekordwert von mehr als 2.000 € je qm Verkaufsfläche im Konzern erhöht.

Auf Basis der operativen Erträge unserer Filialen leisten wir uns wichtige strategische Zukunftsinvestitionen. Seit der Initialzündung durch unseren E-Commerce in Deutschland im Jahr 2010 haben wir einen dreistelligen Millionenbetrag in die nachhaltige Digitalisierung des gesamten Geschäftsmodells gesteckt. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem strategischen, voll integrierten und für den Kunden auf allen Kanälen durchlässigen Ansatz für die künftigen Anforderungen an ein erfolgreiches Handelsunternehmen am besten aufgestellt sind. Dafür sind wir bereit, vorübergehend ein unterproportionales Gewinnwachstum in Kauf zu nehmen. Dass sich strategische Weichenstellungen dieses Kalibers am langen Ende rentieren, zeigt unsere 1998 eingeführte Dauertiefpreispolitik: Anfängliche Spannenverluste gewannen wir wieder zurück – und errangen gleichzeitig die Preisführerschaft in der Baumarktbranche.

So gesehen lohnt es sich, das Jahres-EBIT der HORNBAACH-Gruppe in einem größeren, langfristigen Kontext zu betrachten. Erfreulich für Sie als Aktionäre ist in jedem Fall, dass die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der KGaA trotz der schwächeren Ertragsentwicklung 2015/2016 der Hauptversammlung eine Dividende von 1,50 € je KGaA-Stammaktie vorschlagen werden. Dies entspricht einer Anhebung der Ausschüttungsquote von 14% im Vorjahr auf den avisierten Zielwert von 30% des Konzernjahresüberschusses nach Anteilen anderer Gesellschafter. Damit ziehen wir die Dividende wieder auf ein Niveau, das die über die letzten Jahre gesteigerte Ertragskraft der HORNBAACH-Gruppe angemessen reflektiert.

Albrecht Hornbach
Vorsitzender des Vorstands der HORNBAACH Management AG,
persönlich haftende Gesellschafterin
der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Wolfgang Rupf

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Geschäftsjahr 2015/2016 stand ganz im Zeichen des Rechtsformwechsels der Hornbach Holding Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, welcher mit der Eintragung im Handelsregister am 9. Oktober 2015 erfolgreich abgeschlossen wurde. Nach § 203 Satz 1 UmwG sind dabei die Mitglieder des Aufsichtsrats der Hornbach Holding Aktiengesellschaft kraft Gesetzes für den Rest ihrer Wahlzeit zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der HORNBACK HOLDING AG & Co. KGaA geworden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 haben wir uns eingehend mit der Lage, der strategischen Ausrichtung und den mittelfristigen Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand der HORNBACK HOLDING AG bzw. den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der HORNBACK Management AG, bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand der HORNBACK HOLDING AG bzw. der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin (nachfolgend „Vorstand“) hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeit-

nah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015/2016 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen und fünf Finanz- und Prüfungsausschusssitzungen statt. Kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Aufsichtsrats- beziehungsweise Ausschusssitzungen teilgenommen.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit dem Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens befasst. Wir haben uns eingehend mit der strategischen Weiterentwicklung der Geschäfts-, Investitions- und Finanzpolitik sowie Corporate Governance beschäftigt. Über die Chancen- und Risikolage der Gesellschaft sowie über die Umsetzung des Risikomanagements haben wir uns eingehend unterrichtet und mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft, insbesondere über die Entwicklung der Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 20. November 2014 wurde aufgrund § 13 der Satzung der Hornbach Holding Aktiengesellschaft ein Projektausschuss für den Formwechsel in eine KGaA gebildet, welchem die Aufsichtsratsmitglieder Dr. John Feldmann, Joerg Walter Sost und Dr. Wolfgang Rupf

angehörten. In Ergänzung der Geschäftsverteilung unter den Mitgliedern des Vorstands hatte der Aufsichtsrat die Prüfung und Vorbereitung des Formwechsels dem Vorstandsmitglied Roland Pelka zugewiesen. Durch diese Maßnahmen wurde Interessenkonflikten als Gesellschafter bzw. Geschäftsführer der HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH in der Person des Vorstandsmitglieds Albrecht Hornbach sowie der Aufsichtsratsmitglieder Christoph Hornbach und Dr. Susanne Wulfsberg begegnet. Andere Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung im Mai 2015 wie auch im Mai 2016 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht und der Compliancebericht des Vorstands beraten bzw. verabschiedet. Auf Vorschlag des anlässlich des geplanten Rechtsformwechsels gegründeten Projektausschusses und nach eingehender Diskussion mit Beratern der Gesellschaft über die Details des Umwandlungsberichts fasste der Gesamtaufichtsrat den Beschluss, der Hauptversammlung sowie der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre im Juli 2015 die Beschlussfassung über den Formwechsel der Hornbach Holding Aktiengesellschaft in die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien unter Beitritt der HORNBACH Management AG vorzuschlagen. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der weiteren Vorschläge zur Beschlussfassung wurde in der gleichen Sitzung verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung im Juli 2015 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und die sich abzeichnende Entwicklung im laufenden Jahr. Weitere Beschlüsse betrafen die Zielsetzung des Aufsichtsrats für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats nach Maßgabe der neuen gesetzlichen Regelungen für die gleichberech-

tigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2016/2017 vereinbart.

In Folge des Umwandlungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juli 2015 sowie des Zustimmungsbeschlusses der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 10. Juli 2015 kam der Aufsichtsrat im September 2015 zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In dieser Sitzung folgte der Aufsichtsrat nach eingehender Beratung der Empfehlung des Projektausschusses, den Gründungsprüfungsbericht wie vorgelegt zu verabschieden.

Im Anschluss an die Eintragung des Rechtsformwechsels im Handelsregister am 9. Oktober 2015 kam der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser Sitzung stimmte der Aufsichtsrat der neuen Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat zu. Außerdem wurden der Vorsitzende, sein Stellvertreter und die Ausschussmitglieder vorsorglich erneut gewählt und die einvernehmliche Aufhebung der Dienstverträge der ehemaligen Vorstände der Hornbach Holding Aktiengesellschaft beschlossen und der Aufsichtsratsvorsitzende beauftragt und bevollmächtigt, die entsprechenden Aufhebungsverträge im Namen der Gesellschaft zu unterzeichnen.

Im Dezember 2015 wurden die aktuelle Geschäftslage im Konzern sowie der Risikobericht und der Compliancebericht beraten. Weiterhin wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen, die auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht wurde. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 14 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 im Februar 2016 wurde die aktuelle

Geschäftslage beraten sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2020/2021 eingehend erörtert und verabschiedet.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 12 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt.

Im Mai 2015 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung in dieser Sitzung waren weiterhin Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers. In der Juni-Sitzung wurde der Finanzbericht zum ersten Quartal und im September 2015 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresbericht erörtert. Im Dezember 2015 wurden mit den Abschlussprüfern die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung festgelegt. In derselben Sitzung wurde der Finanzbericht zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliancebericht und die Finanzlage erörtert. Im Februar 2016 wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2020/2021 ausführlich behandelt. In derselben Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2016/2017 festgelegt. Im Berichtsjahr befasste sich der Ausschuss in seinen Sitzungen außerdem mit der IT- und der Logistikstrategie des Unternehmens.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit des Ausschusses berichtet.

Der im November 2014 gegründete Projektausschuss zur Prüfung eines Rechtsformwechsels der Gesellschaft in eine KGaA kam im abgelaufenen Geschäftsjahr zu zwei Sitzungen zusammen, in denen das Thema und der Fortgang des Projektes intensiv geprüft und erörtert wurden. Dem Gesamtaufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen vom Ausschussvorsitzenden ausführlich über dessen Arbeit berichtet. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels endete die Arbeit des Projektausschusses.

Der Personalausschuss kam zu keiner Sitzung zusammen.

Der im Zuge des Formwechsels gegründete Besondere Ausschuss des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA kam im Geschäftsjahr 2015/2016 zu keiner Sitzung zusammen. Der Besondere Ausschuss übernimmt die Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 8 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, insbesondere obliegt ihm auch die Prüfung und Freigabe der Abrechnungen der persönlich haftenden Gesellschafterin nach § 8 Abs. 3 der Satzung. Hierzu tagte der Besondere Ausschuss erstmals vor der Bilanzaufsichtsratssitzung im Mai 2016.

Personalien des Aufsichtsrats

Als Nachfolger von Christoph Hornbach, der sein Mandat als Aufsichtsrat der Gesellschaft niederlegte, wurde in der Hauptversammlung vom 9. Juli 2015 Martin Hornbach, Geschäftsführer der Corivus Gruppe in Neustadt/Weinstraße, in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Christoph Hornbach für sein langjähriges Engagement. Martin Hornbach wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 9. Oktober 2015 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Personalien des Vorstands

Mit dem Rechtsformwechsel der Hornbach Holding Aktiengesellschaft in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA am 9. Oktober 2015 endeten die Mandate der Vorstandsmitglieder der Hornbach Holding Aktiengesellschaft und deren Dienstverträge wurden einvernehmlich aufgehoben. Die Vorstandsmitglieder der Hornbach Holding Aktiengesellschaft wurden zu Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBACH Management AG durch deren Aufsichtsrat bestellt.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (KPMG), hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (bis 9. Oktober 2015 firmierend unter Hornbach Holding Aktiengesellschaft) zum 29. Februar 2016 sowie den zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsjahres 2015/2016 der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2015/2016 waren die Funktionsfähigkeit interner Kontrollen wesentlicher rechnungslegungsrelevanter Prozesse, die Werthaltigkeit des Anlagevermögens (sog. Impairmenttest), die Existenz und Bewertung des Vorratsvermögens, die Bilanzierung von Umbaumaßnahmen, die Leasingbilanzierung sowie die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im zusammengefassten (Konzern)-Lagebericht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 20. Mai 2016 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir

billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zum 29. Februar 2016; der Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gemäß § 312 AktG.

In einem vor allem in Deutschland wieder preis- und wettbewerbsintensiveren Branchenumfeld hat sich der Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gut behauptet und seine Marktposition verteidigt. Die Ertragslage wurde durch hohe Aufwendungen für die weitere Digitalisierung des Geschäftsmodells der Bau- und Gartenmärkte sowie außerplanmäßige Abschreibungen belastet. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihr großes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Neustadt an der Weinstraße, im Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf
Vorsitzender

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Dr. Wolfgang Rupf

Vorsitzender
Geschäftsführer Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Martin Hornbach

Stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter
Corivus Gruppe GmbH

seit 10. Juli 2015

seit 9. Oktober 2015

Christoph Hornbach

Stellvertretender Vorsitzender
Schuldirektor

bis 9. Juli 2015

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
der J. S. Consulting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

Tierärztin

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Dr. John Feldmann	seit 9. Oktober 2015
Christoph Hornbach	bis 9. Juli 2015
Martin Hornbach	seit 9. Oktober 2015
Joerg Walter Sost	
Dr. Susanne Wulfsberg	

Personalausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	bis 9. Oktober 2015
Christoph Hornbach	Vorsitzender
Joerg Walter Sost	bis 9. Juli 2015

Projektausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	bis 9. Oktober 2015
Dr. John Feldmann	Vorsitzender
Joerg Walter Sost	

Nominierungsausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	seit 9. Oktober 2015
Martin Hornbach	Vorsitzender
Joerg Walter Sost	

Besonderer Ausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	seit 9. Oktober 2015
Dr. John Feldmann	
Joerg Walter Sost	

Vorstand HORNBACH Management AG

(persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA)

Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche

Albrecht Hornbach

Vorsitzender
Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH Baumarkt AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement,
Loss Prevention, Group Communications

Aufsichtsrat HORNBACH Management AG

(persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA)

Dr. Wolfgang Rupf seit 9. Oktober 2015
Vorsitzender
Geschäftsführer Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg
Vorsitzende bis 9. Oktober 2015
Stellvertretende Vorsitzende seit 9. Oktober 2015
Tierärztin

Christoph Hornbach seit 17. Dezember 2015
Stellvertretender Vorsitzender
Schuldirektor

Martin Hornbach von 9. Oktober bis
Geschäftsführender Gesellschafter 16. Dezember 2015
Corivus Gruppe GmbH

Albert Hornbach
SAP-Interimsmanager

Georg Hornbach
Leiter der Stabsabteilung Controlling
Universitätsklinikum Köln

Dr. John Feldmann seit 9. Oktober 2015
Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch seit 9. Oktober 2015
Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Joerg Walter Sost seit 9. Oktober 2015
Geschäftsführender Gesellschafter
der J. S. Consulting GmbH

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg seit 9. Oktober 2015
Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik
Universität der Bundeswehr Hamburg

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex) des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats einschließt, zusammengefasst.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG VOM DEZEMBER 2015

Die persönlich haftende Gesellschafterin (die HORNBACH Management AG handelnd durch ihren Vorstand) und der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG Folgendes:

I. Vorbemerkung

Die letzte Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“ oder „Kodex“) gemäß § 161 AktG wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat der Hornbach Holding Aktiengesellschaft im Dezember 2014 abgegeben. Aufgrund des Umwandlungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Juli 2015 (zugleich Sonderbeschluss der Stammaktionäre gemäß § 65 Abs. 2 UmwG i.V.m. § 240 Abs. 1 Satz 1 UmwG bzw. § 179 Abs. 3 AktG) und des Sonderbeschlusses der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 10. Juli 2015 unter Beitritt der HORNBACH Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin vom 9. Juli 2015 wurde die Hornbach Holding Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien unter der Firma HORNBACH Holding AG & Co. KGaA („Gesellschaft“) umgewandelt. Die Eintragung der neuen Rechtsform in das Handelsregister erfolgte am 9. Oktober 2015.

Der DCGK ist auf Gesellschaften in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft („AG“) oder einer Europäischen Gesellschaft („SE“) zugeschnitten und berücksichtigt nicht die Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Viele Empfehlungen des DCGK können nur in modifizierter Form auf die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA angewandt werden; insbesondere ist zu berücksichtigen:

1. Geschäftsführung

Viele Empfehlungen des Kodexes betreffen den Vorstand. Die KGaA hat aber anders als die AG keinen Vorstand. Dessen Aufgaben obliegen bei einer KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin, vorliegend die HORNBACH Management AG.

2. Aufsichtsrat

Auch Empfehlungen des Kodexes betreffend den Aufsichtsrat berücksichtigen nicht die Rechtsform der KGaA, wo im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA verschieden sind. Insbesondere hat der Aufsichtsrat einer KGaA keine Personalkompetenz für einen Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und kann letztere in der Geschäftsführung auch nicht durch die Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften binden.

3. Hauptversammlung

Die Hauptversammlung einer KGaA hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Anders als in einer AG bedürfen etliche Beschlüsse der Hauptversammlung der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

II. Zukunftsbezogener Teil

Die Gesellschaft wird den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen künftig grundsätzlich entsprechen:

Nicht angewandt werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.4 Satz 3; 3.8 Absatz 3; 4.1.5; 4.2; 4.3; 5.1.2; 5.2 Absatz 2; 5.2 Absatz 3; 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.4 Satz 3:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 9. Oktober 2015 Informationspflichten der persönlich haftenden Gesellschafterin durch eine Geschäftsordnung geregelt.

b) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der DCGK empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wird daher nicht entsprochen.

c) Ziffer 4.2:

Der DCGK enthält in Ziffer 4.2 mehrere Empfehlungen für die Zusammensetzung und Vergütung des Vorstands. Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat keine Zuständigkeit für die Bestellung der und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der HORNBACH Management AG sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen.

d) Ziffer 4.3:

Der DCGK enthält in Ziffer 4.3 mehrere Empfehlungen für den Umgang mit Interessenkonflikten von Vorstandsmitgliedern. Die KGaA hat keinen Vorstand. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands der Komplementärin, Geschäfte mit diesen nahestehenden Personen und Unternehmen sowie eventuelle Nebentätigkeiten sind durch die Komplementärin zu regeln. Der Aufsichtsrat vertritt aber die Gesellschaft nach

§ 8 Abs. 1 Satz 2 der Satzung gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin bei allen Geschäften.

e) Ziffer 5.1.2:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin.

f) Ziffer 5.2 Absatz 2:

Der DCGK empfiehlt in Ziffer 5.2 Absatz 2, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben soll. Von dieser Empfehlung wird im Hinblick auf die Expertise und Branchenkenntnis des Vorsitzenden sowie den Umstand, dass er diese Funktion auch im Prüfungsausschuss der HORNBACH Baumarkt AG als größten Konzern ausübt, abgewichen.

g) Ziffer 5.2 Absatz 3:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird aber im Rahmen der veränderten Zuständigkeiten des Aufsichtsrats mit der Komplementärin Kontakt halten und den Aufsichtsrat unterrichten und gegebenenfalls auch außerordentliche Sitzungen dafür einberufen.

h) Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie Ziffer 4.1.5:

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 DCGK soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die auch bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt sowie im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden sollen. Des Weiteren soll der Aufsichtsrat seit der Neufassung des Kodexes vom 5. Mai 2015 eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Von den Empfehlungen der Absätze 2 und 3 wird insgesamt abgewichen. Für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA kommt es bei der Besetzung des Aufsichtsrats vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an; gleiches gilt für die Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen durch die Komplementärin (entsprechend Ziffer 4.1.5 DCGK).

i) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der DCGK empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

III. Vergangenheitsbezogener Teil**Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2014 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 12. Juni 2015**

Den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 24. Juni 2014 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 30. September 2014 – wurde im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2014 bis zur Bekanntgabe der neuen Fassung des Kodexes am 12. Juni 2015 mit den in der letzten Entsprechenserklärung angekündigten und begründeten Ausnahmen grundsätzlich entsprochen.

Zeitraum seit Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 12. Juni 2015 bis zur Eintragung des Formwechsels der Gesellschaft im Handelsregister am 9. Oktober 2015

Gleiches gilt für die Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 –, soweit diese gegenüber dem Kodex vom 24. Juni 2014 nicht geändert wurden. Hinsichtlich der neuen oder geänderten Empfehlungen des Kodexes vom 5. Mai 2015 sind folgende Abweichungen zu berichten und begründen (im Übrigen wurde den Empfehlungen grundsätzlich entsprochen):

a) Ziffer 4.3.3 Satz 4:

Ziffer 4.3.3 Satz 4 DCGK sieht nun einen gesonderten Zustimmungsvorbehalt für wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmen vor, den die zuvor erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand in dieser Form noch nicht enthielt. Durch die Anwendung des Rechnungslegungsstandards IAS 24 seit

vielen Jahren wurde hinsichtlich solcher Geschäfte aber schon zuvor Transparenz hergestellt.

b) Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1:

Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 DCGK sieht nun die Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat vor. Aus den vorstehend für die künftige Abweichung bereits berichteten Erwägungen wurde hiervon abgewichen.

c) Ziffer 6.3:

Ziffer 6.3 DCGK sieht nun vor, dass der Finanzkalender die Bilanzpressekonferenz ausdrücklich erwähnt. Die Bilanzpressekonferenz fand 2015 allerdings bereits vor der Bekanntmachung der Kodexänderung statt. Vom Nachtrag in der Vergangenheit liegender Termin wurde abgesehen.

Zeitraum seit Eintragung des Formwechsels der Gesellschaft

Den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – wurde mit den oben unter Ziffer II bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen grundsätzlich entsprochen.

Neustadt an der Weinstraße, im Dezember 2015

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Der Vorstand der HORNBACH Management AG

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom Dezember 2015 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen im Internet veröffentlicht und als Download verfügbar [www.hornbach-gruppe.com/Entsprechenserklaerung/Holding].

Formwechsel der AG in Kommanditgesellschaft auf Aktien

Die Hornbach Holding Aktiengesellschaft ist im Geschäftsjahr 2015/2016 in die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) umgewandelt worden. Nach dem Umwandlungsbeschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juli 2015 sowie dem Zustimmungsbeschluss der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 10. Juli 2015 wurde der Formwechsel der Hornbach Holding Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit der Eintragung der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA in das Handelsregister am 9. Oktober 2015 wirksam.

Die KGaA ist eine gesellschaftsrechtliche Mischform, die sowohl personengesellschaftsrechtliche als auch kapitalgesellschaftsrechtliche Elemente aufweist. Die KGaA hat Ähnlichkeiten zur Kommanditgesellschaft einerseits und zur Aktiengesellschaft andererseits. Wie die Aktiengesellschaft ist die KGaA eine Kapitalgesellschaft, deren Grundkapital in Aktien zerlegt ist. Daher ist die KGaA ebenso wie die Aktiengesellschaft für einen breiten Anlegerkreis und eine einfache Handelbarkeit der Anteilsrechte geeignet. Wie bei der Kommanditgesellschaft gibt es bei der KGaA zwei verschiedene Gesellschaftergruppen, den bzw. die persönlich haftenden Gesellschafter einerseits und die Kommanditaktionäre andererseits.

Rechtsformspezifische und satzungsgemäße Besonderheiten der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA

Die HORNBACK Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße unterliegt den Vorschriften des deutschen Rechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung.

In der neuen Rechtsform der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA haben sich die Beteiligung der Aktionäre sowie die Konzernleitungs- und Überwachungsstrukturen im Vergleich zu den Regelungen der Hornbach Holding AG geändert.

Grundkapital und Ausgestaltung der Aktien

Mit dem Formwechsel der Hornbach Holding AG wurden sämtliche 8.000.000 stimmrechtslosen Inhaber-Stückvorzugsaktien der AG in stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien der KGaA umgewandelt. Auch die 8.000.000 Inhaber-Stückstammaktien

der AG wurden zu Inhaber-Stückstammaktien der KGaA. Das Grundkapital der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA beträgt 48.000.000,00 € und ist in 16.000.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von 3,00 € je Stückaktie eingeteilt. Die KGaA-Stammaktien wurden am 9. Oktober 2015 zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Börsennotierung wurde am 12. Oktober 2015 aufgenommen (ISIN DE0006083405/ WKN 608340).

Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur sowie Organe der Gesellschaft

Die gesetzlich vorgesehenen Organe der KGaA sind persönlich haftende Gesellschafter, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

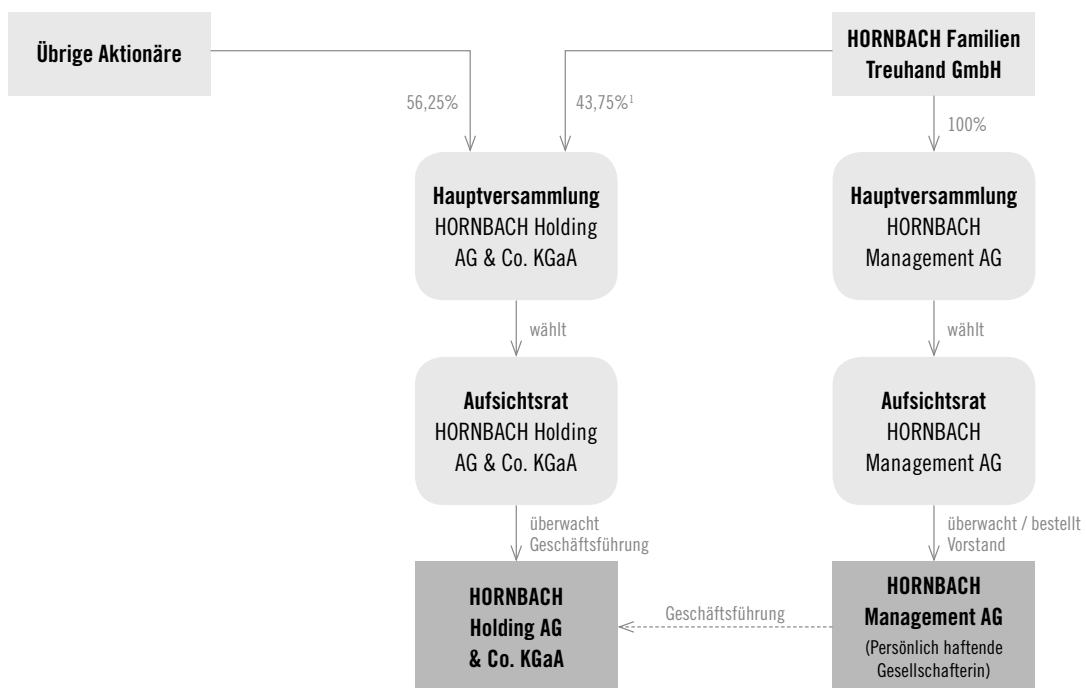
Die Satzung der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA, die neben den gesetzlichen Regelungen die Kompetenzen der Organe näher bestimmt, ist auf unserer Website www.hornbach-gruppe.de [Investor Relations > Corporate Governance] abrufbar. Die Struktur der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA veranschaulicht die Grafik auf Seite 18.

■ Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACK Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die Geschäftsführungsbefugnis der persönlich haftenden Gesellschafterin umfasst satzungsgemäß auch außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen, die nicht der Zustimmung der Kommanditaktionäre in der Hauptversammlung bedürfen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist weder am Gewinn und Verlust noch am Vermögen der KGaA beteiligt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat dem Aufsichtsrat der KGaA regelmäßig zu berichten.

Struktur der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (seit 24. Oktober 2015)



¹⁾ direkt und indirekt; bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, zum Beispiel Wahl des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der KGaA, Wahl des Abschlussprüfers. Stand: 29. Februar 2016

Die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der HORNBACH Management AG. Über die von ihr beherrschte Komplementärin hat die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, mit der die Gründerfamilie Hornbach die wesentlichen Beteiligungen hält, als verlässlicher und am langjährigen Unternehmensinteresse orientierter Großaktionär Einfluss auf die strategische Ausrichtung und den zukünftigen Erfolg der HORNBACH-Gruppe.

Entsprechend den Regelungen der Satzung der KGaA muss die Beteiligungsquote der Hornbach Familien-Treuhand-

gesellschaft mbH am Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mehr als 10 % betragen. Zudem muss die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH mindestens 50 % plus eine Aktie an der HORNBACH Management AG halten.

■ Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der KGaA ist im Wesentlichen wie der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft verfasst. Ebenso wie der Aufsichtsrat einer AG ist der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verpflichtet, die Geschäftsführung zu überwachen; er hat jedoch kein Recht zur Bestellung des

Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Überdies kann der Aufsichtsrat der KGaA im Regelfall weder eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung erlassen, noch Kataloge mit Geschäftsführungsmaßnahmen aufstellen, die seiner Zustimmung bedürfen. Ebenso wie bei einer Aktiengesellschaft werden die Mitglieder des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt. Da der KGaA-Aufsichtsrat jedoch andere Befugnisse hat als der AG-Aufsichtsrat, dem die Bestellung bzw. Abberufung des Vorstands obliegt, ist der mittelbare Einfluss der Kommanditaktionäre über den Aufsichtsrat auf die Gesellschaft anders als bei einer Aktiengesellschaft.

■ Hauptversammlung

Die Kommanditaktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Stammaktie der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gewährt eine Stimme. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA wird den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters bieten.

Die Stimmverhältnisse in der Hauptversammlung haben sich durch die Umwandlung aller Vorzugsaktien der Hornbach Holding Aktiengesellschaft (50 % des Grundkapitals) in Stammaktien der KGaA geändert. Durch die Vereinheitlichung der Aktiegattungen hat die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH keine Stimmenmehrheit in der Hauptversammlung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Vor dem Formwechsel übte die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH 100 % der Stimmrechte in der Hauptversammlung der Hornbach Holding Aktiengesellschaft aus. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 hält die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH direkt und indirekt 43,75 % der Stimmrechtsanteile.

Das Gesetz schließt die persönlich haftende Gesellschafterin und zu bestimmten Beschlussgegenständen ihre Alleinaktionärin, die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, vom Stimmrecht aus. Dazu gehören insbesondere die Wahl und Abberufung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, über die somit al-

lein die übrigen Kommanditaktionäre entscheiden. Dies bedeutet, dass die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH in Zukunft keinen Einfluss auf die Besetzung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA haben wird. Das Stimmverbot gilt ferner bei der Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie der Wahl des Abschlussprüfers. Diese Stimmverbote tragen einem möglichen Interessenkonflikt Rechnung.

Die Regeln für die Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung entsprechen grundsätzlich denen der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt nach der Satzung grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Im Gegensatz zur Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft beschließt die Hauptversammlung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA – mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin – auch über die Feststellung des Jahresabschlusses. Die Hauptversammlung entscheidet auch über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen von Gesetzes wegen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, sofern diese im Einzelfall keinem Stimmrechtsausschluss unterliegen. Dieses Zustimmungserfordernis gilt bei allen Angelegenheiten, für die bei der Kommanditgesellschaft sowohl das Einverständnis des persönlich haftenden Gesellschafters als auch der Kommanditisten erforderlich ist. Daher erfordern auch Beschlüsse der Hauptversammlung über Satzungsänderungen und sonstige Grundlagenbeschlüsse grundsätzlich die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die persönlich haftende Gesellschafterin erklärt in der Hauptversammlung, ob sie den Beschlüssen zustimmt oder von ihrem Vetorecht Gebrauch macht. Die Erklärungen sind in die Niederschrift über die Hauptversammlung aufzunehmen.

Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsfinanzberichten sowie auf der Website www.hornbach-gruppe.de veröffentlicht wird, über wesentliche Termine wie insbesondere der Hauptversammlung unterrichtet.

Arbeitsweisen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Im Gegensatz zur Aktiengesellschaft besteht das dualistische System der Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht aus Vorstand und Aufsichtsrat, sondern aus persönlich haftenden Gesellschaftern und Aufsichtsrat.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA besteht aus sechs Mitgliedern. Soweit nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine andere Mitgliederzahl erforderlich ist, hat der Aufsichtsrat diese.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Der Aufsichtsrat beschließt in seinen Sitzungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas Abweichendes bestimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Hierzu hat der Vorstand der HORNBACH Management AG regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Immobilienstrategie und Unternehmensplanung sowie über die laufende Umsatz- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft zu berichten. Zu den Informationspflichten gehören unter anderem auch Berichte über die Rentabilität, über geplante Geschäfte mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie Berichte über das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei der persönlichen haftenden Gesellschafterin, Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber unverzüglich offen legen. Bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats wird dieses sein Mandat niederlegen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Gleiches gilt für entsprechende Verträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin, soweit die Gesellschaft insoweit gemäß der Satzung zum Aufwendungsersatz verpflichtet ist.

Im Berichtsjahr 2015/2016 lagen keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA vor.

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Nominierungsausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)
- Besonderer Ausschuss

Der Aufsichtsrat der Hornbach Holding Aktiengesellschaft hatte überdies einen Projektausschuss gebildet.

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 12 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 8 ff.) dargestellt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der HORNBACH Management AG (Komplementärin), besteht aus zwei Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind auf Seite 12 des Berichts dargestellt. Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Management AG hat dem Vorstand der Komplementärin eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gegeben.

Der Vorstand hat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Komplementärin und der Gesellschaft zusammenzuarbeiten. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über alle wichtigen Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Der Vorstand tritt mindestens zweimal im Monat oder bei Bedarf ad hoc zusammen, wenn das Wohl der Gesellschaft und/oder der Komplementärin dies erfordern.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt.

Kein Vorstandsmitglied darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die der Gesellschaft und/oder der Komplementärin zustehen, für sich nutzen. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Festlegungen nach § 76 Abs. 4 AktG und § 111 Abs. 5 AktG

In seiner Sitzung im Juli 2015 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft durch Beschluss gemäß § 111 Abs. 5 AktG folgende Zielgrößen und Fristen festgelegt:

- Frauenanteil im Aufsichtsrat statuswährend mindestens 1/6 zum 30. Juni 2017
- Frauenanteil im Vorstand der Hornbach Holding Aktiengesellschaft statuswährend mindestens 0 % zum 30. Juni 2017

Mangels Personalkompetenz des Aufsichtsrats der Gesellschaft für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBACH Management AG konnte der Aufsichtsrat keine Zielgrößen gemäß § 111 Abs. 5 AktG für deren Vorstand festlegen.

In seiner Sitzung am 1. September 2015 hat der Vorstand der Hornbach Holding Aktiengesellschaft durch Beschluss gemäß § 76 Abs. 4 AktG den Frauenanteil in der Leitungsebene unterhalb des Vorstands der Hornbach Holding Aktiengesellschaft statuswährend mit mindestens 0 % zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des

Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet (www.hornbach-gruppe.de). Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA erfolgt durch

- Quartalsfinanzberichte und Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter www.hornbach-gruppe.de zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH Holding-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Directors' Dealings und Besitz von Aktien

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von §15a WpHG mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurde der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, eine Transaktion gemeldet. Dabei wurden 2.810 Stück-Stammaktien der KGaA zum Kurs von 69,70 € im Gesamtvolumen von 195.857 € verkauft. Das Wertpapiergeschäft ist auf unserer Website www.hornbach-gruppe.de [Investor Relations > Corporate Governance] veröffentlicht.

Entsprechend Ziffer 6.2 Deutscher Corporate Governance Kodex geben wir den Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, geben wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht an.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands der HORNBACH Management AG

Albrecht Hornbach, Vorsitzender des Vorstands der HORNBACH Management AG, besitzt zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 direkt 56.778 Stück Stammaktien sowie indirekt 52.778 Stück Stammaktien der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Dies stellt zugleich den Gesamtbesitz der Vorstandsmitglieder dar.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Dr. Susanne Wulfsberg, Mitglied des Aufsichtsrats, besitzt zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 direkt 64.334 Stammaktien sowie indirekt 189.999 Stammaktien der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Dies stellt zugleich den Gesamtbesitz der Aufsichtsratsmitglieder dar.

Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die gesamte HORNBAACH-Gruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln. Die nachfolgend genannten Informationen haben wir auf unserer Internetseite www.hornbach-gruppe.de unter „Investor Relations“ in der Rubrik „Corporate Governance“ (siehe Artikelübersicht) veröffentlicht.

Unser Wertesystem: das HORNBAACH-Fundament

HORNBAACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBAACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [Download unter: www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBAACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in dem „HORNBAACH-Fundament“ formuliert sind. Die genannten

Leitsätze werden durch die „HORNBAACH-Werte“ konkretisiert [Download unter: www.hornbach-gruppe.com]. Dort sind, bezogen auf die Anspruchsgruppen „Staat und Gesellschaft“, „Führungskräfte und Mitarbeiter“, „Kunden, Lieferanten und Wettbewerber“ sowie „Eigen- und Fremdkapitalgeber“ Verhaltensmaßstäbe für Führungskräfte und Mitarbeiter niedergeschrieben. Diese betreffen unter anderem das Wahrnehmen der gesellschaftlichen Verantwortung, das wertschätzende Miteinander, das Beachten eines fairen Wettbewerbs, das integre Verhalten sowie die Finanzberichterstattung.

Bei HORNBAACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Compliance liegt in der Gesamtverantwortung des Vorstands. Eine wesentliche Komponente des Compliance-Systems bei HORNBAACH ist das Compliance-Komitee, das als oberstes Beratungsgremium der Compliance-Organisation fungiert. Mit der Koordinierung der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief-Compliance-Officer betraut. Dieser berichtet an den Vorstand – seit Rechtsformwechsel der Vorstand der HORNBAACH Management AG – und ist verantwortlich für die fortlaufende Optimierung der Compliance-Organisation und -Strukturen im Konzern. Der Chief Compliance Officer wird dabei von dezentral, in allen HORNBAACH-Regionen und Fachbereichen tätigen Compliance-Beauftragten unterstützt.

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBAACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [Download unter: www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.
- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORN-BACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, WWF, Robin Wood etc. zusammen. HORN-BACH führt eine große Anzahl von Artikeln, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.
- **Produktsicherheit und Produktionsbedingungen:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen dies sicher. Mitarbeiter des HORN-BACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit wollen wir sicherstellen, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Waren beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.
- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORN-BACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBAACH Management AG) und des Aufsichtsrats der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Vergütung des Vorstands der HORNBAACH Management AG Vergütungssystem

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährlicher Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährlicher Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausbezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt worden.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBAACH Management AG und das jeweilige Vorstandsmitglied der HORNBAACH Management AG jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenum den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 % Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen

Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung. Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75 %) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlfähig zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28./29. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Unverfallbarkeit der Ansprüche für alle heutigen Vorstandsmitglieder,

- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten.

Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2015/2016

Im Geschäftsjahr 2015/2016 beträgt die Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBAACH Management AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA 2.012 T€ (Vj. 1.866 T€). Dabei entfallen 955 T€ (Vj. 955 T€) auf die feste Vergütung sowie 1.057 T€ (Vj. 911 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten.

Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2015/2016 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 210 T€ angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen. Es bestehen entsprechende Wertguthaben.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen.

Nachfolgend stellen wir die Vorstandsbezüge individualisiert dar. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG wird aufgliedert nach festen Vergütungsbestandteilen (Grundvergütung plus Nebenleistungen) sowie variablen Vergütungsbestandteilen. Die individuellen Werte der Altersvorsorge für die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG werden gesondert aufgeführt.

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung in T€	Summe Nebenleistungen in T€	Variable Vergütung in T€	Gesamt in T€
Albrecht Hornbach	2015/2016	419	30	504	954
	2014/2015	419	30	423	872
Roland Pelka	2015/2016	480	26	553	1.059
	2014/2015	480	26	488	994
Gesamt	2015/2016	899	56	1.057	2.012
	2014/2015	899	56	911	1.866

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Altersvorsorge für Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG

Amtierende Mitglieder	Dienstzeitaufwand 2015/2016 in T€	Dienstzeitaufwand 2014/2015 in T€	Höhe der Altersvorsorge 29. Februar 2016 in T€
Albrecht Hornbach	90	90	451
Roland Pelka	120	120	3.503
Gesamt	210	210	3.954

**Vergütung des Aufsichtsrats
der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA**

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 20.000 €, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss 9.000 € und für jeden anderen Ausschuss 4.000 € beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin ist und für seine Tätigkeit dort eine Vergütung erhält, werden die Vergütungen nach § 17 Abs. 1 Satz 1, 3 und 4 der Satzung der Gesellschaft auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich des zusätzlichen Teils der Vergütung für den Vorsitzenden bzw. seine Stellvertreter nach § 17 Abs. 1 Satz 2, soweit der Betroffene gleichzeitig Vorsitzender oder Stellvertreter im Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin ist.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015/2016 beläuft sich auf insgesamt 413 T€. Dabei entfallen 264 T€ auf die Grundvergütung und 149 T€ auf die Ausschussvergütung.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Die HORNBACH-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) in einem Regelwerk geordnet. Darin wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für Mensch, Umwelt, Tier und Gesellschaft nachkommt [Download unter: www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie].

Verantwortung für die Umwelt

Nur Holz aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft

Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council® (FSC®) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. HORNBACH garantiert, dass alle angebotenen Holzprodukte aus zertifizierten Beständen stammen. Einer der Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und für eine verantwortungsvolle Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Durch diese Ausrichtung war HORNBACH sehr gut auf die 2013 in Kraft getretene europäische Holzhandelsverordnung (995/2010) vorbereitet. Diese Verordnung beinhaltet unter anderem eine Sorgfaltspflicht für alle in die EU importierten Hölzer und Holzprodukte und verbietet den Import von illegal geschlagenen Hölzern.

Umfangreichstes FSC-Angebot

Viele Verbraucher sehen Baumärkte in einer besonderen Verpflichtung, ausschließlich Holzprodukte aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft anzubieten. Um dem Wunsch der Kunden und gleichzeitig unserem verantwortungsbewussten Selbstverständnis gerecht zu werden, erhielt HORNBACH im Jahr 2007 als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelkettenzertifikat GFA-COC-002007. Es gewährleistet eine kontrollierte Lieferkette vom Ursprungsort des Holzes bis zum Endprodukt. Die jährliche Auditierung durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. In allen HORNBACH-Filialen können Handwerksbetriebe und Heimwerker aus einem Angebot von mehreren tausend Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen.

Im Rahmen unseres Engagements für den Schutz der Wälder beteiligte sich HORNBACH beim Aufbau einer Informationsplattform über die verantwortungsvolle Nutzung der Wälder. Kooperationspartner sind das Schweizer Unternehmen Papilio-rama sowie der FSC-Schweiz.

Gegen handgehauene Natursteine

Häufig werden Steine unter menschenunwürdigen Bedingungen händisch gehauen: Mit der konsequenten Auslistung dieser Ware setzt die HORNBACH Baumarkt AG ein Zeichen. Sie garantiert, dass nur noch Steine aus verantwortungsvollen Quellen angeboten werden. Alle Direktimport-Lieferanten und deren Fabrikstätten werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle zwölf Monate, durch akkreditierte und zertifizierte Prüfinstitute auditiert. Den Auditumfang und Inhalt haben wir aus den bekannten Standards BSCI, ISA 9001ff, ILO, ISO 14001, ISO 26001 und SA 8000 entnommen und nach unseren Bedürfnissen angepasst. Die Vorlieferanten unserer Lieferanten – in diesem Fall Steinbrüche – werden direkt durch unsere Lieferanten zur Einhaltung unserer Richtlinien angewiesen.

Neue Wege beim Pflanzenschutz

Pünktlich zum Start in die neue Gartensaison 2016 nimmt HORNBACH Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Glyphosat aus seinem Sortiment. Ausgelistet wurden ebenfalls Mittel mit Insektiziden, die als bienengefährdend (B1) eingestuft werden oder zur Gruppe der Neonicotinoide zählen. Mit diesen Schritten will Hornbach seine Kunden beim naturnahen Gärtnern unterstützen und Risiken für Mensch und Umwelt reduzieren. Diesen Weg geht Hornbach in engem Dialog mit Lieferanten und Herstellern, mit denen gemeinsam Alternativen ausgelistet und in das HORNBACH-Sortiment aufgenommen wurden. Die Kunden werden von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gartenmärkten sachkundig über Wirkungsweise und Anwendung der neuen Produkte informiert. Beim Branchenverband BHB (Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.) wird HORNBACH den Branchendialog zum Pflanzenschutz weiter vorantreiben.

HORNBACH setzt auf Qualitätssiegel „Gesundes Wohnen“

Die Sensibilität der Konsumenten gegenüber Schadstoffen in der Luft und in Produkten hat stark zugenommen. Heimwerker und Bauherren achten verstärkt auf die Zusammensetzung der eingesetzten Materialien. Beim Neubau und der Sanierung von Wohnhäusern steht spätestens seit der Energieeinsparungsverordnung die Energieeffizienz an oberster Stelle. Das Problem dabei: Durch Dämmung und entsprechend konstruierte Fenster werden die Räume nahezu luftdicht abgeschlossen. So bleibt zwar das Raumklima konstant, doch Schadstoffe in der Luft können kaum noch abtransportiert werden. Das Projekt „Gesundes Wohnen“ hat das Ziel, beim Bau und der Gestaltung von Innenräumen Schadstoffbelastungen zu vermeiden. Damit unsere Kunden auf den ersten Blick erkennen, welche Produkte besonders schadstoffarm sind, hat HORNBACH ein eigenes Prüfsiegel eingeführt: Mit dem HORNBACH-Siegel geben wir unseren Kunden einen Wegweiser durch den Dschungel der Prüfsiegel an die Hand. Es ist an den Regalen angebracht und ist ein verlässlicher Indikator dafür, dass die gekennzeichneten Produkte eine dauerhaft bessere Wohnqualität bieten. Zu diesen Produkten gehören nicht nur HORNBACH-Eigenmarken, sondern zum Beispiel auch jene, die den „Blauen Engel“ tragen oder das „natureplus“-Zeichen.

Die Qualität der zertifizierten Artikel wird in einem sorgfältigen Prüfverfahren von unabhängigen Instituten wie dem Kölner eco-Institut untersucht und im Anschluss mit dem „Gesundes Wohnen“-Prüfsiegel ausgezeichnet. Diese Produkte stehen für weniger schadstoffbelastete Raumluft und eine dauerhaft bessere Wohnqualität. Eine eigene Website zum Thema gibt grundlegende Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen (www.hornbach.de/gesundewohnen). Die Palette der „Gesundes Wohnen“-Produkte werden wir in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen.

Kompetenter Partner beim Energiesparen

Gesetzlich geregelte Energiesparverordnungen drängen Bauherren und Besitzer, diese neuen Regelungen umzusetzen. HORNBACH ist ein kompetenter Partner und verfügt über das notwendige Sortiment, um Kunden bei der Umsetzung ihres

Energiesparprojektes zu helfen. Große Einsparmöglichkeiten bieten neue Fenster und Türen, die Fassadendämmung sowie Dach- und Kellerdeckendämmung. In unserem Sortiment gibt es darüber hinaus eine breite Palette an Einspar-Artikeln: Begonnen bei effizienten Beleuchtungsanlagen bis hin zu Standby-Killern, über Wasserspar-Artikel und Vollwärmeschutz bis hin zu einer neuen Pellet- oder Hightech-Wärmepumpenheizung.

Ganzheitliches Abfallkonzept mit Kundenservice

Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBACH-Märkten und Logistikzentren für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Ballenpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der Wertstoffe als Sekundärrohstoffe und verringert gleichzeitig die Menge nicht verwertbarer Stoffe.

Unsere Kunden in Deutschland haben die Möglichkeit, kaputte Energiesparlampen, LEDs und Leuchtstoffröhren in entsprechenden Sammelboxen im Markt kostenlos abzugeben. Mit dieser im November 2011 eingeführten freiwilligen Leistung erleichtert HORNBACH den Konsumenten die Entsorgung zu den üblichen Öffnungszeiten, die wesentlich großzügiger sind als die der kommunalen Sammelstellen. Seit 2013 beteiligt sich HORNBACH federführend an der von den beiden Verbänden „Handelsverband Heimwerken Bauen und Garten“ (BHB) und dem „Verband kommunaler Unternehmen“ (VKU) verhandelten Rahmenbedingung. Hierbei werden kaputte Elektrokleingeräte wie Bohrmaschinen, Stichsägen, Akkubohrer sowie auch baumarktfremde Produkte wie z.B. Rasierer und Toaster zurückgenommen. Die gesammelten Elektroaltgeräte werden dann von kommunalen Entsorgungsunternehmen kostenlos abgeholt. Ziel ist es, auch damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und zu verhindern, dass solche Produkte widerrechtlich über den Hausmüll entsorgt werden. Auf die mittlerweile vom Gesetzgeber erlassene verpflichtende Rücknahme von Elektroaltgeräten waren wir durch die vorangegangenen freiwilligen Maßnahmen gut vorbereitet.

Online-Recyclingportal für Märkte und Logistikzentren

In unseren HORNBAACH Bau- und Gartenmärkten fallen eine Vielzahl von verschiedenen Abfallarten an. Zur Vereinfachung der Entsorgung hat HORNBAACH 2015 ein eigenes internet-basiertes Recyclingportal eingeführt. Zunächst war diese Art der Bestellung und Abfuhr von Entsorgungsbehältern in den Niederlanden, in Teilen Deutschlands und Österreich eingeführt worden. Im Berichtsjahr wurde das Portal auf mittlerweile 135 Märkte in sechs Ländern und sieben Logistikzentren ausgerollt.

Ausbau der eigenen Wertstoffabholung

Im Geschäftsjahr 2014/2015 starteten wir mit speziellen LKWs, den HORNBAACH-Wertstoffliner, die eigene Abholung der Wertstoffe aus unseren Filialen in den Niederlanden und Teilen Norddeutschlands. Im aktuellen Berichtsjahr haben wir die Abholung auf weitere Regionen ausgedehnt: Die HORNBAACH-Wertstoffliner fahren nun in weiten Teilen Deutschlands, in Österreich, den Niederlanden, in Schweden, Luxemburg und der Schweiz. Dadurch sind wir in der Lage, große Mengen an Wertstoffen in den Märkten abzuholen und an den gewünschten Recyclingort, zum Beispiel Papierfabriken zu liefern. HORNBAACH stellt so sicher, dass eine Weiterverarbeitung auf direktem Weg erfolgen kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass diese LKWs – sofern sie keine Wertstoffe geladen haben – in das Marktbelieferungsnetz eingebunden sind. So werden Leerfahrten vermieden und Märkte, die ohnehin auf der Entsorgungsrouten des Lkw liegen, können mit notwendigen Waren versorgt werden. Das Konzept soll in andere HORNBAACH-Regionen ausgeweitet werden.

CSR-System zur Risikofrüherkennung

In Zusammenarbeit mit dem österreichischen Start-up-Unternehmen Sophiesystems und der Universität Wien hat HORNBAACH die sogenannte CSR-Map entwickelt. Hinter dem Namen versteckt sich ein IT-System, mit dem mögliche Lieferrisiken früher erkannt und bestenfalls vermieden werden können. Die CSR-Map steht auf zwei Pfeilern. Zum einen enthält sie eine Fülle von Daten: Hierzu gehören alle relevanten Artikelstammdaten des HORNBAACH-Sortiments, außerdem alle Lieferanten-Auditberichte, die von den Prüfinstituten an HORNBAACH übergeben werden. Für jedes – zunächst außereu-

ropäische – Land werden international anerkannte Indizes hinterlegt, darunter Korruptionsindizes, Umweltindizes (verknüpft mit der landesspezifischen Gesetzgebung) und Sozialindizes. Alle diese Daten zusammen ergeben einen sogenannten Risikobaum, anhand dessen einzelne Artikel bewertet werden können. Zum anderen ist die CSR-Map mit einem Nachrichtensystem verknüpft, das Meldungen in Echtzeit verarbeitet. Die Nachrichten werden in Beziehung gesetzt zu den eingegebenen Produkten, Fabriken und Lieferanten. So kann das System beispielsweise bei Umweltkatastrophen sofort reagieren und färbt betroffene Artikel rot.

Logistik verbindet Wirtschaftlichkeit mit Umweltschutz

HORNBAACH leistet auch durch die Arbeit seiner Logistikzentren einen Beitrag zum Umweltschutz. So wurde in der Konzernlogistik im Geschäftsjahr 2015/2016 weiter an der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gearbeitet: Durch die Eröffnung neuer Logistikstandorte und zusätzlicher Auslieferwerke gelang es, softwaregesteuert die Transportdistanzen zu reduzieren. Des Weiteren werden neben dem Transport durch Lastkraftwagen auch alternative Transportmittel genutzt. So wird beispielsweise für den Alpen transit schwerer Güter wie Fliesen, die Bahn genutzt. Ebenso wird der Container-Nachlauf aus den Importhäfen Rotterdam und Hamburg nicht per LKW, sondern durch Binnenschiffe und Bahn abgewickelt.

Ein weiterer Hebel zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes ist die intelligente Steuerung von Warenlieferungen an unsere Märkte. In Zusammenarbeit mit den Lieferanten stehen optimale Frachtraumauslastung und effiziente Routenplanung im Vordergrund. Durch eine ganzheitliche Transportplanung können verlässliche Termine für Spediteure und Kunden im Markt ausgegeben werden. Das führt zu deutlich kürzeren Wartezeiten und einem ressourcenschonenden LKW-Einsatz. Weiterhin führt es zu verbesserten Arbeitsbedingungen für Fahrer und Mitarbeiter.

Durch die Einführung eines vollständigen elektronischen Datenaustauschs zwischen HORNBAACH und den Lieferanten wird eine größere Transparenz in der Lieferkette geschaffen. Durch die vereinfachte Datenverfügbarkeit entfällt der Aus-

druck vieler Papierseiten. HORNBACH treibt dazu als Mitglied des Arbeitskreises Logistik beim Branchenverband BHB gezielt Lösungen zur Digitalisierung und Standardisierung voran.

Um Rohstoffe einzusparen, ist es der Logistik ein besonderes Anliegen, Waren von unnötigem Verpackungsmaterial zu befreien. Durch den Einsatz von mehrwegfähigen und langlebigen Transportbehältern ist dies zu einem Großteil möglich. Diese Behälter nutzt HORNBACH in den Kreisläufen zwischen Lieferanten, Logistikzentren und Märkten.

Im Berichtsjahr wurden alle Mitarbeiter der Logistikzentren mit neuer Arbeits- und Schutzkleidung ausgestattet, Warnwesten gehören nun zur täglichen Arbeitskleidung. Diese Verbesserung ist ein wesentlicher Bestandteil der Mitarbeiter-Sicherheit.

Niedrige Verbräuche im PKW-Fuhrpark

Für das Fuhrparkmanagement des Konzerns spielen ökologische und ökonomische Themen ebenfalls eine große Rolle: Im Berichtszeitraum hat HORNBACH erneut die CO₂-Grenzwerte gesenkt – um bis zu 12 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Verbrauch der bestellten Personenkraftwagen lag daher im vergangenen Geschäftsjahr bei durchschnittlich 4,4 Liter/100 Km (gemäß Herstellerangaben).

Durch die Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs bei der Berechnung der monatlichen Mobilitätsrate, ist für den Fahrer ein Anreiz geschaffen, ein verbrauchsarmes Fahrzeug auszuwählen. Den HORNBACH-Dienstwagenfahrern wurden verstärkt Hybridfahrzeuge angeboten. Für das neue Geschäftsjahr sind weiterführende Tests mit Elektrofahrzeugen geplant.

Energieeinsparung in Märkten und Logistikzentren

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte: Im Berichtsjahr wurde ein weiterer bestehender Markt aufgerüstet, so dass mittlerweile 125 (Vj. 124) Filialen über die neue Technik verfügen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetalllampen. Durch eine übergeordnete Be-

leuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50 %, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleittechnik (GLT), die wir vor einigen Jahren in den Neubaustandard übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und optimiert somit den Energieverbrauch. Es sind insgesamt 139 (Vj. 133) unserer Filialen mit dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet.

Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch. Diese Technik kommt beim Bau neuer Märkte ebenso zum Tragen wie eine verbesserte Wärmedämmung durch ein neues Fassadensystem. Die im Berichtsjahr eröffneten neuen Märkte profitieren davon.

Jeder HORNBACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistiken (Strom und Wärme) ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinspartechnologien konnten wir den jährlichen CO₂-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im Berichtsjahr weiter verringern.

Zusätzlich zu den Bemühungen in unseren Bau- und Gartemärkten wurden einige Neuerungen in den HORNBACH-Logistikzentren umgesetzt: In einem ersten Schritt wurden Lichtanalysen durchgeführt. Die Analysen haben Energieeinsparungspotenziale sichtbar gemacht. Im Nachgang konnten die Ergebnisse genutzt werden, um ein Pilotprojekt zur LED-Ausstattung der Logistikzentren ins Leben zu rufen. Wenn

die Pilotphase erfolgreich abgeschlossen wird, soll das Projekt auf weitere Logistikzentren ausgerollt werden. Des Weiteren wird der Einsatz von Schnelllauftoren getestet, um Heizkosten zu reduzieren.

Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vielfalt und Chancengleichheit unter den Mitarbeitern

Die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung ist oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, Sexualität, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. In den neun Ländern, in denen HORN-BACH tätig ist, arbeiten Menschen aus insgesamt 69 Nationen und fünf Erdteilen.

Für Zukunftschancen – gegen Fachkräftemangel

HORN-BACH unterstützt seit einigen Jahren das Projekt CHANCENWERK und betont so den Anspruch, jungen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion, gleiche Ausbildungschancen zu bieten. Ziel des Projekts ist die Förderung von Jugendlichen aus unterschiedlichen, mitunter schwierigen sozialen Verhältnissen. HORN-BACH unterstützt in Kooperation mit CHANCENWERK Schüler in drei deutschen Städten: Unter anderem bieten Mitarbeiter aktive Bewerbertrainings an, unsere Auszubildenden berichten in den Schulen aus Ihrem Arbeitsalltag, und die Baumärkte vor Ort bieten Praktika und – im besten Fall – Ausbildungsplätze an.

Zum ersten Mal beteiligte sich HORN-BACH im Geschäftsjahr 2014/2015 am IHK-initiierten Projekt „Deutsch-Französische Ausbildung“. Diese Initiative der IHK der Pfalz bietet französischen Auszubildenden die Möglichkeit bei einem deutschen Betrieb zu lernen, aber weiterhin die Schule in Frankreich zu besuchen. Die jungen Erwachsenen schließen ihre Ausbildung zunächst in Frankreich ab. Sowohl die Auszubildenden, als auch HORN-BACH sammeln hier wertvolle Erfahrungen. Auch

in anderen Regionen ist die Einstellung von geeigneten Auszubildenden über Landesgrenzen hinweg möglich.

Personalentwicklung: Jeder kann alles werden

Dieses Motto zieht sich bei HORN-BACH durch die Bereiche Fach- und Führungskräfteentwicklung. Ausgebildet wird dabei nur nach dem tatsächlichen Bedarf. Die Ausbildungsquote liegt über 7 Prozent. Das gewährleistet, dass alle Auszubildenden und Dual-Studierenden gute Chancen haben, bei HORN-BACH übernommen zu werden. Die Übernahmequote lag im Berichtszeitraum bei rund 66 Prozent. Der Nachwuchs an Führungskräften stammt bevorzugt aus den eigenen Reihen. Für alle Positionen im Markt wurden dafür eigene Qualifizierungsmodule entwickelt, eingebettet in ein ganzheitliches Nachwuchsprogramm. Allen Mitarbeitern steht diese Laufbahn offen, es zählen allein Leistung und persönliches Potenzial.

Mitarbeiterzufriedenheit im Mittelpunkt

Der Unternehmenserfolg der HORN-BACH-Gruppe ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel hochzukrempeln, um das Konzernergebnis stetig weiter zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Um unsere Mitarbeiter aber noch mehr am Unternehmenserfolg zu beteiligen, bieten wir ihnen die Möglichkeit Belegschaftsaktien der HORN-BACH Baumarkt AG zu erwerben.

Auch in einem positiven Arbeitsumfeld sind Konflikte zwischen Mitarbeitern oder mit den Vorgesetzten nicht vermeidbar. Um den Mitarbeitern eine neutrale Anlaufstelle zu bieten, wurde bei HORN-BACH die Stelle des Ombudsmannes geschaffen: Er ist Ansprechpartner für die Mitarbeiter, der zunächst auch aufgesucht werden kann, ohne den Konfliktgegner einzubeziehen. Wenn in einem ersten Gespräch deutlich wird, dass eine Vermittlung zwischen den beiden Konfliktparteien notwendig ist, wird der Ombudsmann aktiv. Seine Aufgabe ist es dann, beide Seiten zu hören, zu moderieren und den Konflikt im besten Fall zu lösen. Dem Mitarbeiter soll durch die Schlichtung kein Nachteil entstehen. Diese neutrale Anlauf-

stelle wird von den Mitarbeitern konzernweit genutzt und genießt hohe Akzeptanz.

Verantwortung für die Gesellschaft

HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem bei Unfällen, schwerer Krankheit oder tragischen Todesfällen. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter unternehmensweit durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich von der HORNBACH Baumarkt AG verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Personen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt hat die Stiftung im Berichtsjahr 102 Menschen mit einer Gesamtsumme in Höhe von nahezu 140.000 € unterstützt.

Kinder und Jugend im Mittelpunkt

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf unsere Stiftung. HORNBACH fördert die Arbeit vieler lokaler Vereine und Einrichtungen rund um unsere Standorte. Bei der Auswahl der Projekte stehen generell Vorhaben mit langfristigem Nutzen für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Umweltschutz und Denkmalpflege sind weitere Bereiche, in denen sich das Unternehmen für die Gesellschaft engagiert.

Engagiert in der Metropolregion Rhein-Neckar

Als Mitglied des Vereins der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die Region. Ziel ist es, die Attraktivität, Innovationskraft und Wirtschaftsstärke der Region nach außen zu tragen. Alle zwei Jahre veranstaltet die Metropolregion Rhein-Neckar den Freiwilligentag, bei dem Interessierte eingeladen sind, sich für soziale Projekte in ihrer Umgebung tatkräftig zu engagieren. Genau das Richtige für HORNBACH: Aus diesem Grund hat das Unternehmen im Berichtsjahr beschlossen, sich 2016 erneut mit

der Ausgabe von Gutscheinen zu beteiligen. Beim letzten Freiwilligentag 2014 haben viele Mitarbeiter Ihre Muskelkraft eingebracht und gestrichen, gesägt und gejädet. Beispielsweise lud die Personalabteilung konzernweit zu einem Teamtag und beteiligte sich an zwei Großprojekten. Aber auch viele andere Mitarbeiter engagierten sich an diesem Tag freiwillig in ihrer Gemeinde, ihrer Stadt, ihrer Region für die gute Sache.

Sicherstellung internationaler Mindeststandards

HORNBACH stellt seit nun mehr als zehn Jahren auf freiwilliger Basis sicher, dass in den für HORNBACH produzierenden Fabriken die sozialen Mindeststandards eingehalten werden. Dafür setzt HORNBACH unabhängige Prüfinstitute ein, die in regelmäßigen Abständen die Fabriken nach internationalen Standards überprüfen und bewerten. Zu den Prüf- und Bewertungskriterien zählen unter anderem die Einhaltung der lokalen und staatlichen Umweltgesetzgebung, keine Beschäftigung von Zwangsarbeitern sowie ein Mindestalter für Arbeitskräfte. Aber auch die Einhaltung von weiteren Standards wird überwacht. Zu diesen zählen beispielsweise: Kein Hinterlegen der Ausweispapiere beim Arbeitgeber, keine Androhung oder gar Ausübung von physischer oder psychischer Gewalt, Gewährleistung von Standards in den Bereichen Brandschutz und Arbeitssicherheit sowie ausreichend und leicht zugängliche Fluchtwege. Eine umfassende Beschreibung finden Sie in der HORNBACH-CSR-Richtlinie [Download unter: www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie]

Gekauft wird bei HORNBACH nur von Zulieferern, die diese Grundregeln der sozialen Verantwortung anerkennen. Die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dienen als Grundlage für das HORNBACH-Regelwerk und wurden nach unseren Bedürfnissen entsprechend adaptiert. Unsere Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. HORNBACH arbeitet aktiv und nachdrücklich daran, dass diese Regeln eingehalten werden, Schwachstellen gezielt ermittelt und umgehend behoben werden.

DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE

Kennzahlen der HORNBACH Holding-Aktie		2015/2016*	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
Jahresschlusskurs ¹⁾	€	56,90	76,25	60,85	55,28	57,25
Höchstkurs ¹⁾	€	82,60	77,99	61,00	58,35	63,30
Tiefstkurs ¹⁾	€	50,43	58,10	46,15	50,41	44,35
Ausgegebene Aktien	Stück	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000
Marktkapitalisierung	T€	910.400	1.220.000	973.600	884.480	916.000
Ergebnis je Aktie	€	5,04	5,66	4,56	4,08	4,79
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		11,3	13,5	13,3	13,5	12,0
Buchwert je Aktie	€	69,02	65,07	60,01	56,39	53,39
Kurs-Buchwert-Verhältnis ³⁾		0,8	1,2	1,0	1,0	1,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie	€	9,47	9,78	12,37	9,02	8,86
Kurs-Cashflow-Verhältnis ⁴⁾		6,0	7,8	4,9	6,1	6,5
Dividende je Aktie ⁵⁾	€	1,50	0,80	0,80	0,67	0,67
Ausschüttungssumme ⁵⁾	T€	24.000	12.560	12.560	10.480	10.480
Ausschüttungsquote ^{5),6)}	%	29,8	14,1	17,5	16,4	14,0
Dividendenrendite ⁷⁾	%	2,6	1,0	1,3	1,2	1,2
Performance mit Dividende	%	-24,2	26,7	11,6	-2,3	10,2
Performance ohne Dividende	%	-25,4	25,3	10,1	-3,4	9,0
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag ¹⁾	Stück	6.400	6.231	2.056	1.764	2.343

* bis 9.10.2015 Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG (ISIN: DE0006083439), ab 12.10.2015 Stammaktie der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (ISIN: DE0006083405)

¹⁾ im Xetra-Handel

²⁾ Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie

³⁾ Jahresschlusskurs ÷ Buchwert je Aktie

⁴⁾ Jahresschlusskurs ÷ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie

⁵⁾ 2015/2016: Vorschlag an die Hauptversammlung 2016

⁶⁾ Dividende je Aktie ÷ Ergebnis je Aktie

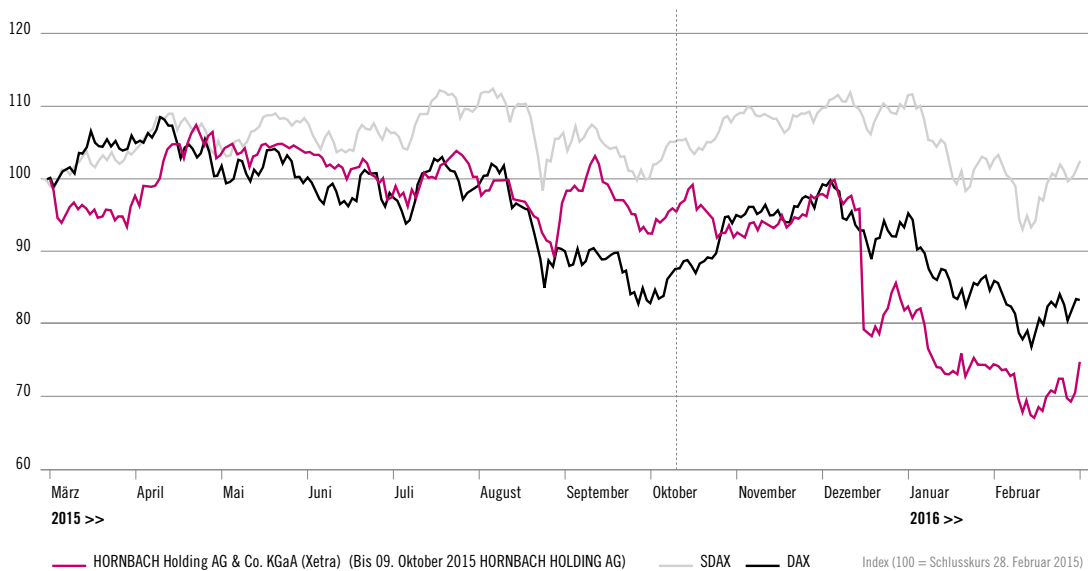
⁷⁾ Dividende je Aktie ÷ Jahresschlusskurs

2015 beschert Aktienanlegern Wechselbad der Gefühle

Auch im Kalenderjahr 2015 haben die europäischen Aktienmärkte den Anlegern recht ansprechende Erträge eingespielt. Allerdings brauchten die Investoren angesichts starker Schwankungen gute Nerven und mussten sich letztlich mit Resultaten zufriedengeben, die deutlich unterhalb der Höchststände vom Frühjahr 2015 lagen. Der deutsche Aktienmarkt bildete da keine Ausnahme. In der Anfangsphase erlebte er einen fulminanten Aufschwung. Vor allem sorgte die in ihrem Ausmaß überraschende geldpolitische Lockerung der Europäischen Zentralbank für den Höhenflug, überdies kam die Euroabwertung gerade der exportlastigen deutschen Wirtschaft zugute. Am 10. April erreichte der deutsche Leitindex DAX ein neues Allzeithoch von 12.391 Punkten, womit er seit dem Jahresbeginn bereits um mehr als 26 % zugelegt hatte. Der schönste Teil des Börsenjahres 2015 war damit beendet. Es folgte eine Zeit erhöhter Nervosität und Unsicherheit, die mit starken Kursschwankungen und

mehreren Rückschlägen einherging. So endete die Abschwächung des Euro aufgrund der hinausgezögerten US-Leitzinswende. Im Zentrum des ungemütlichen Klimas, das sich insbesondere seit Sommer 2015 breitgemacht hat, stand jedoch die Entwicklung in China. Das Wachstum im Reich der Mitte verlangsamte sich wesentlich deutlicher als von Ökonomen erwartet. Infolge dessen verlor der DAX im August innerhalb von zehn Tagen 2.000 Punkte und erreichte am 29. September sein Jahrestief von 9.325 Zählern. Damit war aus dem Gewinn von rund 26 % ein Verlust von nahezu 5 % geworden. Im vierten Quartal konnte sich der Index dank einer dynamischen Jahresendrallye wieder aufrappeln und schloss zum Jahresultimo mit einem Plus von 9,6 % bei 10.743 Punkten. Die deutlichen Kursschwankungen im Jahr 2015 lassen sich auch am Volatilitätsindex VDAX ablesen. Ende 2014 noch bei 19,48 Zählern und im Februar bis auf 14,66 Punkte gesunken, erreichte der Index im September bei 39,94 Zählern den höchsten Stand seit Juni 2012.

Kurschart 1. März 2015 bis 29. Februar 2016



Fehlstart ins Jahr 2016

Der Jahresauftakt 2016 hat am Aktienmarkt durchaus Ähnlichkeiten mit dem Vorjahr – nur mit umgekehrten Vorzeichen. Mit großer Sorge beobachten Investoren derzeit insbesondere die Lage in China. Zahlreiche zuletzt schlechter als erwartet ausgefallene Konjunkturindikatoren nähren die Befürchtung, dass die Wachstumsschwäche der chinesischen Wirtschaft noch eine ganze Weile anhalten könnte. Ein weiterer Faktor ist die Rohstoffpreisbaisse. So besteht derzeit eine Korrelation zwischen der Entwicklung von Aktienkursen und Ölpreis. Nicht von ungefähr hat daher der DAX zum Ende unseres Geschäftsjahres 2015/2016 auf einem Stand von 9.495 Punkten geschlossen und musste damit in unserem Berichtszeitraum eine Performance von minus 16,7 % hinnehmen. Die Wertentwicklung der HORNBACH Holding Aktie fiel im Vergleich dazu etwas schlechter aus.

Negative Performance trotz neuen Allzeithochs

Obwohl die HORNBACH Holding Aktie zu Beginn unseres Geschäftsjahres 2015/2016 der positiven Gesamtmarktentwicklung folgte, ging sie zu unserem Bilanzstichtag mit einer negativen Performance aus dem Rennen. Die Aktie notierte am ersten Handelstag unseres Geschäftsjahres – dem 2. März 2015 – mit einem Xetra-Schlusskurs von 74,62 €. Am 24. März 2015 profitierte sie von den im Rahmen des Trading Statements veröffentlichten erfreulichen Umsatzzahlen für das Geschäftsjahr 2014/2015. Von dort aus stieg der Kurs analog zu der positiven Marktentwicklung und aufgrund hohen Ertragserwartungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 auf ein neues Allzeithoch vom 22. April 2015 in Höhe von 82,60 €. Gewinnmitnahmen und das negative Marktumfeld aufgrund von Chinas Wachstumssorgen sowie Unsicherheiten über die amerikanische Leitzinswende sorgten danach für einen signifikanten

Kursrückgang der Holding-Aktie. Zwar verliehen solide Zahlen für das 1. Halbjahr 2015/2016 Ende September der Aktie nochmals neue Wachstumsschübe. Spätestens nach der Reaktion auf die am 9. Dezember veröffentlichte Gewinnwarnung aufgrund des operativ unbefriedigenden dritten Quartals war die negative Kursperformance auf Geschäftsjahressicht so gut wie besiegelt. Die Anpassung der Ertragsziele für das Geschäftsjahr 2015/2016 löste allein am Folgetag der Ad-hoc-Mitteilung einen Kursverlust von rund 17,5 % auf 60,20 € aus. Auch die transparenten Erläuterungen zur Ertragsentwicklung im Rahmen des am 22. Dezember 2015 veröffentlichten Dreivierteljahresberichts konnten daran nichts ändern. Hinzu kam ein schwacher Jahresstart des Gesamtmarktes, in dessen Sog die Holding-Aktie ihren Jahrestiefstand am 9. Februar 2016 in Höhe von 50,43 € markierte. Zum Bilanzstichtag am 29. Februar 2016 ging die Aktie mit einem Kurs von 56,90 € aus dem Handel. Damit verbuchte das Wertpapier im Zeitraum von zwölf Monaten ohne Berücksichtigung der Dividendenzahlung eine Wertminderung von 25,4 %. Unter der Annahme der Auszahlung und Reinvestition der Dividende steht ein Minus von 24,2 % zu Buche.

Rechtsformwechsel in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Nach dem Umwandlungsbeschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juli 2015 sowie dem Zustimmungsbeschluss der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 10. Juli 2015 ist der Formwechsel der ehemals Hornbach Holding Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit der Eintragung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in das Handelsregister am 9. Oktober 2015 wirksam geworden.

Die Aktionäre, die zum Zeitpunkt der Eintragung des Formwechsels in das Handelsregister Aktionäre der Hornbach Holding Aktiengesellschaft waren, wurden Kommanditaktionäre der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Sie wurden in demselben Umfang und mit derselben Anzahl an Aktien an der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA beteiligt, wie sie es vor Wirksamwerden des Formwechsels an der Hornbach Holding Aktiengesellschaft waren.

Die Vorzugsaktionäre erhielten keine stimmrechtslosen Vorzugsaktien, sondern – wie die Stammaktionäre – ausschließlich stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien der KGaA. Der Umtausch der Vorzugsaktien in Inhaber-Stückstammaktien der KGaA erfolgte im Verhältnis 1:1. Die Vorzugsaktionäre erhielten die Anzahl stimmberechtigter Inhaber-Stückstammaktien, die der Anzahl stimmrechtsloser Inhaber-Stückvorzugsaktien entsprach, die sie vor Wirksamwerden des Formwechsels gehalten hatten, und als Ausgleich für den Wegfall des Vorzugs eine bare Zuzahlung in Höhe von 0,38 € je Vorzugsaktie. Die Stammaktionäre erhielten dieselbe Anzahl stimmberechtigter Inhaber-Stückstammaktien, die sie vor Wirksamwerden des Formwechsels an der Hornbach Holding Aktiengesellschaft gehalten hatten. Damit gibt es bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nur noch eine Aktiengattung. Die Börsennotierung der KGaA-Stammaktien (ISIN DE0006083405) wurde am 12. Oktober 2015 aufgenommen.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Meldeschwellen die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile innerhalb von vier Handelstagen zu melden. Die Meldeschwellen liegen bei 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 %, und 75 %. Ähnliche Mitteilungspflichten gelten nach §§ 25, 25a WpHG für Inhaber von Finanzinstrumenten bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten der genannten Meldeschwellen mit Ausnahme der Schwelle von 3 %.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist gemäß § 26 WpHG verpflichtet, diese Mitteilungen unverzüglich, spätestens drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung zu veröffentlichen. Im Berichtszeitraum 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 haben wir eine Reihe solcher Mitteilungen erhalten und veröffentlicht. Diese Meldungen sind auf der Unternehmenswebsite www.hornbach-gruppe.com in den „NEWS“ (filterbar nach dem Schlagwort „Stimmrechtsmitteilung“) hinterlegt. In den meisten Fällen entstand die Meldepflicht durch die Umwandlung von Beständen der ehemals stimmrechtslosen Vorzugsaktien in stimmrechtslose Stammaktien der KGaA.

Streubesitz steigt nach Privatplatzierung

Der Hauptaktionär der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA – die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH – hat zum 23. Oktober 2015 eine Million Holding-Aktien am Kapitalmarkt platziert. Im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens durch die Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG und die Commerzbank AG wurden demzufolge 6,25 % des Grundkapitals der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA an einen Kreis institutioneller Investoren übertragen. Mit dieser Transaktion trennte sich die Familien-Treuhand von der Hälfte der zwei Millionen Aktien, die sie Ende März 2014 vom früheren strategischen Partner Kingfisher plc zurückgekauft hat. Nach Abschluss der Umplatzierung hält die Familie zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 direkt und indirekt 43,75 % des Grundkapitals der KGaA in Höhe von 48 Millionen €, das in 16 Millionen börsennotierte stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien eingeteilt ist. Der Streubesitz erhöhte sich mit der Transaktion auf 56,25 %.

Analysten empfehlen Aktie überwiegend zum Kauf

Die HORNBACH-Gruppe erfreute sich auch im Geschäftsjahr 2015/2016 starker Zustimmung von Finanzanalysten. Aktuell (Stand: 29. Februar 2016) veröffentlichen insgesamt acht Analysten im Rahmen ihrer Coverage der HORNBACH Holding-Aktie regelmäßig in Form von Research-Berichten und Studien. Fünf Analysten empfahlen zum Kauf bzw. drei zum „Halten“. Das durchschnittliche Kursziel lag bei 71,59 €, welches im Vergleich zum Schlusskurs unseres Geschäftsjahres 2015/2016 ein Aufwärtspotenzial von 26 % impliziert.

Die aktuelle Aufstellung der Bank- und Research-Häuser, die regelmäßig über HORNBACH berichten, sowie die jeweiligen Empfehlungen der Aktie sind auf der Website der HORNBACH-Gruppe im Bereich Investor Relations > Aktien > Analystenempfehlungen einsehbar.

Dividende je Aktie soll steigen

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden der Hauptversammlung am 8. Juli 2016 eine Anhebung der Dividende von 0,80 € auf 1,50 € je gewinnberechtigter Stück-Stammaktie der KGaA vorschlagen. Dies entspricht den Zielvorgaben der künfti-

gen Ausschüttungspolitik, die die HORNBACH Management AG (Komplementärin) im Zusammenhang mit dem Rechtsformwechsel in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA im Mai 2015 angekündigt hatte. Danach ist beabsichtigt, ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 unter Beachtung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens und des Prinzips der Dividendenkontinuität grundsätzlich eine Dividende von 30 % des Konzernjahresüberschusses nach Anteilen anderer Gesellschafter vorzusehen. Die Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 2015/2016 erreicht 24.000 T€ (Vj. 12.560 T€).

Professionelle Finanzkommunikation

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf unserer Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht. Diese präsentiert sich seit Ende September 2015 in einem neuen und modernen Design. Es wurden alle Inhalte der alten Website übernommen und Themen wie zum Beispiel zu Nachhaltigkeit, eine umfangreiche Mediathek sowie übersichtliche Infos zu den HORNBACH-Aktien, samt Aktientool/Renditerechner sind neu hinzu gekommen. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter www.hornbach.com.

In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Anlegern und Medien genutzt, um die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten unseres Konzepts, unsere Marktposition insbesondere vor dem Hintergrund der künftigen Wachstumsperspektiven der HORNBACH-Gruppe sowie gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen.

Stammdaten der HORNBACH Holding-Aktie	
Aktienart	Inhaber-Stückstammaktien
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	608340
ISIN	DE0006083405
Börsenkürzel	HBH
Bloomberg (Xetra)	HBH:GR
Reuters (Xetra)	HBH.DE
Geschäftsjahr	1. März bis 28. (29.) Februar
Erstmission	03.07.1987 (Vorzugsaktie der HORNBACH AG)
Anzahl der Aktien	16.000.000
Grundkapital	48.000.000 €

Investor Relations
Axel Müller
Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44
Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99
invest@hornbach.com
Internet: www.hornbach-gruppe.com

FINANZTERMINKALENDER 2016

24. Mai 2016	Bilanzpressekonferenz 2015/2016 Veröffentlichung Geschäftsbericht
24. Juni 2016	Mitteilung 1. Quartal 2016/2017 zum 31. Mai 2016
8. Juli 2016	Hauptversammlung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Festhalle Landau, Landau/Pfalz
29. September 2016	Halbjahresfinanzbericht 2016/2017 zum 31. August 2016 DVFA-Analystenkonferenz
22. Dezember 2016	Mitteilung 3. Quartal 2016/2017 zum 30. November 2016

HANDEL UND IMMOBILIEN

DIE HORNBACH BAUMARKT AG

Unter dem Dach der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind alle Handelsaktivitäten des Konzerns angesiedelt. Alle Vertriebskonzepte der HORNBACH-Gruppe konzentrieren sich auf den Handel mit Bau-, Garten- und Heimwerkerprodukten. Hauptstandbein sind die seit 1968 betriebenen Bau- und Gartenmärkte der HORNBACH Baumarkt AG (Do-it-yourself bzw. DIY). Zusätzlich ist die HORNBACH-Gruppe im Baustoff- und Baufachhandel mit regionaler Ausrichtung aktiv.

Entwicklung des HORNBACH-Filialnetzes

Im Berichtsjahr 2015/2016 hat HORNBACH insgesamt acht neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet (davon ein Ersatzstandort). Damit betreiben wir zum 29. Februar 2016 konzernweit 153 DIY-Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2015: 146). Die Verkaufsfläche der 99 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 1.052.000 qm. Die 54 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 719.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (13), Niederlande (11), Tschechische Republik (9), Schweiz (6), Rumänien (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Luxemburg (1). Die Gesamtverkaufsfläche im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG Konzern beläuft sich zum 29. Februar 2016 auf rund 1.771.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH-Bau- und Gartenmarktes beträgt damit fast 11.600 qm.

Erfreuliche Umsatzzuwächse

Der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG hat im vergangenen Geschäftsjahr 2015/2016 nach einem starken Schlusspurt erfreuliche Umsatzzuwächse erzielt. Entsprechend der Jahresprognose erhöhte sich der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen um 5,3 % auf 3.535 Millionen Euro. Flächen- und währungskursbereinigt nahmen die Umsätze der Bau- und Gartenmärkte (DIY) konzernweit um 2,6 % zu.

Die Erfolgshürde für das DIY-Einzelhandelsgeschäft in Deutschland war hoch: Auf der Basis der expansionsbedingt hohen Umsatzzuwächse von 7,6 % im Vorjahr erhöhten die 99 inländischen Hornbach Bau- und Gartenmärkte des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG die Umsätze im Geschäftsjahr 2015/2016 um 2,3 % auf 2.011 Millionen Euro. Flächenbereinigt, das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen

und Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten, stiegen die Umsätze in Deutschland im Berichtsjahr um 0,8 %, nach plus 5,5 % ein Jahr zuvor.

Zugpferd waren im Geschäftsjahr 2015/2016 die Hornbach Bau- und Gartenmärkte in den acht Länder außerhalb Deutschlands. Der DIY-Umsatz erhöhte sich im übrigen Europa unter anderem getrieben durch fünf Neueröffnungen um 9,6 % (Vj. 5,0 %) auf 1.524 Millionen Euro. Aber auch flächen- und währungskursbereinigt nahmen die internationalen Hornbach-Filialen 2015/2016 im Vergleich zum Vorjahr mit einem bereinigten Umsatzwachstum von 4,9 % deutlich Fahrt auf. Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 schnitten sie wieder flächenbereinigt besser ab als die Märkte in Deutschland.

Ertragsentwicklung zwiegespalten

Die Ertragskennziffern entwickelten sich im Berichtsjahr uneinheitlich. In Bezug auf die Vorsteuerergebnisse lagen die Gewinne unter den Kennzahlen des Vorjahres. Verantwortlich dafür waren zum einen operative Einflussgrößen, die besonders die Gewinn- und Verlustrechnung des dritten Quartals 2015/2016 in Mitleidenschaft gezogen hatten. Hierzu zählen im Wesentlichen eine zum Teil wettbewerbsbedingt niedrigere Handelsspanne sowie Kostensteigerungen in den Filialen und in der Verwaltung für den konsequenten Ausbau unseres Mehr-Kanal-Handels (Multi-Channel-Retailing). Zum anderen hinterließen außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36 (Impairmentaufwendungen) tiefe Bremsspuren im Ergebnisausweis der Region Deutschland des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns.

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) gab im Berichtsjahr um 17,8 % auf 90,2 Mio. € (Vj. 109,8 Mio. €) nach. Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte Betriebsergebnis lag mit 99,3 Mio. € um 13,8 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (115,2 Mio. €). Im Gegensatz dazu ist der Konzernjahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahreswert aufgrund einer deutlich niedrigeren Steuerbelastung gestiegen.

Weitere Informationen sind im ausführlichen Geschäftsbericht der ebenfalls börsennotierten Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG zu lesen.

DIE HORNBACH BAUSTOFF UNION GMBH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) ist als regional tätiger Baustoffgroßhändler mit 24 Niederlassungen in Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden und in Südhessen vertreten. Zwei weitere Standorte befinden sich im französischen Elsass-Lothringen. Die HBU ist die dritte Konzerntochter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA neben der HORNBACH Baumarkt AG und der HORNBACH Immobilien AG.

Das Vertriebskonzept der HBU konzentriert sich auf die Bedürfnisse der Kunden aus dem Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie auf die privaten Bauherren. Diesen Kunden bietet die HBU umfangreiche Baumaterialien und Serviceleistungen in Bevorratung und Zufuhr sowie professionelle Beratung für alle wesentlichen Sortimente und Gewerke. Das Leistungsspektrum reicht dabei vom Rohbau bis zum Dach, vom Innenausbau bis zur Fassade, vom Tiefbau bis zum Garten- und Landschaftsbau, sowohl bei Neubau als auch bei Umbau oder Sanierung.

Entwicklung der Baubranche in Deutschland und im Einzugsgebiet der HBU

Die (Umsatz-)Konjunktur in der Baustoffhandelsbranche hängt mit der Entwicklung der Baugenehmigungen und den Branchentendenzen im Bauhauptgewerbe zusammen. Im Jahr 2015 hat sich im Bundesgebiet der positive Trend der Baukonjunktur fortgesetzt. Gründe für diese Entwicklung sind die anhaltend historischen niedrigen Zinssätze, die das Bauen finanziell attraktiv machen, sowie der Ruf von Immobilien als sichere Kapitalanlageobjekte.

Laut Angaben des statistischen Bundesamts stiegen die Baugenehmigungen für Wohnungen im Bundesgebiet um 8,4 % (Vj. 5,4 %) auf fast 309.000 Einheiten. Diese Zunahme resultiert aus Steigerungen bei allen Wohngebäudearten. Während die Zahl der Genehmigungen im Mehrfamilienhausbau um 6,9 % anstieg, sind im Ein- und Zweifamilienhausbau Zuwachsraten von 8,1 % bzw. 5,3 % sowie im Wohnheimbau von 12,5 % zu verzeichnen.

Im Vertriebsgebiet der HBU, im Wesentlichen Rheinland-Pfalz und Saarland, war die Entwicklung der Zahl der Baugenehmi-

gungen uneinheitlich: In Rheinland-Pfalz stieg die Anzahl der Genehmigungen stärker als der Bundesdurchschnitt um 8,9 % auf 14.651 Wohnungen. Im Saarland war mit dem Rückgang um 0,6 % auf 1.739 Wohnungen eine gegenüber dem gesamten Bundesgebiet unterdurchschnittliche Entwicklung zu verzeichnen.

Die Umsätze im Bauhauptgewerbe legten im Bundesgebiet im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr moderat um 1,3 % zu. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind gegenüber dem Vorjahr hingegen um 5,2 % angewachsen.

Im Hauptvertriebsgebiet der HBU waren die Umsätze des Bauhauptgewerbes hingegen rückläufig. In Rheinland-Pfalz sanken diese um 3,0 %, im Saarland schrumpften sie um 1,1 %.

Innerhalb dieser baukonjunkturellen Rahmenbedingungen ist der Baustoffhandelsmarkt weiterhin stark umkämpft. Neben zahlreichen kleineren Baustoffhändlern sind es seit einiger Zeit Baumärkte, die mit neuen Vertriebsformen und Angeboten (z.B. Drive-In, Online-Geschäft mit Zufuhr, Handwerker-Services, Fokus auf Profikunden) in das Geschäft mit gewerblichen Kunden und Bauherren vordringen. Im Ergebnis führen diese Tendenzen, die mit aggressiver Preispolitik einhergehen, zu erhöhtem Preisdruck im stationären Baustoffhandel und zu einer Reduzierung der Handelsspannen.

Umsatz steigt bei stabiler Handelsspanne

Vor diesem Hintergrund hat die HBU ihren langfristigen Umsatzwachstumskurs fortgesetzt und im Geschäftsjahr 2015/2016 die Umsätze des Vorjahres um 2,4 % übertroffen. Mit 218,5 Mio. € lagen die Nettoumsätze im Rahmen der Prognose, bei gleichzeitig stabiler Rohertragsmarge in Höhe von 25,6 % (Vj: 25,7 %).

Operativ – das heißt bereinigt um nicht-operative Sondereinflüsse – hat die HBU mit 6,0 Mio. € das bisher zweitbeste Betriebsergebnis (adjusted EBIT) ihrer Unternehmensgeschichte erwirtschaftet, das nur leicht unter dem historischen EBIT-Rekord (6,5 Mio. €) des Vorjahres lag. Einschließlich

außerplanmäßiger Abschreibungen, die die Gewinnentwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 deutlich abbremsen, wird das Betriebsergebnis (EBIT) im HORNBACH Baustoff Union GmbH Konzern mit 2,3 Mio. € ausgewiesen. Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der HBU sind im Kapitel Ertragslage dieses Geschäftsberichts ab Seite 57 zu lesen.

Marktposition im Wettbewerbsumfeld weiter stärken

Die Prognose des Hauptverbandes der deutschen Bauindustrie für das Jahr 2016 erwartet eine Steigerung der Umsätze im Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet von 3,0%. Für Rheinland-Pfalz und das Saarland erwartet die HBU für das Jahr 2016 jedoch – analog zum Jahr 2015 – eine gegenüber dem Bundesgebiet unterdurchschnittliche Entwicklung der Bauumsätze. Unter Berücksichtigung der anspruchsvollen wettbewerblichen und baukonjunkturellen Rahmenbedingungen zielt die HBU darauf ab, ihre Marktposition in allen Sortimentsbereichen zu sichern und nach Möglichkeit auszubauen. Hierzu liegt der Fokus der HBU auf der verstärkten Marktbearbeitung, der weiteren Forcierung der Eigenmarkenstrategie, auf der weiteren Verbesserung der betrieblichen Prozesse und Systeme in Verkauf, Logistik und Abrechnung sowie auf Ersatz-, Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen.

Investitionen in die Zukunft

Die HBU setzt bei ihrer künftigen Investitionstätigkeit auf die konsequente Umsetzung der baulichen Anforderungen des

modernen Baustoffhandels. Vor diesem Hintergrund werden im Geschäftsjahr 2016/2017 die Niederlassungen Annweiler und Kaiserslautern modernisiert und vergrößert. Mit diesen Investitionen in das bestehende Standortnetz werden sowohl die betrieblichen Abläufe in der Logistik und der Lagerverwaltung als auch bei der Produktpräsentation und in den Beratungs- und Verkaufsprozessen verbessert.

Um das Tiefbausegment der HBU weiter zu stärken, ist in der Niederlassung Pirmasens die Lagerfläche erweitert worden, wodurch auch die logistischen Abläufe an die gesteigerte Nachfrage nach Natursteinen angepasst wurden.

Weitere Mittel fließen in die IT-Infrastruktur, in die Erneuerung und Instandhaltung der baulichen Anlagen sowie in Flurförderzeuge und Baustoff-LKWs.

Blick nach vorne

Mit Blick auf die Erhaltung und den Ausbau der führenden Marktposition in der Region und darüber hinaus werden günstige Gelegenheiten für Zukäufe von vielversprechenden Neustandorten laufend geprüft. Daneben gibt es Maßnahmen, mit denen der Teilkonzern HBU seinen professionellen Marktauftritt verbessert. Dazu zählen beispielsweise sowohl die verstärkte Aus- und Weiterbildung für Fachberater und Berufsanfänger als auch die Verbesserung der Systeme zur Kundendatenanlage und -verwaltung.

IMMOBILIENAKTIVITÄTEN DER HORNBACH-GRUPPE

Die geschäftlichen Aktivitäten der HORNBACH-Gruppe können grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt werden: das Handelsgeschäft sowie das Immobiliengeschäft. Die Handelsaktivitäten sind primär in den Teilkonzernen HORNBACH Baumarkt AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH angesiedelt. Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern verfügt darüber hinaus über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien, die primär von den operativen Einheiten im Konzern genutzt werden. Die Immobilien befinden sich sowohl im Eigentum der HORNBACH Baumarkt AG als auch der HORNBACH Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften.

Die Aktivitäten auf dem Immobiliensektor sind aus der geschäftspolitischen Entscheidung heraus entstanden, dass rund die Hälfte der Verkaufsfläche, auf der Einzelhandel betrieben wird, im Eigentum des Konzerns stehen sollte. Vor diesem Hintergrund wurde im Laufe der Jahre ein Team erfahrener Spezialisten auf dem Gebiet der Immobilienentwicklung aufgebaut. Von der Grundstückssuche über die Bearbeitung der komplexen Genehmigungsverfahren bis hin zu Bauplanung sowie Vergabe und Überwachung der Baudurchführung werden alle Anforderungen der Immobilienentwicklung national und international kompetent abgedeckt. Dieses über die Jahre gewonnene Know-how ist zu einem entscheidenden strategischen Wettbewerbsvorteil von HORNBACH geworden.

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Teilkonzern der HORNBACH Baumarkt AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG.

Als Teil der Finanzierung des zügigen Ausbaus des Filialnetzes von Bau- und Gartenmärkten wurden in den Geschäftsjahren 1998/1999 bis 2010/2011 bei Bedarf Mittel durch Sale & Leaseback-Transaktionen freigesetzt. Die so gewonnenen liquiden Mittel stellen eine der vielen Säulen für die Finanzierung des künftigen Unternehmenswachstums dar. Aufgrund der weiterhin hohen Liquiditätsausstattung der

HORNBACH-Gruppe kam dieses Finanzierungsinstrument im Geschäftsjahr 2015/2016 wie bereits im Vorjahr nicht zum Einsatz.

Auch unter Berücksichtigung der wiederkehrenden Sale & Leaseback-Transaktionen gilt die übergeordnete Strategie, rund die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum zu halten. So stehen zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 rund 56 % (Vj. 55 %) der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,8 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Die restlichen (inkl. Finance Lease) 44 % (Vj. 45 %) der Verkaufsflächen sind von Dritten gemietet (42 %). In Einzelfällen (2 %) wurde nur das Grundstück gemietet (Erbpacht).

Die Anteile der im Eigentum befindlichen Verkaufsflächen in Höhe von 56 % verteilen sich auf den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG (27 %) sowie den Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG (29 %). Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 hat der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG 44 großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland mit einer Verkaufsfläche von 511.745 qm sowie ein Logistikzentrum langfristig an die HORNBACH Baumarkt AG vermietet bzw. untervermietet.

Zwischen der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH HOLDING AG & Co. KGaA besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Für das letzte Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 25,7 Mio. € (Vj. 24,8 Mio. €) abgeführt.

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG werden zum Bilanzstichtag insgesamt 153 Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland betrieben. Hiervon stehen 41 Objekte mit einer Verkaufsfläche von 472.420 qm im Eigentum der HORNBACH Baumarkt AG bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften. Die als Bau- und Gartenmärkte genutzten Einzelhandelsflächen im Konzern der HORNBACH HOLDING AG & Co. KGaA betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.771.480 qm. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	41	472.420	26,7
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	44	511.745	28,9
Zwischensumme Eigentum	85	984.165	55,6
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	2,0
Operatives Leasing	53	609.407	34,4
Finanzierungsleasing	11	142.940	8,1
Gesamtsumme	153	1.771.480	100,0

(Differenzen durch Rundung)

In Neustadt an der Weinstraße hat die HORNBACH Immobilien AG zwei Verwaltungsgebäude an die HORNBACH HOLDING AG & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften vermietet. In Bornheim bei Landau ist ein Fachmarktzentrum mit über 6.000 qm Verkaufsfläche an renommierte Einzelhandelsketten vermietet. Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH Baumarkt AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH Baumarkt AG verfügen über hohe stille Reserven in ihren Immobilien. Bei der Berechnung der stillen Reserven ziehen wir im allgemeinen als durchschnittlichen Mietmultiplikator einen unserer Ansicht nach angemessenen langfristigen Durchschnittswert von 13 heran. Dieser reflektiert nach unserer Einschätzung ein realistisches, ausgewogenes Chancen-Risiken-Verhältnis bei der Ermittlung des Ertragswerts unserer im Eigentum befindlichen DIY-Standorte. Bei Vorliegen aktueller Einzelstandort-Wertgutachten, werden die auf dieser Basis ermittelten Wertansätze anstelle des Pauschalfaktors berücksichtigt.

Die bereits fertig gestellten und vermieteten Objekte des **Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG** werden in der Bilanz zum 29. Februar 2016 mit einem Buchwert von rund 446 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Altersabschlag von 0,6% p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 805 Mio. € zum Bilanzstichtag. Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien (446 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 359 Mio. €.

Der **Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG** verfügt zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 545 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6% p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 823 Mio. €. Nach Abzug der Buchwerte (545 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 278 Mio. €.

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 637 Mio. € geschätzt werden.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der Konzern im Überblick

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist am 9. Oktober 2015 durch den Formwechsel der Hornbach Holding Aktiengesellschaft in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hervorgegangen. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist börsennotiert. Das Grundkapital ist in 16 Millionen stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien eingeteilt. Die KGaA-Stammaktien (ISIN DE0006083405) werden im Prime Standard sowie im Auswahlindex SDAX der Deutschen Börse geführt.

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Die HORNBACH-Gruppe wurde im Jahr 1877 gegründet und ist in der fünften Generation familiengeführt. Der Konzern hat sich zu einem der führenden Betreiber von Bau- und Gartenmärkten in Europa entwickelt. Unter dem Dach der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind alle Geschäftsaktivitäten angesiedelt. Sie ist selbst nicht operativ tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften.

Der Gesamtkonzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA umfasst neben dem größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, in dem der europaweite Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) mit Bau- und Gartenmärkten sowie der DIY-Onlinehandel gebündelt ist, die Teilkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH (regionaler Baustoffhandel) und HORNBACH Immobilien AG (Immobilien- und Standortentwicklung). Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 arbeiten 17.373 Beschäftigte in der Gruppe, davon 7.034 außerhalb Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2015/2016 (1. März 2015 bis 29. Februar 2016) erzielte die HORNBACH-Gruppe einen Nettoumsatz von rund 3,76 Mrd. €.

Die Grafik auf Seite 48 zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 betreibt der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG 153 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 99 Standorte befinden sich in Deutschland. 54 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (13), Niederlande (11), Luxemburg (1), Tschechien (9), Schweiz (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Rumänien (6). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von annähernd 1,8 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes rund 11.600 qm. Mit einem Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2015/2016 von rund 3,53 Mrd. € ist die HORNBACH Baumarkt AG der drittgrößte Handelskonzern der deutschen DIY-Branche und europaweit die Nummer fünf.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 insgesamt 24 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands sowie zwei grenznahe Standorte in Frankreich. Hauptzielgruppe sind Profikunden des Bauhaupt- und Baunebengewerbes. Daneben wird privaten Bauherren ein umfangreicher Service und Beratung angeboten. Der Umsatz des Teilkonzerns belief sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 218 Mio. €.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Von den Mieterträgen im Geschäftsjahr 2015/2016 in Höhe von 79 Mio. € entfielen 97% auf die Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Geschäftsmodell des Konzerns

Handelsaktivitäten

Das Geschäftsmodell wird hauptsächlich geprägt durch die Einzelhandelsaktivitäten des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG (im Folgenden: „HORNBACH“): Hier steht der Projektkunde im Mittelpunkt. Das sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und professionelle Kunden, die umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden, die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACH seinen Kunden leicht zu erreichende Standorte, ein breites und tiefes Sortiment in ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACH bei den DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in renommierten Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit. Die Produktpalette der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte umfasst im Durchschnitt rund 50.000 vorrätige Artikel aus den fünf Warenbereichen Eisenwaren/Elektro, Farben / Tapeten / Bodenbeläge, Baustoffe / Holz / Baufertigteile, Sanitär / Fliesen sowie Garten.

HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Portfolio der 153 Standorte des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG im In- und Ausland (29. Februar 2016) ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Dabei setzt das Unternehmen nicht nur auf das stationäre Einzelhandelsgeschäft, sondern auch auf das Entwicklungspotenzial im E-Commerce. Der HORNBACH-Onlineshop als leis-

tungsfähiger virtueller Bau- und Gartenmarkt wird sukzessive in alle Länder ausgerollt, in denen HORNBACH Filialen betreibt. Der Leitgedanke dahinter: Der Kunde findet bei HORNBACH alle Kanäle, über die er sein Projekt umsetzen kann.

Ergänzt werden die Handelsaktivitäten des Konzerns durch den regional aufgestellten Baustoffhandel, mit dem die HORNBACH-Gruppe an den Wachstumspotenzialen der gewerblichen Bauwirtschaft partizipiert.

Immobilienaktivitäten

Die HORNBACH-Gruppe verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um selbst genutzte Einzelhandelsimmobilien. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 standen rund 56% der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,8 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Auf den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG entfielen dabei 26,7% der Verkaufsflächen. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG hält weitere 28,9% der DIY-Verkaufsflächen im Eigentum.

Berichtssegmente

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Danach ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Die jeweiligen Geschäftsaktivitäten dieser drei Segmente werden im Eingangskapitel dieses Berichts „Der Konzern im Überblick“ erläutert. In der Überleitungsspalte der Segmentberichterstattung „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns als auch der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verwendet.

Bedeutsamste Steuerungskennzahlen

Der **Umsatz** ist für ein Handelsunternehmen wie die HORNBACH-Gruppe die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Dieser ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird zum einen als Netto-Gesamtumsatz in Euro berichtet. Zum anderen wird bezogen auf die Bau- und Gartenmärkte (DIY) die Veränderungsrate auf Basis der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze dargestellt, wobei Neueröffnungen, Schließungen oder wesentliche Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr unberücksichtigt bleiben. In der Ertragslage informieren wir zusätzlich über die Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsatzentwicklung unter Berücksichtigung von Währungskurseffekten.

Zu den wichtigsten Steuerungskennzahlen des Konzerns zählt ferner das **Betriebsergebnis (EBIT)**, das heißt das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern. Es errechnet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen). Das EBIT ist die zentrale Kennzahl für die Planung, Messung und Steuerung der operativen Ertragsentwicklung des Konzerns.

Weitere Steuerungskennzahlen

Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese wichtige Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten**.

Soweit insbesondere nicht-operative, außerplanmäßige Sonderfaktoren das EBIT im Berichts- bzw. Vergleichszeitraum maßgeblich beeinflussen, verwenden wir zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Berichtszeiträumen als Steuerungskennzahl das um nicht-operative Erträge bzw. Aufwendungen **bereinigte EBIT** (adjusted EBIT oder operatives Betriebsergebnis).

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken.

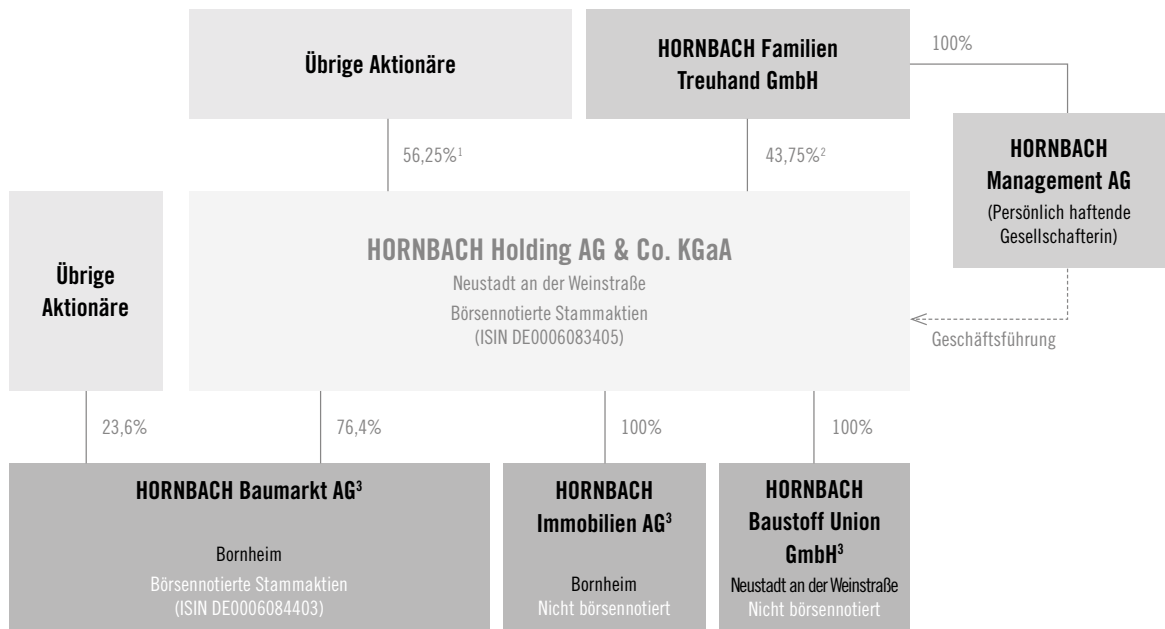
Zu den weiteren Steuerungsgrößen gehören die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem operativen Cashflow und den geplanten Investitionen an.

Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft. Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Materialeinsatz zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Bezüglich des Eigenkapitals steuert der Konzern keinen definierten Zielwert an. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, hohe bilanzielle **Eigenkapitalquote** an.

Konzernstruktur und Aktionäre der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Stand: 29. Februar 2016



- Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA beträgt 48.000.000 € und ist eingeteilt in 16.000.000 stimmberechtigte Inhaber Stückstammaktien, die an der Deutschen Börse notiert sind.

- Das Grundkapital der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 95.421.000 € ist eingeteilt in 31.807.000 Stammaktien, die ebenfalls börsennotiert sind. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hält im Anlagevermögen 24.280.000 Stück Stammaktien der HORNBACH Baumarkt AG als Beteiligungsbesitz.

- Zzgl. weiterer direkter und indirekter Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang

¹⁾ einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach

²⁾ einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach, deren Stimmrechte die Hornbach Familien-Treuhand GmbH ausübt

³⁾ zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Internationale Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Im Gesamtjahr 2015 nahm die globale Produktion laut einer Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2016 um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr zu; das war die niedrigste Wachstumsrate seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Europa

Die **europäische Wirtschaft** hat ihren langsamen, aber soliden Erholungskurs fortgesetzt. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Kalenderjahr 2015 in der gesamten Europäischen Union (EU28) um 1,9 % (Vj. 1,4 %).

Im **Euroraum** ER19 ergibt sich für das Jahr 2015 insgesamt ein Anstieg des realen BIP von 1,6 %. Dies ist die höchste Zuwachsrate seit dem Jahr 2011.

Ein einheitlich positives Bild zeigt sich auch bei der wirtschaftlichen Entwicklung der neun europäischen Länder des **HORNBACH-Verbreitungsgebiets**. Die 2015 erzielten Wachstumsraten des BIP lagen – soweit die Daten bis zur Veröffentlichung dieses Berichts vorlagen – größtenteils deutlich über den Vorjahresraten. Spitzenreiter war Luxemburg mit einem BIP-Wachstum von 4,8 %, dicht gefolgt von der Tschechischen Republik mit 4,4 %. Rumänien, die Slowakei und Schweden haben sich mit Wachstumsraten von um die 4,0 % gut entwickelt. Die Niederlande und Deutschland liegen mit plus 1,9 % bzw. plus 1,7 % im Mittelfeld und nur die Schweiz und Österreich lagen mit jeweils plus 0,9 % unter dem europäischen Durchschnitt.

Bauwirtschaft, Konsum und Handel

Nach Einschätzung der Euroconstruct-Gruppe ist das europäische Bauvolumen in deren 19 Partnerländern im Jahr 2015

insgesamt um 1,5 % auf rund 1,37 Billionen € gewachsen. Davon flossen knapp 255 Mrd. € in den Wohnungsneubau, der sich damit binnen Jahresfrist von 230 Mrd. € um 10,9 % erhöhte. In das Bild passt, dass auch die Baugenehmigungen mit 5,9 % in der EU28 und 2,7 % im Euroraum zugelegt haben. Der Großteil der HORNBACH-Länder übertrifft diese Werte sogar noch. Nach den von Eurostat erhobenen Daten nahmen die Baugenehmigungen in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Rumänien, Schweden, der Slowakei und der Tschechischen Republik mit plus 3,8 % bis hin zu plus 36,0 % deutlich zu.

Die niedrigeren Rohölnotierungen waren auch im Gesamtjahr 2015 der dominierende Faktor für die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe. Wegen des kräftigen Rückgangs der Energiepreise ging die durchschnittliche Teuerungsrate (HVPI-Rate) im Euroraum auf 0,0 % zurück, nach einer bereits sehr geringen Steigerungsrate von 0,4 % im Jahr zuvor. In Kombination mit einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 8 % stiegen die realen verfügbaren Einkommen spürbar an und versetzten die privaten Verbraucher in Kauflaune. So ist der private Konsum in allen Ländern der Europäischen Union – außer in Griechenland – um insgesamt real 2,1 % gestiegen.

Dies kam auch beim europäischen Handel an. Das durchschnittliche Einzelhandelsvolumen 2015 (ohne Kfz-Handel, kalenderbereinigt) nahm gegenüber 2014 in der EU28 um 3,3 % und im Euroraum um 2,7 % zu. Bezogen auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet erzielten, mit Ausnahme der Schweiz, alle Länder positive Wachstumszahlen. Deutschland, Luxemburg, Rumänien, Schweden und die Tschechische Republik bewegten sich im bzw. über dem europäischen Durchschnitt.

Die auf Basis von Verbandsbefragungen verfügbaren Indikatoren deuten auch auf ein erfolgreiches Jahr 2015 in der Branche der Bau- und Gartenmärkte hin. In den meisten europäischen Ländern, für die Daten verfügbar waren, sind die flächenbereinigten Umsätze des Do-it-yourself-Einzelhandels (DIY) im Vergleich zum Jahr 2014 zum Teil deutlich gestiegen.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr.

Die für die Beurteilung der Rahmenbedingungen der deutschen Bau- und Gartenmärkte zentralen konjunkturellen Einflussfaktoren der Binnennachfrage haben sich im Jahr 2015 weiterhin insgesamt positiv entwickelt. Treibende Kraft war die lebhafte Konsumkonjunktur, die in wesentlichem Maße auf kräftigen Beschäftigungszuwächsen sowie deutlichen Entgeltsteigerungen fußte. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,9%.

Bautätigkeit und Baugewerbe

Die Konjunkturdaten für die Bauwirtschaft zeichnen ein insgesamt freundliches Bild für das Jahr 2015. Die starke Nachfrage und niedrige Kreditzinsen haben im vergangenen Jahr den Wohnungsbau in Deutschland weiter angetrieben.

Die Baugenehmigungen haben erneut kräftig zugelegt. Im Kalenderjahr 2015 wurde der Bau von rund 309.000 Wohnungen genehmigt. Laut Statistischem Bundesamt waren das 8,4%

oder knapp 24.000 Wohnungen mehr als im Vorjahr. Erstmals seit dem Jahr 2000 wurde die Marke von 300.000 Wohnungen überschritten. Das Plus resultierte im Jahr 2015 auch wieder aus dem Anstieg der Genehmigungen für Einfamilienhäuser mit plus 8,1% (Vj. minus 1,4%) und Zweifamilienhäuser mit plus 5,3% (Vj. minus 5,8%). Bei Wohnungen für Mehrfamilienhäuser stieg die Zahl der Baugenehmigungen um 6,9% und bei Wohnungen in Wohnheimen um 12,5%.

Der baugewerbliche Umsatz stieg im Jahr 2015 nominal um 1,6% auf 101 Mrd. €. Dabei war die Dynamik im Wohnungsbau mit einem Plus von 2,9% auf 37 Mrd. € am größten, während der Umsatzanstieg im Öffentlichen Bau mit 1,0% sowie im Wirtschaftsbau mit 0,6% flacher verlief.

Einzelhandel und DIY

Die gute Lage am Arbeitsmarkt, Lohnzuwächse und moderate Preisanstiege beflügelten 2015 den Konsum im Einzelhandel. Nach den Angaben des deutschen Handelsverbands (HDE) wuchs der Gesamtumsatz auf 472,4 Mrd. € an. Damit setzte die Branche nominal 3,1% bzw. real 2,8% mehr um als im Vorjahr 2014. Dies ist das stärkste Umsatzplus seit 20 Jahren. Treibende Kraft war auch 2015 der Online-Handel (E-Commerce). Der Umsatz lag zuletzt bei 41,7 Mrd. € (Vj. 37,1 Mrd. €). Dies entspricht einem Plus von 12,4%. Damit hatten die E-Commerce-

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat, Reuters	1. Quartal 2015	2. Quartal 2015	3. Quartal 2015	4. Quartal 2015	Kalenderjahr 2015 vs. 2014
Deutschland	0,4	0,4	0,3	0,3	1,7
Luxemburg	-1,2	1,8	1,2	1,1	4,8
Niederlande	0,6	0,2	0,2	0,3	2,0
Österreich	0,7	0,3	0,0	0,2	0,9
Rumänien	1,3	-0,2	1,5	1,1	3,7
Slowakei	0,9	1,0	1,0	1,0	3,6
Schweden	0,9	1,2	1,0	1,3	4,1
Schweiz	-0,3	0,3	-0,1	0,4	0,9
Tschechische Republik	2,4	1,0	0,7	0,0	4,4
Euroraum (ER19)	0,6	0,4	0,3	0,3	1,6
EU28	0,6	0,5	0,4	0,4	1,9

Umsätze im Jahr 2015 einen Anteil von 8,8% (Vj. 8,1%) am gesamten Einzelhandelsvolumen.

Auch die deutsche DIY-Branche blickt nach Angaben des BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 qm steigerten im Gesamtjahr 2015 die Bruttoumsätze um 2,4% auf 17,97 Mrd. € (Vj. 17,55 Mrd. €). Dabei war insbesondere das umsatzstarke Saisongeschäft im zweiten und dritten Kalenderquartal mit Umsatzzuwächsen von 6,0% bzw. 4,6% für das gute Branchenergebnis verantwortlich. Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr

– stieg der Branchenumsatz leicht um 0,2%. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarktschops, bis 1.000 qm Verkaufsfläche) erhöhten sich um 1,6% auf 3,75 Mrd. € (Vj. 3,69 Mrd. €). Damit stieg das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte 2015 um 2,2% auf rund 21,7 Mrd. €.

Der Trend zum E-Commerce ist auch bei den Heimwerkern und Hobbygärtnern ungebrochen: 2015 setzten der stationäre Handel, der Versandhandel und die reinen Onlinehändler in Deutschland nach Angaben von Branchenexperten 2,43 Mrd. € (Vj. 2,03 Mrd. €) mit DIY-Sortimenten um. Das ist eine Steigerung gegenüber 2014 um 19,7% und entspricht rund 5,5% des DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte und Kleinbetriebsformen), der zuletzt bei 43,8 Mrd. € lag.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Das moderate gesamtwirtschaftliche Wachstumstempo in Europa wurde während unseres Geschäftsjahres 2015/2016 von den meisten Ländern unseres internationalen Verbreitungsgebiets übertroffen. Verbesserte Bedingungen am Arbeitsmarkt, die niedrige Inflation, das weiter rekordtiefe Zinsniveau sowie gestiegene Realeinkommen versetzten die privaten Verbraucher in Kauflaune. Wohnungsbau und Handel profitierten ihrerseits von der höheren Nachfrage der Konsumenten. Vor diesem Hintergrund zeichneten zahlreiche operative und nicht-operative Einflussfaktoren ein kontrastreiches Bild der Geschäftsentwicklung 2015/2016 (1. März 2015 bis 29. Februar 2016) im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern.

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Die positive konjunkturelle Grundstimmung übertrug sich grundsätzlich auch auf die Nachfrage in den HORNBACH Bau- und Gartenmärkten im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Sieht man sich die beiden geografischen Berichtssegmente des Teilkonzerns an, so ist im Geschäftsjahr 2015/2016 jedoch ein Wachstum mit zwei Geschwindigkeiten festzustellen.

Die Erfolgshürde für das DIY-Einzelhandelsgeschäft in Deutschland war auf Basis der signifikanten Umsatzzuwächse im Vorjahr hoch. Die im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 stärkere Wettbewerbsintensität (stationär und online) sowie die unbefriedigende Nachfrage im Verlauf des dritten Quartals drückten im Berichtsjahr auf die inländische Umsatzperformance. Während die flächenbereinigten Umsätze der Region Deutschland 2015/2016 um knapp ein Prozent zulegten, zeigten unsere Standorte in der Region übriges Europa mit einem flächen- und währungskursbereinigten Plus von fast fünf Prozent eine sehr viel kräftigere Umsatzdynamik und schnitten erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 wieder besser als die Märkte in Deutschland ab. Dank des überdurchschnittlichen Wachstums außerhalb Deutschlands wurden die Umsatzziele auf Konzernebene erreicht.

Die Ertragskennziffern entwickelten sich im Berichtsjahr einheitlich. In Bezug auf die Vorsteuerergebnisse lagen die Gewinne unter den Kennzahlen des Vorjahres. Verantwortlich dafür waren zum einen operative Einflussgrößen, die besonders die Gewinn- und Verlustrechnung des dritten Quartals 2015/2016 in Mitleidenschaft gezogen hatten. Hierzu zählen im Wesentlichen eine zum Teil wettbewerbsbedingt niedrigere Handelsspanne sowie Kostensteigerungen in den Filialen und in der Verwaltung für den konsequenten Ausbau unseres Mehr-Kanal-Handels (Multi-Channel-Retailing). Diese operativen Effekte gingen im Geschäftsjahr 2015/2016 insbesondere zu Lasten der Profitabilität in Deutschland, wohingegen die Ertragskraft unseres internationalen Geschäfts kumuliert über zwölf Monate nochmals zulegte.

Forciert wurde die Divergenz zwischen In- und Ausland noch zusätzlich durch erhebliche nicht-operative Sondereffekte, auf die wir in der Kommentierung der Ertragslage detailliert eingehen. So hinterließen außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36 (Impairmentaufwendungen) auf Ebene des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns in Höhe von 12,5 Mio. € tiefe Bremspuren im Ergebnisausweis der Region Deutschland. Die nicht-operativen Ergebnisbelastungen konnten durch gegenläufige Effekte im übrigen Europa nur zum Teil kompensiert werden.

Unter diesen Vorzeichen hat der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG im Geschäftsjahr 2015/2016 den Nettoumsatz um 5,3% auf 3.535 Mio. € (Vj. 3.357 Mio. €) sowie den flächen- und währungskursbereinigten Umsatz um 2,6% gesteigert. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) gab im gleichen Betrachtungszeitraum um 17,8% auf 90,2 Mio. € (Vj. 109,8 Mio. €) nach. Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte Betriebsergebnis lag mit 99,3 Mio. € um 13,8% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (115,2 Mio. €). Im Gegensatz dazu ist der Konzernjahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahreswert aufgrund einer deutlich niedrigeren Steuerbelastung gestiegen. Dies wirkte sich auch auf das Ergebnis je Aktie positiv aus.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 hat der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH seinen langfristigen Umsatzwachstumskurs fortgesetzt und das Umsatzniveau des Vorjahres übertroffen. Mit 218 Mio. € lagen die Nettoumsätze um 2,4% über dem Vorjahreswert. Die Ertragsentwicklung wurde – wie auch im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG – maßgeblich durch nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36 belastet. Die Wertberichtigungen in Höhe von minus 3,7 Mio. € waren der wesentliche Grund für den Rückgang des Betriebsergebnisses (EBIT) auf 2,3 Mio. € (Vj. 6,5 Mio. €). Bereinigt um diesen Sondereffekt erwirtschaftete der Teilkonzern mit 6,0 Mio. € das bisher zweitbeste Betriebsergebnis seiner Unternehmensgeschichte.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Dank gegenüber dem Vorjahr leicht steigender Mieterträge, niedrigerer Immobilienkosten sowie nicht-operativer außerplanmäßiger Zuschreibungen (IAS 36) hat der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG das EBIT im Geschäftsjahr 2015/2016 um 5,8% auf 54,5 Mio. € (Vj. 51,5 Mio. €) erhöht.

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

In der Gesamtschau blieb der Geschäftsverlauf 2015/2016 trotz einer soliden Umsatzentwicklung hinter den ursprünglichen Ertragserwartungen zurück. Die HORNBACH-Gruppe erhöhte im Geschäftsjahr 2015/2016 den Nettoumsatz um 5,1% auf

3.755 Mio. € (Vj. 3.572 Mio. €). Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) ging deutlich von 165,1 Mio. € auf 137,5 Mio. € zurück. Grund dafür waren im Wesentlichen die geschilderten operativen Ergebniseffekte im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG sowie die nicht-operativen, außerplanmäßigen Abschreibungen nach IAS 36 im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern in Summe von 15,8 Mio. € im Berichtsjahr 2015/2016.

Standortentwicklung**Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG**

Im Berichtsjahr 2015/2016 hat HORNBACH insgesamt acht neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet (davon ein Ersatzstandort). Damit betreiben wir zum 29. Februar 2016 konzernweit 153 DIY-Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2015: 146). Die Verkaufsfläche der 99 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 1.052.000 qm. Die 54 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 719.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (13), Niederlande (11), Tschechische Republik (9), Schweiz (6), Rumänien (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Luxemburg (1). Die Gesamtverkaufsfläche im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG Konzern beläuft sich zum 29. Februar 2016 auf rund 1.771.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH-Bau- und Gartenmarktes beträgt damit fast 11.600 qm.

Entwicklung des DIY-Filialnetzes im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Anzahl	Standort	Land	Verkaufsfläche in qm (gewichtet nach BHB)	Eröffnungsdatum
146 (Ersatz)	Saarbrücken	Deutschland	13.700	11.03.2015
147	Regau	Österreich	8.000	18.03.2015
148	Neunkirchen	Deutschland	2.400 (HORNBACH Compact)	10.06.2015
149	Alzey	Deutschland	1.200 (HORNBACH Compact)	26.08.2015
150	Geleen	Niederlande	13.200	02.09.2015
151	Klagenfurt	Österreich	10.900	07.10.2015
152	Sibiu	Rumänien	9.100	14.10.2015
153	Best (bei Eindhoven)	Niederlande	13.800	04.11.2015

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH betreibt zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 24 (Vj. 25) Niederlassungen in Deutschland sowie zwei Baustoffhandlungen im benachbarten Lothringen (Frankreich). Damit sind wir an insgesamt 26 (Vj. 27) Standorten mit unserem umfangreichen Baustoffhandels-Sortiment und professionellen Serviceleistungen für gewerbliche und private Kunden präsent.

Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Expansion

Im Ausblick des Geschäftsberichts 2014/2015 hatten wir angekündigt, dass sich der Expansions- und Investitionsschwerpunkt des **Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG** im Geschäftsjahr 2015/2016 ins Ausland zurückverlagern wird. Geplant waren insgesamt sechs Neueröffnungen großflächiger Bau- und Gartenmärkte (darunter zwei Ersatzstandorte). Davon sollten fünf Neueröffnungen auf Standorte in den Niederlanden (2), Österreich (2) und Rumänien (1) sowie eine Neueröffnung auf Deutschland (Ersatzstandort Saarbrücken) entfallen. Darüber hinaus beinhaltete die Jahresplanung 2015/2016 die Eröffnung von bis zu fünf kleinflächigen Baumärkten des Marktformats HORNBACH Compact. Die Zahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte sollte unter Berücksichtigung der Ersatzstandorte von 146 auf bis zu 156 steigen, davon bis zu 102 in Deutschland und 54 im übrigen Europa. Die Vorgaben haben wir mit Blick auf die Expansion mit großflächigen Bau- und Gartenmärkten eingehalten und die neuen Standorte planmäßig eröffnet.

Abgewichen von der ursprünglichen Planung sind wir dagegen beim Kleinflächenformat HORNBACH Compact. Es wurden zwei neue Märkte (Neunkirchen und Alzey) anstatt bis zu fünf eröffnet. Das Compact-Format soll an den nun drei bestehenden Standorten zunächst eine intensive Testphase durchlaufen, bevor über weitere Eröffnungen dieses Formats entschieden wird.

Der **Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH** hat im Geschäftsjahr 2015/2016 seine regionale Marktposition wie

geplant durch eine Neueröffnung, einen Standortumbau und die Aufgabe eines alten Standorts optimiert.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 hatten wir Investitionen zwischen 180 und 200 Mio. € avisiert. Mit einem tatsächlichen Investitionsvolumen von knapp 156 Mio. € haben wir den Budgetrahmen im Wesentlichen wegen der expansionsbedingten Verschiebung von Vorlaufinvestitionen in Grundstücke nicht ausgeschöpft.

Umsatzentwicklung

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Die im Ausblick des Geschäftsberichts 2014/2015 formulierte und auch unterjährig nicht revidierte Umsatzprognose für den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG sah ein Wachstum des Nettoumsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich vor. Mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 5,3 % haben wir die Vorgabe erfüllt. Für die flächen- und währungskursbereinigten DIY-Umsätze prognostizierten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Tatsächlich verbesserten wir die bereinigten Umsätze im Geschäftsjahr um 2,6 %. Damit lagen wir in der Mitte des Zielkorridors.

In der geografischen Segmentierung stellt sich der Soll-Ist-Vergleich im vergangenen Geschäftsjahr 2015/2016 folgendermaßen dar:

- In **Deutschland** erwarteten wir im Geschäftsjahr 2015/2016 auf der Basis des im Vorjahr erreichten hohen Umsatzniveaus erneut flächenbereinigte Zuwächse. Mit einer Wachstumsrate von 0,8 % (Vj. 5,5 %) haben wir dieses Ziel trotz einer unerwarteten Umsatzdelle im dritten Quartal erreicht und flächenbereinigt leicht besser als der Branchenschnitt in Deutschland abgeschnitten.
- Für unsere Einzelhandelsaktivitäten im **übrigen Europa** rechneten wir in unserer Prognose für 2015/2016 damit, dass wir die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 weiter

verbessern und eine vergleichbare Wachstumsrate wie in Deutschland erzielen. Tatsächlich haben wir die Vorgaben übertroffen: Mit einem bereinigten Plus von 4,9% (Vj. 2,8%) sind wir im übrigen Europa deutlich stärker gewachsen als in Deutschland.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Nach unserer Prognose sollten die Nettoumsätze des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH im Geschäftsjahr 2015/2016 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Dieses Ziel haben wir mit einem Wachstum von 2,4% erreicht.

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern hat die Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2015/2016 erfüllt. Mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 5,1% erzielten wir wie erwartet ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Ertragsentwicklung

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Auf Ebene des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG kommen die Ergebnisbeiträge aus dem Segment Handel und dem Segment Immobilien.

- **Segment Handel:** Unser Ziel war es, die **Handelsspanne** (Rohertragsmarge) im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Vorjahresniveau (38,0%) zu halten. Mit einem Ist-Wert von 37,6% haben wir den Zielwert nicht erreicht. Es bestätigte sich unsere Einschätzung, dass der Preisdruck im stationären DIY-Wettbewerb weiterhin hoch bleibt und sich durch die starke Zunahme des Online-Handels und dadurch immer größere Preistransparenz in der Baumarktbranche der Margendruck in Zukunft tendenziell erhöht. Das Ausmaß der Spannerverschlechterung in der zweiten Geschäftsjahreshälfte in Deutschland haben wir allerdings nicht vorausgesehen. Mit positiven Mengeneffekten, günstigeren Einkaufskonditionen und dem Ausbau unseres Eigenmarkenanteils konnten wir dem nur zum Teil entgegenwirken.

Die **Filialkosten** sollten entsprechend der Jahresplanung 2015/2016 voraussichtlich leicht überproportional zum Umsatz (plus 5,3%) wachsen. Im Wesentlichen wie erwartet stiegen sie leicht überproportional zum Umsatzwachstum um 6,3%. Dadurch erhöhte sich die Filialkostenquote von 31,2% auf 31,5%.

Die **Voreröffnungskosten** sind gemäß unserer Prognose im Geschäftsjahr 2015/2016 absolut gesunken. Sie gingen von 14,5 Mio. € auf 11,0 Mio. € zurück. In Prozent vom Nettoumsatz reduzierte sich die Quote von 0,4% auf 0,3%.

In der Planung für das Jahr 2015/2016 war ein deutlich überproportionaler Anstieg der **Verwaltungskosten** im Wesentlichen für strategische Zukunftsprojekte wie insbesondere den konsequenten weiteren Ausbau unserer Onlineaktivitäten in Deutschland und im übrigen Europa budgetiert. Tatsächlich erhöhten sich die Verwaltungskosten um 12,4%. Wie erwartet nahm die Verwaltungskostenquote von 4,2% auf 4,5% zu.

Im Rahmen der Prognose erwarteten wir, dass das **EBIT** im Segment Handel 2015/2016 im Wesentlichen aufgrund der deutlich überproportionalen Kostensteigerungen für Infrastruktur und strategische Projekte das Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (82,4 Mio. €) deutlich unterschreiten wird. Dieser Fall ist mit einem Rückgang um 30,0% auf 57,7 Mio. € eingetreten, was zum Teil auch außerplanmäßigen nicht-operativen Ergebnisbelastungen geschuldet war.

- Im **Segment Immobilien** verzeichneten die Mieterträge entsprechend der Prognose eine expansionsbedingt stabile Entwicklung und erhöhten sich um 5,9% auf 162,1 Mio. €. Der ursprünglich erwartete signifikante Anstieg des Betriebsergebnisses im Geschäftsjahr 2015/2016 blieb jedoch aus. Auf der einen Seite reduzierten sich zwar die Immobilienkosten, die im Geschäftsjahr 2014/2015 wegen der Umbaumaßnahmen in den von HORNBACH übernommenen ehemaligen Praktiker- bzw. Max-Bahr-Standorten stark zugenommen hatten. Dem standen aber auf der anderen Seite im Berichtszeitraum 2015/2016 nicht-

operative, außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Baumarktimmoblie im Zusammenhang mit den Werthaltigkeitstests nach IAS 36 gegenüber. Unterm Strich lag das EBIT des Segments Immobilien daher mit 47,7 Mio. € leicht unter dem Wert des Vorjahres (48,5 Mio. €).

Zusammenfassend für den Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG hatten wir im vorangegangenen Geschäftsbericht ursprünglich prognostiziert, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (109,8 Mio. €) liegen wird, indem die erwartete Ergebnisverbesserung im Segment Immobilien die geplanten Ertragseinbußen des Segments Einzelhandel im Prognosezeitraum kompensiert. Dieses Ziel haben wir nicht erreicht.

Aufgrund der unbefriedigenden Ergebnisentwicklung im dritten Quartal veröffentlichten wir am 9. Dezember 2015 eine Gewinnwarnung, die wir im Zwischenbericht zum Dreivierteljahr 2015/2016 dahingehend konkretisierten, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Gesamtjahr 2015/2016 den Vorjahreswert von 109,8 Mio. € um höchstens 20% unterschreiten wird. Tatsächlich blieb das EBIT des Teilkonzerns im Geschäftsjahr 2015/2016 trotz der signifikanten außerplanmäßigen Wertberichtigungen mit einem Rückgang um 17,8% auf 90,2 Mio. € innerhalb des nachjustierten Prognosekorridors.

Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH

Im Segment Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH rechneten wir im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einer Handelsspanne auf leicht niedrigerem Niveau als im Geschäftsjahr 2014/2015. Dies sollte jedoch durch verbesserte Quoten für die Filial- und Verwaltungskosten kompensiert werden. Aufgrund von einmaligen Sondereinflüssen im sonstigen Ergebnis des Prognosezeitraums gingen wir im Berichtszeitraum 2015/2016 von einem EBIT-Rückgang im Teilkonzern im einstelligen Prozentbereich aus. Dieses Ziel wurde verfehlt. Tatsächlich verzeichnete das Betriebsergebnis einen signifikanten Rückgang von 64% auf 2,3 Mio. €. Dies lag im Wesentlichen an Wertminderungen nach IAS 36 in Höhe von 3,7 Mio. €. Bereinigt um diese nicht-operativen Sondereffekte wurden die operativen Ertragsziele erreicht.

Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG

Im Segment Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG planten wir auf Basis eines stabilen Wachstums der Mieterträge ein leicht über dem Vorjahreswert liegendes EBIT. Wie erwartet gab es im Berichtszeitraum weder Sale & Leaseback-Transaktionen noch wesentliche Gewinne aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien. Mit einem Anstieg des Betriebsergebnisses um 5,8% auf 54,5 Mio. € haben wir die Zielvorgaben für das Geschäftsjahr 2015/2016 übertroffen.

HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

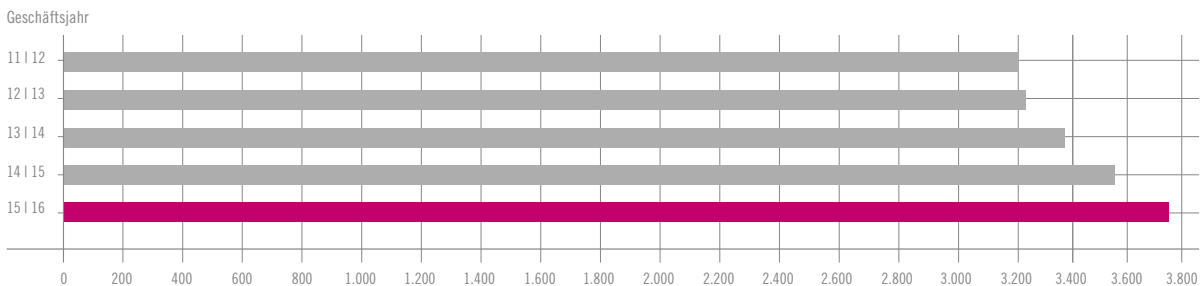
Für den HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern hatten wir im Geschäftsbericht 2014/2015 vorausgesagt, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres 2014/2015 (165,1 Mio. €) liegen wird. Vor dem Hintergrund der enttäuschenden Ertragsentwicklung im Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG im dritten Quartal passten wir im Dezember 2015 auch auf Ebene des Gesamtkonzerns die Ertragsprognose nach unten an und erwarteten, dass das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) im Gesamtjahr 2015/2016 den Vorjahreswert um höchstens 15% unterschreiten wird. Tatsächlich blieb das Konzernbetriebsergebnis im Geschäftsjahr 2015/2016 wegen der signifikanten außerplanmäßigen Wertberichtigungen in den Teilkonzernen HORNBAACH Baumarkt AG und HORNBAACH Baustoff Union GmbH knapp unterhalb des nachjustierten Prognosekorridors. Das EBIT der HORNBAACH-Gruppe ging am Ende um 16,7% auf 137,5 Mio. € zurück.

Soll-Ist-Abgleich für den Einzelabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften und somit an die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses gekoppelt. Im Einzelabschluss erwarteten wir, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 liegen wird. Mit einem im Wesentlichen stabilen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 39,5 Mio. € (Vj. 39,7 Mio. €) haben wir somit die Prognose für das Geschäftsjahr 2015/2016 erfüllt.

Ertragslage

Umsatzentwicklung HORNBACH-Gruppe (netto in Mio. €)



Umsatzentwicklung

Der Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA umfasste zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 die Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2015/2016 (1. März 2015 bis 29. Februar 2016) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) um 5,1 % auf 3.755 Mio. € (Vj. 3.572 Mio. €) erhöht.

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG steigerten wir den Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2015/2016 – nach einem sehr erfreulichen Schlusspurt im vierten Quartal – um 5,3 % auf 3.535 Mio. € (Vj. 3.357 Mio. €).

Die Nettoumsätze in der Region Deutschland stiegen im Berichtszeitraum um 2,3 % auf 2.011 Mio. € (Vj. 1.966 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (Region übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Neueröffnung von fünf großflächigen Baumärkten einen Umsatzzuwachs von 9,6 % auf 1.524 Mio. € (Vj. 1.390 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz erhöhte sich wegen des im Vergleich zu Deutschland stärkeren Wachstums von 41,4 % auf 43,1 %.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben. Im Berichtsjahr 2015/2016 stand konzernweit durchschnittlich ein Verkaufstag mehr zur Verfügung.

Das erste Quartal (1. März bis 31. Mai 2015) war durch erhebliche Basiseffekte im Vorjahr geprägt. Erwartungsgemäß gingen die bereinigten Konzernumsätze nach deutlich zweistelligen Umsatzsprüngen im ersten Quartal 2014/2015 im ersten Quartal 2015/2016 mit minus 1,1 % leicht zurück. Danach verzeichneten wir in allen Quartalen Umsatzzuwächse, wobei die größte Wachstumsdynamik mit einem Plus von 5,6 % im vierten Quartal erzielt wurde. Kumuliert nach zwölf Monaten stieg der flächen- und währungskursbereinigte Konzernumsatz um 2,6 %. Einschließlich der Währungskurseffekte der Nicht-Euro-Länder Rumänien, Schweden, Schweiz und Tschechien lag der Zuwachs bei 3,6 %.

Aus geografischer Sicht haben wir sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa die Umsätze erhöht. Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 schnitten die internationalen Filialen flächen- und währungskursbereinigt wieder besser ab als die Märkte in Deutschland.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* (DIY) im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2015/2016 Geschäftsjahr 2014/2015	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	-1,1	4,0	2,9	5,6	2,6
	14,6	-1	1	2,4	4,4
Deutschland	-2,4	4,0	-0,2	2,5	0,8
	19,4	-1	1,4	1,8	5,5
Übriges Europa	0,7	4,0	7,0	9,7	4,9
	8,2	-1	0,6	3,4	2,8

* ohne Währungskurseffekte

■ Deutschland

Die Erfolgshürde für unser DIY-Einzelhandelsgeschäft in Deutschland war hoch: Auf der Basis der flächenbereinigt hohen Umsatzzuwächse in den beiden Vorjahren in Höhe von 4,9 % (2013/2014) bzw. 5,5 % (2014/2015) haben unsere inländischen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte die Umsätze im Geschäftsjahr 2015/2016 leicht erhöht.

Die Wettbewerbsintensität im deutschen Markt ist im Vergleich zum Vorjahr 2014/2015 gestiegen. Nach dem Ausscheiden der Praktiker-Gruppe aus der deutschen Baumarktbranche sind zwar rund die Hälfte der früheren Praktiker/Max Bahr-Standorte geschlossen worden. Die im deutschen DIY-Markt verbliebenen Ex-Praktiker-Standorte wurden jedoch größtenteils von leistungsfähigeren Betreibern übernommen. Dadurch hat sich in den betreffenden Einzugsgebieten der Wettbewerbsdruck im Vergleich zur Praktiker-Ära wieder erhöht. Die meisten dieser Standorte waren nach dem Umflaggen erstmals in unserem gesamten Berichtsjahr in Betrieb. In diesem gegenüber den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren anspruchsvolleren Wettbewerbsumfeld haben sich die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte gut behauptet. Vor dem Hintergrund steigender Konsumausgaben und Baugenehmigungen konnten wir gerade bei Kunden, die größere

Bau- und Renovierungsprojekte planen, mit unserem unverwechselbaren Handelsformat punkten. Unterstrichen wurde dies auch im Jahr 2015 durch unser wiederum sehr erfreuliches Abschneiden im Kundenmonitor Deutschland, der renommiertesten Verbraucherstudie für den deutschen Einzelhandel.

Erwartet verhalten startete die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2015/2016, das zwei Verkaufstage weniger zählte als das Vorjahresquartal. Die Vergleichsbasis des Vorjahres war zudem mit einem rekordhohen Umsatzsprung von flächenbereinigt 19,4 % extrem hoch: Unsere Märkte hatten seinerzeit überdurchschnittlich von der Marktbereinigung nach der Praktiker-Insolvenz und der außergewöhnlich milden Witterung profitiert. Vor diesem Hintergrund werten wir den leichten flächenbereinigten Umsatzrückgang von 2,4 % im ersten Quartal 2015/2016 als Erfolg.

Diesen Rückstand konnten wir dank des erfreulichen Sommersaisongeschäfts im zweiten Quartal 2015/2016 mit einem Umsatzanstieg von 4,0 % mehr als wettmachen. Flächenbereinigt steuerten die Umsätze in Deutschland im ersten Halbjahr 2015/2016 mit plus 0,6 % trotz der hohen Vorjahresbasis (plus 8,9 %) wieder zurück auf Wachstumskurs.

Einen Rückschlag erhielt unser Inlandsgeschäft im dritten Quartal 2015/2016. Das flächenbereinigte Minus von 0,2 % war zum Großteil der unerwartet schwachen Geschäftsentwicklung im November 2015 geschuldet. Obgleich ein Verkaufstag mehr zur Verfügung stand, waren die Umsätze im Monat rückläufig. Dies war unter anderem auf die überraschend gedämpfte Konsumstimmung der deutschen Verbraucher im November 2015 zurückzuführen, die auch in anderen Einzelhandelsbranchen vorübergehend für Kaufzurückhaltung gesorgt hatte. Hinzu kamen wieder aufkeimende Rabattaktionen, mit denen andere Wettbewerbspartner über die Verkaufspreise den schleppenden Absatz anzukurbeln versuchten. Diese Effekte hinterließen Bremspuren auch in unserer Umsatzentwicklung im dritten Quartal. Im Dreivierteljahr 2015/2016 verlangsamte sich das flächenbereinigte Wachstum auf plus 0,4 %.

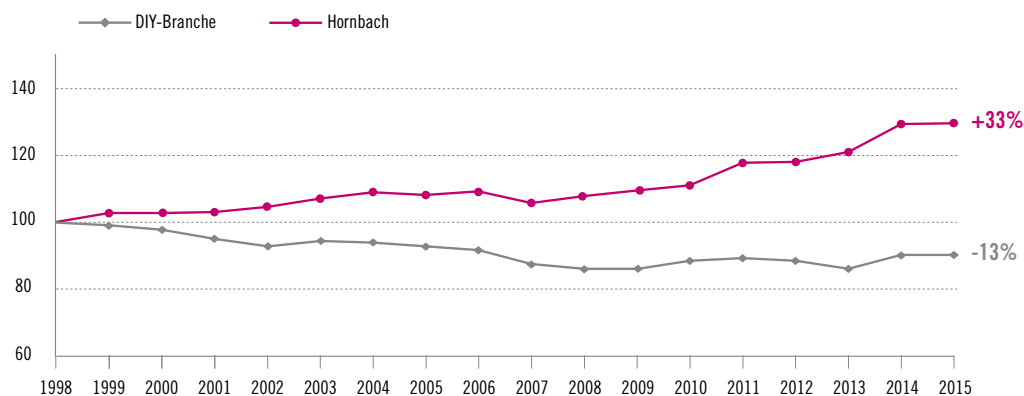
Der schwache Umsatztrend hat sich im vierten Quartal 2015/2016 nicht fortgesetzt. Im Gegenteil: Mit einem flächenbereinigten Plus von 2,5 % schafften unsere Filialen in Deutschland einen erfreulichen Schlusspurt, zu dem insbesondere die hohe Umsatzdynamik im Februar 2016 beigetragen hat. Kumuliert erzielten wir im Geschäftsjahr 2015/2016 in Deutschland ein flächenbereinigtes Umsatzwachstum von 0,8 %.

Die Umsatzperformance der deutschen Bau- und Gartenmärkte ermittelt die GfK im Auftrag des Branchenverbands BHB im Rahmen des DIY-Total-Store-Reports. Danach stiegen die Umsätze der DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2015 flächenbereinigt um 0,2 %. In diesem von unserem Geschäftsjahr abweichenden Vergleichszeitraum haben sich unsere inländischen Umsätze flächenbereinigt leicht besser entwickelt als der Branchendurchschnitt in Deutschland, allerdings auf einer deutlich höheren Vergleichsbasis. Setzt man das Kalenderjahr 1998 als Indexwert 100 %, so steigerte HORNBACH die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland bis 2015 auf 133 %. Demgegenüber erreichte die Gesamtbranche im Jahr 2015 nur einen Wert von 87 %.

Unser Marktanteil in Deutschland ist 2015 im Wesentlichen konstant geblieben. Das lag daran, dass wir unsere inländischen Umsätze einschließlich Neueröffnungen mit einer vergleichbaren Wachstumsrate erhöht haben wie die DIY-Branche. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (2015: 21,7 Mrd. €) lag unser Marktanteil wie im Vorjahr bei 11,0 %. Betrachtet man nur das Marktvolumen der Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (2015: 18,0 Mrd. €), so war unser Marktanteil in diesem Segment unverändert 13,3 %.

Flächenbereinigte Umsatzperformance in Deutschland

(Index: 1998 = 100 %, Kalenderjahr)



■ Übriges Europa

Die internationalen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte sind im Geschäftsjahr 2015/2016 wieder zu alter Stärke zurückgekehrt. Im Vergleich zu unserem Abschneiden in Deutschland nahm das flächen- und währungskursbereinigte Umsatzwachstum im übrigen Europa deutlich mehr Fahrt auf und beschleunigte sich von Quartal zu Quartal. Besonders markant war der Unterschied der zwei Wachstumsgeschwindigkeiten im zweiten Halbjahr.

In unserem internationalen Verbreitungsgebiet setzte sich der im vergangenen Geschäftsjahr eingeläutete positive Umsatztrend im ersten Quartal 2015/2016 fort. Auf vergleichbarer Verkaufsfläche und währungskursbereinigt verbesserten wir die Umsätze im übrigen Europa – ebenfalls auf einer anspruchsvollen Basis des Vorjahresquartals – um 0,7 % (Vj. plus 8,2 %). Nach einem Plus von 4,0 % im zweiten Quartal stiegen die bereinigten Umsätze im Halbjahr um 2,3 %. Im dritten Quartal konnten wir uns mit einem flächen- und währungskursbereinigten Zuwachs von 7,0 % erfolgreich vom schwachen Umsatztrend des Inlandsgeschäfts abkoppeln und lagen nach neun Monaten 3,7 % über dem Vorjahresniveau. Der größte Wachstumsschub kam im Schlussquartal: Von Dezember 2015 bis Februar 2016 stiegen in den meisten Ländern außerhalb Deutschlands die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze sogar zweistellig. Für die Region übriges Europa brachte dies im vierten Quartal einen bereinigten Umsatzsprung von 9,7 %.

Kumuliert nach zwölf Monaten erzielten wir im Berichtsjahr 2015/2016 somit ein deutliches flächen- und währungskursbereinigtes Wachstum von 4,9 % (Vj. 2,8 %). Einschließlich der Währungskurseffekte erhöhte sich der bereinigte Umsatz sogar um 7,5 % (Vj. 2,2 %). Die in Euro-Umrechnung deutlich höhere Wachstumsrate als in Landeswährung ist in erster Linie bedingt durch die positiven Währungskurseffekte in der Schweiz.

In diesen Zahlen für das übrige Europa spiegelt sich die hohe Popularität unserer Baumärkte gerade bei Projektkun-

den wider. Das sind vor allem professionelle Kunden aus der Bauwirtschaft, aber auch leidenschaftliche Heimwerker. Diese Zielgruppen profitierten in unserem europäischen Verbreitungsgebiet von im Vergleich zum Vorjahr insgesamt günstigeren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Bereich Konsum und Wohnungsbau.

Von großer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Märkte ist neben der eigenen Umsatzperformance der relative Vergleich mit der Branchenentwicklung. Nach den uns vorliegenden Umsatzindikationen für fünf Länder unseres Verbreitungsgebiets außerhalb Deutschlands haben wir im Kalenderjahr 2015 größtenteils besser abgeschnitten als der jeweilige Durchschnitt der DIY-Branche und somit unsere Marktposition weiter gestärkt.

Eine Reihe von Verbraucherstudien, wie beispielsweise der Kundenmonitor Österreich und sein Pendant für die Schweiz oder auch die Branchenstudie von INCOMA GfK für den tschechischen DIY-Markt, belegten aufs Neue, dass HORNBACH mit seinem europaweit einheitlichen Marktauftritt als „Nummer eins für Projekte“ auch außerhalb Deutschlands hoch in der Gunst der Baumarktkunden steht. Spitzenbewertungen bei Beurteilungskriterien „Auswahl und Angebotsvielfalt“, „Preise im Vergleich zum Wettbewerb“, „Preis-Leistungs-Verhältnis“ oder auch „Produktqualität“ ziehen sich wie ein roter Faden durch die Studienergebnisse der letzten Jahre.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 hat der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH seinen langfristigen Wachstumskurs fortgesetzt und das Umsatzniveau des Vorjahres übertroffen. Mit 218,5 Mio. € lagen die Umsätze (netto) um 2,4 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 213,3 Mio. €.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2015/2016 um 0,6 % auf 78,8 Mio. € (Vj. 78,3 Mio. €) erhöht. Davon entfielen 76,1 Mio. € (Vj. 75,6 Mio. €) auf Mieterträge aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Ertragskennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2015/2016*	2014/2015	Veränderung
Nettoumsatz	3.755	3.572	5,1 %
davon in Deutschland	2.223	2.172	2,3 %
davon im europäischen Ausland	1.533	1.400	9,5 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	2,6 %	4,4 %	
EBITDA	231,4	243,1	-4,8 %
EBIT	137,5	165,1	-16,7 %
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	113,0	139,7	-19,1 %
Konzernjahresüberschuss	97,7	106,7	-8,5 %
EBITDA-Marge	6,2 %	6,8 %	
EBIT-Marge	3,7 %	4,6 %	
Handelsspanne	37,0 %	37,3 %	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	28,1 %	27,9 %	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,3 %	0,4 %	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,9 %	4,6 %	
Steuerquote	13,6 %	23,6 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragsentwicklung in der HORNBACH-Gruppe

Im Geschäftsjahr 2015/2016 lagen die Ergebnisse im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unter den Kennzahlen des Vorjahres. Verantwortlich dafür waren zum einen insbesondere operative Einflussgrößen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Hierzu zählen im Wesentlichen eine im Vorjahresvergleich niedrigere Handelsspanne sowie höhere Kostenquoten in den Filialen und in der Verwaltung. Zum anderen waren die Erträge im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG und im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH signifikant durch nicht-operative, außerplanmäßige Sondereffekte belastet. Im Gegensatz dazu trug der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG mit einem Anstieg des Betriebsergebnisses positiv zur Ertragsentwicklung auf Ebene des Gesamtkonzerns bei.

Rohermtragsmarge

Die Handelsspanne hat sich aufgrund einer ungünstigeren Entwicklung in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2015/2016 vermindert. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz, der sich im Halbjahr noch knapp auf dem Vorjahresniveau behauptet hatte, gab kumuliert nach zwölf Monaten von 37,3 % auf 37,0 % nach. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Verkaufspreise, Veränderungen im Sortimentsmix sowie höhere Frachtkosten in der Kundenbelieferung (B2C) und einmalige Basiseffekte im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG zurückzuführen. Diese Einflussfaktoren konnten durch gegenläufige positive Effekte aus der Veränderung der Einkaufspreise und Währungskurseffekte nicht ausgeglichen werden. Betroffen von den negativen Einflüssen auf die Rohermtragsmarge war in erster Linie unser DIY-Einzelhandelsgeschäft in Deutschland, wo die Spanne kumuliert um mehr

als hundert Basispunkte zurückging. Demgegenüber blieb die Handelsspanne im übrigen Europa stabil.

- **Sinkende Verkaufspreise:** Zum Ende des dritten Geschäftsquartals 2015/2016 flammten in der deutschen Baumarktbranche wieder Rabattaktionen auf, wie sie zuletzt in der Praktiker-Ära an der Tagesordnung waren. Initiiert wurde der Preiswettbewerb offenbar als Reaktion einiger Wettbewerber auf die schleppende Nachfrage nach DIY-Artikeln im November 2015. Der im Vergleich zum ersten Halbjahr gestiegene Wettbewerbsdruck lag auch an der zunehmenden Konkurrenz durch das Internet, das die Preissensitivität der Kunden insbesondere in Produktkategorien wie beispielsweise bei Elektrowerkzeugen erhöht.
- **Veränderungen im Sortimentsmix:** Im Vergleich zum durchschnittlichen Warenkorb unserer Kunden im stationären DIY-Geschäft beinhaltet der durchschnittliche Warenkorb im E-Commerce einen deutlich größeren Anteil margschwächerer Artikel. Der wachsende Umsatzanteil unseres Onlinegeschäfts verändert den Sortimentsmix im Konzern und wirkt spannenverwässernd.
- **Höhere Frachtkosten:** Steigende Umsätze über den HORNBACH Onlineshop führen auch zu steigenden Frachtkosten in der Kundenzufuhr. Diese wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 nur zum Teil durch die von den Onlinekunden bezahlten Versandkosten (Frachterlöse) gedeckt. Dies beeinträchtigt die Rohertragsmarge im Onlinehandel, dessen Umsatz im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr 2014/2015 im oberen zweistelligen Prozentbereich gewachsen ist.
- **Einmalige Basiseffekte:** Negativ wirkten sich zudem signifikant niedrigere Handelsspannen in den von uns übernommenen ehemaligen Praktiker/Max Bahr Standorten aus. Dabei handelt es sich um einmalige Basiseffekte durch Einstandskonditionen, die uns von Lieferantenseite zu den Neueröffnungen unter HORNBACH-Flagge im vorigen Geschäftsjahr gewährt wurden.

Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die **Filialkosten** der HORNBACH-Gruppe stiegen leicht überproportional zum Umsatzwachstum um 6,0% auf 1.056,9 Mio. € (Vj. 997,2 Mio. €). Die Personalaufwendungen (ohne Prämien), der größte Kostenblock innerhalb der Filialkosten, nahmen expansionsbedingt um 6,3% zu. Einschließlich deutlich niedrigerer Prämienrückstellungen verringerte sich jedoch die Personalkostenquote der Filialen im Vergleich zum Vorjahr. Deutlich überproportional zum Umsatzanstieg erhöhten sich im Berichtsjahr die Werbeaufwendungen und allgemeinen Betriebskosten, was im Wesentlichen auf forcierte Marketingaktivitäten sowie den höheren Instandhaltungsbedarf unserer stationären Baumärkte zurückzuführen ist. In Prozent vom Nettoumsatz nahmen die Filialkosten leicht von 27,9% auf 28,1% zu.

Die **Voreröffnungskosten** (siehe auch Anmerkung 4 im Konzernanhang) reduzierten sich im Geschäftsjahr 2015/2016 von 14,8 Mio. € auf 10,2 Mio. €. Der Rückgang hängt mit der geringeren Anzahl großflächiger Neueröffnungen zusammen. Im Berichtsjahr wurden sechs neue großflächige Baumärkte (davon ein Ersatzstandort) und zwei kleinflächige Filialen eröffnet. Dem standen im Geschäftsjahr 2014/2015 sieben großflächige Neueröffnungen, ein neuer kleinflächiger Markt und eine Standorterweiterung gegenüber. Die Voreröffnungskosten des Geschäftsjahres 2015/2016 beinhalteten bereits Aufwendungen für die Standorte Prag Velká Chuchle und Innsbruck, die im ersten Quartal 2016/2017 eröffnet worden sind.

Wie im Vorjahr wirkte sich die überproportionale Erhöhung der **Verwaltungskosten** von 164,1 Mio. € auf 183,3 Mio. € (plus 11,7%) ergebnisbelastend aus. Die Verwaltungskostenquote stieg von 4,6% auf 4,9%. Verantwortlich dafür waren vor allem Aufwendungen durch die zunehmende Digitalisierung unseres Geschäftsmodells im Rahmen unserer Mehr-Kanal-Strategie sowie weitere Innovationsprojekte, die sich in Summe von rund 35 Mio. € auf knapp 50 Mio. € erhöhten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Kosten für E-Commerce und die dafür notwendige Infrastruktur einschließlich Kundenservicecenter, die großteils zu Lasten der Ertragssituation in Deutschland gingen. Die um Digitalisierungs- und Projektkosten bereinigten

Verwaltungskosten stiegen dagegen nur unterproportional zum Umsatzwachstum.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis verringerte sich im Berichtsjahr von 7,3 Mio. € auf minus 1,8 Mio. €. Verantwortlich waren für diesen signifikanten Rückgang im Wesentlichen Wertminderungen nach IAS 36. Diese nicht-operativen, außerplanmäßigen Abschreibungen beruhen auf einer Werthaltigkeitsprüfung der Vermögenswerte des Konzerns HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften. Auslöser dafür war die Tatsache, dass die Börsenkapitalisierung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA im vierten Quartal unter dem Buchwert des Eigenkapitals lag. So mussten sämtliche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten – das sind alle Bau- und Gartenmärkte (29. Februar 2016: 153) und der Onlineshop des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG sowie die Niederlassungen des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH (26) – Werthaltigkeitstests unterzogen werden. Daraus resultierten außerplanmäßige, nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf marktorientierte und verkaufsfördernde Betriebs- und Geschäftsausstattung, auf Software sowie auf einzelne Immobilienstandorte, darunter eine Baumarktimmobilie. In Summe

wurde das sonstige Ergebnis mit 16,3 Mio. € belastet (siehe Anmerkung 12 im Anhang). Rund 18 % davon (2,9 Mio. €) wurden durch nicht-operative Erträge im Wesentlichen aus Zuschreibungen nach IAS 36 auf werbenahe Assets und Immobilien kompensiert.

EBITDA und EBIT

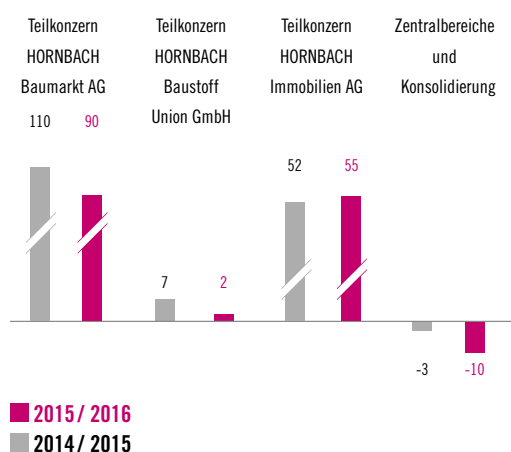
Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) verringerte sich im Konzern um 4,8 % auf 231,4 Mio. € (Vj. 243,1 Mio. €). Die EBITDA-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) wird mit 6,2 % (Vj. 6,8 %) ausgewiesen. Das **Konzernbetriebsergebnis (EBIT)** sank um 16,7 % auf 137,5 Mio. € (Vj. 165,1 Mio. €). Die EBIT-Marge gab von 4,6 % auf 3,7 % nach.

Das um nicht-operative Sondereinflüsse **bereinigte Betriebsergebnis** (adjusted EBIT) lag mit 151,2 Mio. € um 9,2 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (166,6 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 4,0 % (Vj. 4,7 %). Die Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT stellt sich wie folgt dar (siehe auch Anmerkung 6 im Konzernanhang):

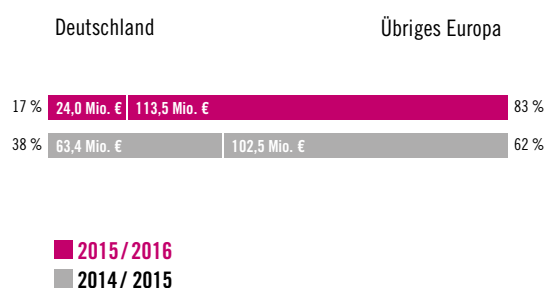
Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das bereinigte EBIT nach Segmenten

2015/2016 in Mio. € 2014/2015 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Betriebsergebnis (EBIT)	90,2	2,3	54,5	-9,5	137,5
	109,8	6,5	51,5	-2,7	165,1
Nicht-operative Erträge	3,9	-	2,4	-3,5	2,9
	0,0	-	2,4	-	2,4
Nicht operative Aufwendungen	13,0	3,7	0,5	-0,7	16,5
	5,4	-	1,3	-2,9	3,9
Bereinigtes EBIT	99,3	6,0	52,6	-6,8	151,2
	115,2	6,5	50,5	-5,6	166,6

EBIT nach Segmenten (in Mio. €)



EBIT nach Regionen (Anteil in %)



Finanzergebnis, EBT und Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis verbesserte sich von minus 25,5 Mio. € im Vorjahr auf minus 24,5 Mio. € im Berichtsjahr 2015/2016. Dazu trugen wie im Vorjahr hauptsächlich aufgrund der Aufwertung von US-Dollar-Beständen positive Währungseffekte bei, die sich von nahezu 0,0 Mio. € auf 2,5 Mio. € erhöhten. Demgegenüber gab das Zinsergebnis um 1,6 Mio. € auf minus 27,0 Mio. € nach. Der Vorjahreswert in Höhe von minus 25,4 Mio. € beinhaltetete einen einmaligen positiven Zinseffekt in Höhe von rund 2,9 Mio. € für bisher nicht aktivierte Steuererstattungsansprüche.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) reduzierte sich um 26,7 Mio. € bzw. 19,1% auf 113,0 Mio. € (Vj. 139,7 Mio. €). Einen geringeren Abschlag als das EBT verzeichnete der Konzernjahresüberschuss der HORNBACH-Gruppe aufgrund einer deutlich niedrigeren Steuerbelastung im Geschäftsjahr 2015/2016. So gab der Konzernjahresüberschuss einschließlich Gewinnanteilen anderer Gesellschafter lediglich um 9,0 Mio. € bzw. 8,5% auf 97,7 Mio. € (Vj. 106,7 Mio. €) nach. Der effektive Steuersatz auf Konzernebene sank von 23,6% auf 13,6%. Dies hat im Wesentlichen zwei Gründe. Zum

einen erhöhte sich der periodenfremde latente Steuerertrag um insgesamt 4,6 Mio. €, im Wesentlichen wegen der Aktivierung von latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Schweden, welche bisher als nicht nutzbar angesehen wurden. Zum anderen sank der Steueraufwand durch den veränderten Ländermix. Der höhere Ergebnisanteil von Ländern im übrigen Europa mit niedrigerer Steuerbelastung als in Deutschland sorgte für eine Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz in Höhe von minus 10,5 Mio. € (Vj. minus 7,0 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern ermäßigte sich von 3,0% auf 2,6%. Das Ergebnis je KGaA-Stückstammaktie wird mit 5,04 € (Vj. 5,63 €) ausgewiesen (siehe Anmerkung 9).

Ertragsentwicklung nach Segmenten

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Der größte Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG prägte mit seinem Ergebnisrückgang in Bezug auf die Vorsteuerergebnisse die Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe. Zwar entwickelten sich die flächenbereinigten Umsätze der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte auf Konzernebene erfreulich. Jedoch wurde diese Performance durch den Rückgang der Handels-

spanne in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2015/2016, der im Wesentlichen das DIY-Handelsgeschäft in Deutschland in Mitleidenschaft zog, mehr als aufgezehrt. Dadurch konnten Kostensteigerungen in den Filialen und der Verwaltung, die unter den ursprünglichen Budgetansätzen gehalten werden konnten, nicht mehr ausgeglichen werden. Hinzu kamen die außerplanmäßigen nicht-operativen Ergebnisbelastungen durch die Werthaltigkeitsprüfungen in Höhe von 13,0 Mio. €, die wir durch nicht-operative Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen sowie Zuschreibungen nach IAS 36 auf werbenahe Assets nur zu rund einem Drittel kompensieren konnten.

Im **Segment Handel** gaben die Erträge im Geschäftsjahr 2015/2016 wegen der Ergebniseinbußen im Inland empfindlich nach. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Segment Handel verringerte sich um 30,0 % auf 57,7 Mio. € (Vj. 82,4 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz erreichte das EBIT im Berichtsjahr 1,6 % (Vj. 2,5 %). Das bereinigte EBIT des Segments wird mit 57,7 Mio. € (Vj. 86,6 Mio. €) ausgewiesen.

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses im **Segment Immobilien** war im Geschäftsjahr 2015/2016 leicht rückläufig. Zwar verbesserte sich das Immobilienergebnis um 7,3 Mio. € auf 57,1 Mio. €. Demgegenüber verschlechterte sich jedoch das sonstige Ergebnis des Segments Immobilien (ohne Veräußerungsverluste) im Geschäftsjahr 2015/2016 von minus 0,4 Mio. € im Vorjahr auf minus 8,5 Mio. €. Grund dafür waren im Wesentlichen nicht-operative, außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Baumarktimmobilie im Zusammenhang mit den Werthaltigkeitstests nach IAS 36. In diesem Kontext ging das EBIT des Segments Immobilien um 1,7 % auf 47,7 Mio. € (Vj. 48,5 Mio. €) zurück. Das um nicht-operative Sondereffekte **bereinigte EBIT** des Segments Immobilien erhöhte sich um 13,6 % auf 56,6 Mio. € (Vj. 49,9 Mio. €).

Das EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG sank um 17,8 % auf 90,2 Mio. € (Vj. 109,8 Mio. €). Die EBIT-Marge gab von 3,3 % auf 2,6 % nach. Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte Betriebsergebnis (adjusted EBIT) lag mit 99,3 Mio. € um 13,8 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert

(115,2 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 2,8 % (Vj. 3,4 %). Im Gegensatz zum Rückgang der Vorsteuerergebnisse stieg der Konzernjahresüberschuss des Teilkonzerns dank einer im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 deutlich niedrigeren Steuerbelastung um 4,2 % auf 72,4 Mio. € (Vj. 69,5 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern blieb mit 2,0 % nahezu konstant (Vj. 2,1 %). Durch den Rückgang der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 25,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 6,0 Mio. € im Berichtsjahr verringerte sich der effektive Steuersatz auf Konzernebene von 26,8 % auf 7,6 %. Das Ergebnis je Baumarkt-Aktie erhöhte sich von 2,19 € auf 2,28 €.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im Geschäftsjahr 2015/2016 hat die HORNBACH Baustoff Union GmbH ein Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 2,3 Mio. € erzielt. Das EBIT wurde maßgeblich durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3,7 Mio. € beeinträchtigt. Diese negativen nicht-operativen Sondereffekte resultierten ebenfalls im Wesentlichen aus der Werthaltigkeitsprüfung der Vermögenswerte nach IAS 36 und überlagerten die stabile operative Entwicklung der HORNBACH Baustoff Union GmbH.

Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT des Teilkonzerns erreichte im Berichtszeitraum 6,0 Mio. €. Dies war nach dem bisherigen historischen EBIT-Rekord (6,5 Mio. €) des Vorjahres der zweitbeste Wert der Unternehmensgeschichte. Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 2,8 % (Vj. 3,1 %). Zum operativen Betriebsergebnis positiv beigetragen haben der gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % verbesserte Rohertrag sowie die relativ niedrigen Verwaltungskosten, die im Berichtszeitraum in Relation zum Umsatz mit 1,8 % konstant blieben.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Das EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 um 5,8 % auf 54,5 Mio. € (Vj. 51,5 Mio. €). Dazu trugen einerseits im Vergleich zum Vorjahr 2014/2015 leicht höhere Mieterträge und niedrigere Immobilienkosten bei. Andererseits wirkten sich nicht-operative, außerplanmäßige Zuschreibungen im Rahmen der

Impairmenttests nach IAS 36 in Höhe von 2,4 Mio. € positiv auf die Ertragsentwicklung des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG aus.

Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Die Ertragsentwicklungen der Region Deutschland sowie der Region übriges Europa waren im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenläufig.

In der Region Deutschland verzeichneten wir durch das Aufeinandertreffen einer Reihe operativer und nicht-operativer Einflussfaktoren einen empfindlichen Ergebnismrückgang. Aus operativer Sicht beeinträchtigten insbesondere die enttäuschende Umsatzentwicklung im dritten Quartal sowie der Rückgang der Rohertragsmarge im Verlauf des zweiten Halbjahres die Ertragskraft unseres DIY-Einzelhandelsgeschäfts in Deutschland. Gleichzeitig schulterten wir im Berichtszeitraum erhebliche Aufwendungen für den Filialbetrieb und die Verwaltung, die ganz wesentlich mit der zunehmenden Digitalisierung unseres Geschäftsmodells, forcierten Marketingaktivitäten sowie einem höheren Instandhaltungsbedarf unserer stationären Märkte in Verbindung standen. In Relation zum erreichten Umsatzwachstum verstärkte der deutlich überproportionale Anstieg der Filial- und Verwaltungskosten den negativen Druck auf die Gewinnentwicklung in Deutschland. Darüber hinaus hinterließen die nicht-operativen, außerplanmäßigen Wertberichtigungen tiefe Spuren in der inländischen Ergebnisrechnung. So entfielen die Impairmentaufwendungen der HORNBACH-Gruppe von 16,3 Mio. € fast vollständig auf die Region Deutschland, während mehr als 90 % der gegenläufigen nicht-operativen Erträge im Konzern in Höhe von 2,9 Mio. € der Region übriges Europa zugute kamen.

Die operative Ertragskraft unserer internationalen Aktivitäten hat sich im Wesentlichen dank der von Quartal zu Quartal beschleunigten, flächenbereinigten Umsatzperformance signifikant verbessert, wie in der Abgrenzung nach geografischen Regionen innerhalb der Segmentberichterstattung zu erkennen ist.

Das EBITDA in **Deutschland** ging um 20,8 % von 112,3 Mio. € auf 88,9 Mio. € zurück. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns verringerte sich von 46 % auf 38 %. Das EBIT der Region Deutschland gab von 63,4 Mio. € auf 24,0 Mio. € (minus 62,1 %) nach. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses reduzierte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 von 38 % auf 17 %. Die EBIT-Marge in Deutschland wird mit 1,1 % ausgewiesen, nach 2,9 % im Vorjahr. Das um nicht-operative Ertragsfaktoren bereinigte EBIT der Region Deutschland wird mit 39,6 Mio. € (Vj. 64,2 Mio. €) ausgewiesen.

Die Ergebnisbeiträge der internationalen Aktivitäten sind im Geschäftsjahr 2015/2016 deutlich gewachsen. Auf das **übrige Europa** entfielen im Berichtszeitraum mit 142,6 Mio. € (Vj. 131,6 Mio. €) rund 62 % (Vj. 54 %) des EBITDA im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Das EBIT außerhalb Deutschlands steigerten wir um 10,8 % auf 113,5 Mio. € (Vj. 102,5 Mio. €). Der Auslandsanteil am EBIT stieg dank der verbesserten Ertragskraft von 62 % auf 83 %. Mit einer EBIT-Marge im übrigen Europa von 7,4 % (Vj. 7,3 %) ist die Schere zwischen der Profitabilität im In- und Ausland im Geschäftsjahr 2015/2016 noch weiter auseinander gegangen. Das bereinigte EBIT der Region übriges Europa erreichte 111,6 Mio. € (Vj. 103,1 Mio. €).

Dividendenvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden der Hauptversammlung am 8. Juli 2016 trotz der im Vorjahresvergleich schwächeren Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 eine Anhebung der Dividende von 0,80 € auf 1,50 € je gewinnberechtigter Stück-Stammaktie der KGaA vorschlagen. Dies entspricht den Zielvorgaben der künftigen Ausschüttungspolitik, die die HORNBACH Management AG (Komplementärin) im Zusammenhang mit dem Rechtsformwechsel in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA im Mai 2015 angekündigt hatte. Danach ist beabsichtigt, ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 unter Beachtung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens und des Prinzips der Dividendenkontinuität grundsätzlich eine Dividende von 30 % des Konzernjahresüberschusses nach Anteilen anderer Gesellschafter vorzusehen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden vom Konzerntreasury der HORNBACH Baumarkt AG, in enger Abstimmung mit der jeweils finanzierenden Konzerngesellschaft, verantwortet. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzern einheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH Baumarkt AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Verrechnungsvereinbarungen marktgerecht verzinst. Soweit langfristiger Finanzierungsbedarf intern gedeckt wird, erfolgt dies auf Basis langfristiger interner Darlehensverträge, mit einer markt- und fristgerechten Verzinsung.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt (Sale & Leaseback). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. In Folge von Vertragsverlängerungen und Neuabschlüssen bestehender Sale & Leaseback-Verträge wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 einzelne Standorte in „Finance Lease“ Verträge umklassifiziert. Aufgrund der bevorstehenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 und dem Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden Leasinggeschäfte zukünftig, spätestens ab dem Geschäftsjahr

2019/2020, grundsätzlich vergleichbar mit den Finance Lease-Verhältnissen gemäß IAS 17 ausgewiesen.

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erfolgen externe Finanzierungen üblicherweise in Form nicht besicherter Kredite sowie gegebenenfalls durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen. Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten bei Bedarf möglichst frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 bestehen im Gesamtkonzern Nettofinanzschulden in Höhe von 441,1 Mio. € (Vj. 250,1 Mio. €). Die Ausweitung der Nettofinanzschulden liegt insbesondere an der vorgenannten Umklassifizierung verschiedener „Operating Lease“-Verträge in „Finance Lease“-Verträge. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe (12) „Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke“. Dadurch erhöhen sich die Bruttofinanzschulden von 651,0 Mio. € im Vorjahr auf 790,8 Mio. € im Berichtsjahr. Die detaillierte Zusammensetzung der Finanzschulden zeigt die Tabelle auf Seite 68.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 152,3 Mio. € (Vj. 63,7 Mio. €) setzen sich aus kurzfristigen Finanzierungen des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 33,9 Mio. € (Vj. 28,3 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 114,8 Mio. € (Vj. 31,5 Mio. €) sowie der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,2 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €) zusammen.

Finanzschulden HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						29.2.2016	28.2.2015
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	36,3						36,3	30,5
Hypothekendarlehen	25,9	28,4	21,2	21,8	13,2	68,4	179,0	215,1
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	80,0	0,0	0,0	0,0	0,0	69,9	150,0	149,8
Anleihen ³⁾	0,0	0,0	0,0	247,6	0,0	0,0	247,6	247,0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1,2	0,2	0,3	0,0	0,0	0,3	2,0	7,7
Finanzierungsleasing	8,9	9,3	9,4	9,8	10,2	128,4	175,9	0,8
Summe Finanzschulden	152,3	38,0	30,9	279,2	23,4	267,0	790,8	651,0
Flüssige Mittel							349,7	400,9
Nettofinanzschulden							441,1	250,1

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr sowie Zinsabgrenzungen

²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen

³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe und der Schuldscheindarlehen werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 bestehen folgende wesentliche Finanzierungen:

- die Unternehmensanleihe der HORNBACH Baumarkt AG über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 und einem Zinssatz von 3,875 %
- das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG über 80 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016. Bei Fälligkeit des Schuldscheindarlehens ist keine Anschlussfinanzierung vorgesehen.
- das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG über 70 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021

Daneben existieren im Gesamtkonzern grundbuchlich besicherte Finanzierungen in Höhe von 179,0 Mio. € (Vj. 215,1 Mio. €). Als Sicherheit hierfür bestehen Grundschulden in Höhe von 353,5 Mio. € (Vj. 452,0 Mio. €).

Kreditlinien

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 verfügt der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern über 334,4 Mio. € (Vj. 344,6 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine syndizierte Kreditlinie über 250 Mio. €, mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Verpflichtungsvereinbarungen

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen.

Bei der syndizierten Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25%. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Anmerkung (22).

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, die die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten anderer Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH Baumarkt AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 283,0 Mio. € (Vj. 334,8 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, in-

nerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns eingesetzt werden.

Flüssige Mittel

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 349,7 Mio. € (Vj. 400,9 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie in der Vergangenheit, in Form von Fest- und Tagesgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont von maximal drei Monaten. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden zudem Anlagehöchstgrenzen je Bank definiert. Durch die breite Streuung der Unternehmensliquidität konnten bisher die in Folge der expansiven Maßnahmen der EZB im Geldmarkt aufkommenden negativen Anlagezinssätze oder auch „Verwahrentgelte“ auf laufenden Konten vermieden werden. Gegebenenfalls ist zukünftig, zur Vermeidung negativer Zinsen, eine Ausweitung des Anlagehorizonts erforderlich. Auch negative Zinsen für Liquiditätsanlagen können zukünftig nicht ausgeschlossen werden.

Investitionen in Höhe von 155,7 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA insgesamt 155,7 Mio. € (Vj. 121,1 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 155,7 Mio. € (Vj. 119,0 Mio. €) konnten fast vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 151,5 Mio. € (Vj. 156,4 Mio. €) gewonnen werden.

Finanzkennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		29.2.2016	28.2.2015
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	441,1	250,1
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		8,4	8,3
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		1,9	1,0

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2015/2016	2014/2015
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	151,5	156,4
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	180,7	182,6
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-29,2	-26,2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-152,9	-113,9
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-49,8	-70,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-51,1	-28,4

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 58% der Investitionssumme ausgegeben. Rund 42% der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht. Dabei entfielen auf das Segment HORNBACH Baumarkt AG 138,8 Mio. €, auf das Segment HORNBACH Immobilien AG 5,3 Mio. € und auf das Segment HORNBACH Baustoff Union GmbH 11,5 Mio. €.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eröffnet wurden oder in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenüber dem Vorjahr von 156,4 Mio. € auf 151,5 Mio. €. Dabei reduzierten sich die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) von 182,6 Mio. € auf 180,7 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine zum Teil wettbewerbsbedingt niedrigere

Handelsspanne sowie Kostensteigerungen in den Filialen und der Verwaltung für den konsequenten Ausbau unseres Mehr-Kanal-Handels zurückzuführen. Aus der Veränderung des Working Capitals ergab sich ein Mittelabfluss von 29,2 Mio. € nach einem Mittelabfluss von 26,2 Mio. € im Vorjahr. Der Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus dem expansionsbedingten Aufbau der Vorräte.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 113,9 Mio. € auf 152,9 Mio. €. Dabei standen den um 36,7 Mio. € auf 155,7 Mio. € erhöhten zahlungswirksamen Investitionen geringere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 2,8 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) gegenüber. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 49,8 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 70,9 Mio. € im Vorjahr. Dabei standen den planmäßigen und vorzeitigen Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 107,1 Mio. € Neuaufnahmen von langfristigen Krediten in Höhe von 70,0 Mio. €

gegenüber. Die kurzfristigen Finanzkredite erhöhten sich um 7,6 Mio. €, nach einer Abnahme von 20,1 Mio. € im Vorjahr.

Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts bestätigten beide Agenturen ihre Ratings in den letztaktuellen Publikationen mit „BB+“ und einem stabilen Ausblick bei Standard & Poor's sowie „Ba1“ und einem stabilen Ausblick bei Moody's.

Vermögenslage

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	29.2.2016	28.2.2015 ¹⁾	Veränderung
Langfristiges Vermögen	1.594,8	1.358,1	17,4 %
Kurzfristiges Vermögen	1.085,0	1.074,9	0,9 %
Vermögenswerte	2.679,7	2.433,0	10,1 %
Eigenkapital	1.333,6	1.259,0	5,9 %
Langfristige Schulden	737,9	680,6	8,4 %
Kurzfristige Schulden	608,2	493,5	23,2 %
Eigen- und Fremdkapital	2.679,7	2.433,0	10,1 %

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses“ im Konzernanhang.

Eigenkapitalquote mit 49,8 % weiterhin auf hohem Niveau

Die Konzernbilanzsumme steigt im Vergleich zum Vorjahr um 246,7 Mio. € oder 10,1 % auf 2.679,7 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei die weitere Expansion des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns wider. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Aktivierung der Nutzungswerte neu abgeschlossener bzw. verlängerter Mietverträge, die nach IAS 17 als Finance Lease zu qualifizieren sind, zurückzuführen. Darüber hinaus resultiert die Zunahme wachstumsbedingt vor allem aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens und der Vorräte. Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 1.333,6 Mio. € (Vj. 1.259,0 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 49,8 % (Vj. 51,8 %) liegt weiterhin auf hohem Niveau.

Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1.594,8 Mio. € (Vj. 1.358,1 Mio. €) und damit rund 60 % (Vj. 56 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke erhöhen sich um 17,0 % von 1.324,2 Mio. € auf 1.548,9 Mio. €. Dabei stehen den Anlagezugängen in Höhe von 320,1 Mio. €, Abschreibungen in Höhe von 91,8 Mio. €, Zuschreibungen in Höhe von 2,8 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 2,4 Mio. € gegenüber. Aus Wechselkursänderungen ergibt sich eine Verminderung des

Sachanlagevermögens in Höhe von 1,3 Mio. €. Darüber hinaus wurden Anlagen in Höhe von 2,6 Mio. € in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte umgebucht. Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen einen im Vorjahr als kurzfristig ausgewiesenen Erstattungsanspruch für bisher steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung in Höhe von 4,5 Mio. € sowie einen in den Vorjahren aktivierten Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 3,8 Mio. € (Vj. 7,3 Mio. €). Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung bisher nicht als nutzbar eingestuftter Verlustvträge in Höhe von 6,5 Mio. €.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 0,9 % von 1.074,9 Mio. € auf 1.085,0 Mio. € bzw. rund 40 % (Vj. 44 %) der Bilanzsumme. Die Zunahme des kurzfristigen Vermögens resultiert im Wesentlichen aus dem wachstumsbedingten Aufbau der Vorräte und der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte. Demgegenüber haben sich die flüssigen Mittel von 400,9 Mio. € um 51,2 Mio. € auf 349,7 Mio. € vermindert. Die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 155,7 Mio. € sind nahezu vollständig aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert worden. Damit weist der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern weiterhin eine sehr hohe Liquidität und eine gute Basis für zukünftiges Wachstum aus.

Konzernbilanzstruktur (in Mio. €)



Bilanzkennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		29.2.2016	28.2.2015
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	49,8	51,8
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	7,5	8,8
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	5,9	7,8
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	33,1	19,8
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Mio. €	325,3	121,1
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	464,4	441,1
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,1	4,2

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von 30 %.

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

Zwar erhöhten sich die Vorräte, in erster Linie wachstumsbedingt, von 567,5 Mio. € auf 623,0 Mio. €, der Lagerumschlag konnte jedoch im Geschäftsjahr 2015/2016 mit 4,1 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres mit 4,2 gehalten werden. Die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) sind leicht von 106,5 Mio. € auf 109,8 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch höhere Forderungen aus Warengutschriften, angestiegen.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.346,1 Mio. € gegenüber 1.174,1 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden erhöhen sich im Wesentlichen durch die Erhöhung der langfristigen Finanzschulden von 680,6 Mio. € auf 737,9 Mio. €. Deren Anstieg ist hauptsächlich auf die als Finance Lease zu klassifizierenden neu abgeschlossenen bzw. verlängerten Mietverträge zurückzuführen. Durch die Passivierung der Leasingverbindlichkeiten gemäß IAS 17 erhöhen sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 0,6 Mio. € auf 167,0 Mio. €. Demgegenüber verringern sich die langfristigen Finanzschulden durch die Umgliederung des Schuldscheindarlehens in Höhe von 80 Mio. € in die kurzfristigen Finanzschulden. Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2016. In den langfristigen Schulden sind passive latente Steuern in Höhe von 52,3 Mio. € (Vj. 54,6 Mio. €) enthalten.

Die kurzfristigen Finanzschulden erhöhten sich von 63,7 Mio. € auf 152,3 Mio. €. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus der Umgliederung des Schuldscheindarlehens. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag mit 351,9 Mio. € um 42,9 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 309,0 Mio. €) ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden belaufen sich auf 80,3 Mio. € (Vj. 85,4 Mio. €). Der Rückgang ist vor allem bedingt durch niedrigere Prämienrückstellungen.

Die Nettoverschuldung im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, erhöht sich zum Bilanzstichtag, im Wesentlichen bedingt durch die Bilanzierung von Finance Lease-Verträgen, gegenüber dem Vorjahr von 250,1 Mio. € auf 441,1 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und 11 im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten werden 54 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt üblicherweise zwischen 15 und 20 Jahre, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 29. Februar 2016 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 568,3 Mio. € (Vj. 690,3 Mio. €).

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern blickt auf ein insgesamt sehr anspruchsvolles Geschäftsjahr 2015/2016 zurück. Der Geschäftsverlauf blieb trotz einer soliden Umsatzentwicklung hinter den ursprünglichen Ertragserwartungen zurück.

Vor dem Hintergrund einer positiven konjunkturellen Grundstimmung in Europa haben die HORNBACH Bau- und Gartensmärkte die Umsätze im Berichtszeitraum gesteigert und sich in den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser entwickelt als der Branchendurchschnitt. So verbesserte der HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern im Geschäftsjahr 2015/2016 den Nettoumsatz um 5,3% auf 3.535 Mio. €. Aus geografischer Sicht haben wir sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa die Umsätze erhöht. Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 schnitten die internationalen Filialen flächen- und währungskursbereinigt wieder besser ab als die Märkte in Deutschland. Festzustellen war ein Wachstum der zwei Geschwindigkeiten.

In der Region Deutschland stiegen die Nettoumsätze des Teilkonzerns bei zunehmender Wettbewerbsintensität im Berichtszeitraum um 2,3% auf 2.011 Mio. €, flächenbereinigt um 0,8%. Außerhalb Deutschlands (Region übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Neueröffnung von fünf Märkten einen Umsatzzuwachs von 9,6% auf 1.524 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt erzielten wir hier ein Wachstum von 4,9%. Der Anteil der Auslandsfilialen am Umsatz des Teilkonzerns erhöhte sich wegen des im Vergleich zu Deutschland stärkeren Wachstums von 41,4% auf 43,1%.

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH erhöhte die Nettoumsätze um 2,4% auf 218,5 Mio. € (Vj. 213,3 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2015/2016 lagen die Gewinne im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unter den Kennzahlen des Vorjahres. Verantwortlich dafür waren zum einen operative Einflussgrößen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, die besonders die Gewinn- und Verlustrechnung des dritten Quartals 2015/2016 in Mitleidenschaft gezogen hatten. Hierzu

zählen im Wesentlichen eine zum Teil wettbewerbsbedingt niedrigere Handelsspanne sowie Kostensteigerungen in den Filialen und in der Verwaltung für den konsequenten Ausbau unseres Mehr-Kanal-Handels (Multi-Channel-Retailing). Diese operativen Effekte gingen im Geschäftsjahr 2015/2016 insbesondere zu Lasten der Profitabilität in Deutschland, wohingegen die Ertragskraft unseres internationalen Geschäfts kumuliert über zwölf Monate nochmals zulegte.

Zum anderen waren die Erträge im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG und im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH signifikant durch nicht-operative, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 16,3 Mio. € belastet. Diesen standen Zuschreibungen in Höhe von 2,8 Mio. € gegenüber, von denen rund 2,4 Mio. € im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG verbucht wurden und dort zum Anstieg des Betriebsergebnisses beitrugen. Insgesamt war die Ertragslage der HORNBACH-Gruppe im Geschäftsjahr 2015/2016 angespannt.

HORNBACH setzte im Berichtsjahr die nachhaltige Innovationsarbeit konsequent fort und leistete damit einen wertvollen Beitrag für das langfristige Wachstum des Konzerns, auch wenn insbesondere die strategischen Mehraufwendungen im Bereich E-Commerce, Logistik und IT-Infrastruktur die Ergebnisrechnung auf kurze und mittlere Frist belasten.

Das Eigenkapital ist zum Bilanzstichtag nochmals gestiegen. Noch kräftiger erhöhte sich die Bilanzsumme im Wesentlichen aufgrund der Klassifizierung verlängerter Mietverträge nach IAS 17 als Finance Lease. Durch die Bilanzverlängerung gab die Eigenkapitalquote von 51,8% auf 49,8% nach, sie liegt aber weiterhin auf einem hohen Niveau, ebenso wie die Liquidität im Konzern. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns trotz der operativen und nicht-operativen Ertragsbelastungen im Berichtsjahr 2015/2016 zufriedenstellend dar.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (gemäß HGB)

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand wichtigste operative Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH Baumarkt AG als Betreiber großflächiger Baumärkte mit integrierten Gartencentern im In- und Ausland. Weitere Handelsaktivitäten sind bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH (Baustoff- und Baufachhandel) angesiedelt. Darüber hinaus wird in der Beteiligungsgesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Entwicklung von Einzelhandelsstandorten für die operativen Tochtergesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern gebündelt. Rund 52 % der im Eigentum der HORNBACH-Gruppe befindlichen Verkaufsflächen entfallen auf die HORNBACH Immobilien AG.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2015/2016 wie in den Vorjahren wichtige Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften im Gesamtkonzern übernommen. So übt der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin, der HORNBACH Management AG, diese Tätigkeiten als Geschäftsführer bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH aus. Der Finanzvorstand der HORNBACH Management AG nimmt seine Aufgaben in Personalunion für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und die HORNBACH Baumarkt AG wahr. Die mit der Finanzmarktkommunikation (Investor Relations) und Public Relations betrauten Mitarbeiter sind bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA angesiedelt und arbeiten auch im Auftrag der Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG. Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, die auch für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Relevanz haben, sind im Wirtschaftsbericht ab Seite 49 ausführlich beschrieben.

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

T€	2015/2016	2014/2015
Beteiligungsergebnis	42.195	39.389
Sonstige betriebliche Erträge	1.103	984
Personalaufwand	1.669	1.756
Abschreibungen	37	37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.257	2.613
Zinsergebnis	1.132	3.764
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39.467	39.731
außerordentliche Aufwendungen	4.922	0
Steuern	6.939	3.308
Jahresüberschuss	27.606	36.423
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.606	18.200
Bilanzgewinn	24.000	18.223

Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften

Die Handels- und Immobilienaktivitäten sowie die Geschäftsentwicklung der Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG im Berichtszeitraum 2015/2016 sind im Wirtschaftsbericht dieses Geschäftsberichts ausführlich dargestellt.

Ertragslage

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist selbst nicht operativ tätig und weist daher keine Umsätze aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Beteiligungsergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen abzüglich Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen) erreicht mit minus 3,9 Mio. € (Vj. minus 3,4 Mio. €) fast das Niveau des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich von 39,4 Mio. € auf 42,2 Mio. € erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der um 0,9 Mio. € höheren Ergebnisabführung der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 25,7 Mio. € (Vj. 24,8 Mio. €). Die Erträge aus der Beteiligung an der HORNBACH Baumarkt AG stiegen von 14,6 Mio. € auf 16,5 Mio. €. Das Finanzergebnis sinkt, bedingt durch im

Vorjahr ausgewiesene periodenfremde Zinserträge auf einen bisher nicht aktivierten steuerlichen Erstattungsanspruch, von 3,8 Mio. € auf 1,1 Mio. €.

Insgesamt beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA im Berichtszeitraum 39,5 Mio. € im Vergleich zu 39,7 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang resultiert dabei im Wesentlichen aus geringeren Zinserträgen und gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die den Anstieg der Beteiligungserträge überkompensiert haben. Die im Rahmen der Umwandlung in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA entstandenen Aufwendungen in Höhe von 4,9 Mio. € sind im Geschäftsjahr 2015/2016 im Posten außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen und betreffen mit 3,0 Mio. € die bare Zuzahlung sowie weitere formwechselbedingte Aufwendungen. Der im Geschäftsjahr 2015/2016 über dem Vorjahresniveau liegende Aufwandsaldo für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist im Wesentlichen auf periodenfremde Erträge im Vorjahr zurückzuführen. Der Jahresüberschuss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA lag bei 27,6 Mio. € (Vj. 36,4 Mio. €).

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Anlagevermögen	203.183	203.164
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	69.690	67.598
Wertpapiere	103	106
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38.268	29.369
Umlaufvermögen	108.061	97.073
Rechnungsabgrenzungsposten	273	394
Aktive latente Steuern	1.936	1.889
Bilanzsumme	313.453	302.520
Passiva		
Eigenkapital	305.797	290.751
Rückstellungen	6.535	7.773
Verbindlichkeiten	1.121	3.996
Bilanzsumme	313.453	302.520

Vermögenslage

Zum 29. Februar 2016 beträgt die Bilanzsumme 313,5 Mio. € (Vj. 302,5 Mio. €). Die um 11,0 Mio. € höhere Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf den höheren Posten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 38,3 Mio. € (Vj. 29,4 Mio. €) zurückzuführen. Daneben erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 49,8 Mio. € auf 53,2 Mio. €. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich von 17,8 Mio. € auf 16,5 Mio. € verringert. Die angesetzten aktiven latenten Steuern sind mit 1,9 Mio. € nahezu unverändert auf dem Vorjahresniveau. Das Eigenkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA erhöht sich zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 von 290,8 Mio. € auf 305,8 Mio. €.

Finanzlage

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen in der Finanzlage des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns (Seite 67 ff.).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2015/2016 um 8,9 Mio. € auf 38,3 Mio. € vor allem bedingt durch den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Eine wesentliche Veränderung der Finanzierungstätigkeit hat nicht stattgefunden. Weitere Auskunft hierüber gibt der Anhang des Einzelabschlusses der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2015/2016 zufriedenstellend entwickelt. Trotz Rückgang des Zinsergebnisses liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Wesentlichen bedingt durch ein höheres Beteiligungsergebnis nahezu auf Vorjahresniveau. Mit 97,6 % liegt die Eigenkapitalquote weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA schließt das Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 27.605.993,87 € ab. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin schlägt nach Einstellung von 3.605.993,87 € in die anderen Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.000.000,00 € wie folgt zu verwenden:

- 1,50 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 16.000.000 Stammaktien
- Dividendenausschüttung 24.000.000,00 €.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag 29. Februar 2016 sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes der HORN-BACH-Gruppe. Die persönlich haftende Gesellschafterin der HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA, die HORN-BACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand (im Folgenden „Vorstand“), bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden.

Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Das im HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Der Vorstand hat in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Risikoverantwortliche benannt, die die Aufgabe haben, Risiken ihres Verantwortungsbereiches zu identifizieren, zu melden und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Diese Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses obliegt.

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
unwahrscheinlich	≤ 1 %	gering	≤ 5,0 Mio.
selten	> 1 % - ≤ 5 %	moderat	> 5,0 Mio. - ≤ 10,0 Mio.
gelegentlich	> 5 % - ≤ 20 %	spürbar	> 10,0 Mio. - ≤ 50,0 Mio.
möglich	> 20 % - ≤ 50 %	schwerwiegend	> 50,0 Mio. - ≤ 100,0 Mio.
häufig	> 50 %	kritisch	> 100,0 Mio.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt.

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzernweit strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern ist das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und die dazugehörige Risikomatrix konzernweit dokumentiert. Von Konzernprozessen abweichende länderspezifische Besonderheiten werden jeweils durch die Tochtergesellschaften beschrieben und in der Dokumentation ergänzt. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-Verantwortlichen wird sichergestellt, dass wesentliche Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben. Das bestehende IKS wird hierbei ständig weiterentwickelt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzernweitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern.

Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschluss-erstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von u. a. internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere

zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimmstätigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision nimmt auch der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Übersicht der Gesamtrisiken*

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungsrisiken	häufig	moderat
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	kritisch
Kreditrisiken	selten	moderat
Externe Risiken		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	häufig	spürbar
Elementarrisiken	unwahrscheinlich	schwerwiegend
Operative Risiken		
Standort- und Absatzrisiken	möglich	spürbar
Beschaffungsrisiken	gelegentlich	moderat
Rechtliche Risiken		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	gelegentlich	schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	gering
Führungs- und Organisationsrisiken		
IT Risiken	unwahrscheinlich	kritisch
Personalrisiken	möglich	gering

* Die aufgeführten Risiken gelten – soweit nicht anders angegeben – für die Segmente Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen, Rumänische Lei sowie Hong Kong Dollar. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (USD-Festgelder) zu großen Teilen abgesichert. Die langfristige Finanzierung von Investitionen erfolgt nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsverfügbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021 und nicht zuletzt die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow die Finanzierung der weiteren Expansion. Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie sowie dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte.

Bei dem Schuldscheindarlehen sowie der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25, bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH

Baumarkt AG. Daneben wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH Baumarkt AG vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“, aber keine „financial covenants“. Zum 29. Februar 2016 betragen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG die Eigenkapitalquote 49,0 % (Vj. 53,3 %) und der Zinsdeckungsgrad 10,7 (Vj. 10,6).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen. Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2015/2016 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2015/2016 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt.

Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (33) dargestellt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die tendenziell guten Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten sich negativ entwickelnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturerwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen I. Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Der Wandel des Konsumverhaltens insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung birgt Risiken in sich. Um hier zukunftsorientiert aufgestellt zu sein und diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir unsere Onlineaktivitäten im Sinne einer integrierten Mehrkanalstrategie sukzessive ausgebaut.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

HORNBACH ist als Handelsunternehmen auf externe Lieferanten und Hersteller angewiesen. Bei der Auswahl dieser Lieferanten gehen wir mit größter Sorgfalt vor. Insbesondere bei der Selektion unserer Eigenmarkenlieferanten achten wir auf die Verlässlichkeit in Bezug auf hohe Produktqualität und die stete Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards in den jeweiligen Unternehmen. Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können.

Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen mehrere Verteilzentren für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der

Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung etwaiger Vertragsverletzungen und unvorteilhafter Vereinbarungen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen und ziehen bei Vertragsangelegenheiten interne und externe Rechtsexperten hinzu. Darüber hinaus wurde auch zur Vermeidung doloser Handlungen eine konzernweite Corporate Compliance Policy durch den Vorstand verabschiedet.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Darüber hinaus führen alle Führungskräfte jährlich individuelle Jahresgespräche mit ihren Mitarbeitern, in denen die vergangene Leistung bewertet und zukünftige Entwicklungsmaßnahmen vereinbart werden. Allerdings ist HORNBACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2015/2016 bestanden für den HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

CHANCENBERICHT

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind.

Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen Megatrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Neubau- und Modernisierungssektor. Insgesamt stehen nach unserer Auffassung die Chancen für steigende Umsätze und Erträge der DIY-Branche im In- und Ausland günstig. Begründen lassen sich die Wachstumsperspektiven unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Chancen.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig und machte zuletzt deutlich weniger als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen aus. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das

Neubauvolumen. Zwar ist aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen der Anteil der Neubautätigkeit seit dem Jahr 2011 wieder leicht gestiegen. Jedoch entfielen zuletzt immer noch mehr als zwei Drittel des gesamten Bauvolumens in Höhe von rund 183 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Drei wesentliche Trends sind dafür verantwortlich:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen. Die immer noch rekordniedrigen Bauzinsen erweitern hierfür die finanziellen Spielräume der Privathaushalte.
- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das alters-

gerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese Trends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Chancen durch Verbrauchertrends

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in Renovierungsprojekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen stecken.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 44 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei bislang der E-Commerce mit DIY-Sortimenten. In Deutschland sollen die Online-Umsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Expertenschätzungen im Jahr 2016 um 14 % auf rund 2,8 Mrd. € zulegen. Bei einem prognostizierten Bruttoumsatzvolumen des DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte und Kleinbetriebsformen) für das Jahr 2016 von rund 44,3 Mrd. € entspricht dies einem Online-Anteil von 6,3 %. Dieser soll sich laut Branchenverband BHB bis 2020 auf rund 10 % und laut einer gemeinsamen Studie mit Roland Berger im Jahr 2030 auf bis zu 25 % der Gesamtumsätze erhöhen.

Als einen der zukunftsreichsten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel,

das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verbunden wird. Der E-Commerce wird sich zudem noch stärker sozialisieren. Social Media bieten unzählige Plattformen für den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise und auch über die Anbieter und deren Leistungen bei Service und Qualität. Mit diesen Netzwerken beschäftigen sich immer mehr Unternehmen der DIY-Branche intensiv und treten in einen aktiven Dialog mit ihren Kunden.

Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur schleppend von den nachlaufenden Effekten der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf Beschäftigung und Einkommen erholen. Das erhöht die strategischen, aber auch die Eigenkapitalanforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz,

der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die **Differenzierung** des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.

- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauertiefpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität und Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz** von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassaden-dämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als

Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbauanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Fördermittel-Datenbank an.

- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNBACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.
- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörenden Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und

anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.

- Die intensive Vorbereitung von Bau- oder Renovierungsvorhaben und der Einkauf im **Internet** sind für viele unserer Projektkunden inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland (www.hornbach.de) hat sich unser Online-Shop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt. Das Internet ist eine wichtige Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Inzwischen haben wir unsere E-Commerce-Aktivitäten über Deutschland hinaus auch in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, der Tschechischen Republik sowie Luxemburg ausgerollt.

Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab zwei Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Uns bietet der Internetauftritt zudem die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNBACH zu begeistern.

- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf

die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.

- Die **Internationalisierung** des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern. Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Mar-

genverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.

- HORNACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. Im dicht besetzten deutschen DIY-Markt setzen wir auf selektives Wachstum in attraktiven Einzugsgebieten. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Erläuterungen zum Risiko- und Chancenbericht der HORNACH Holding AG & Co. KGaA

Die im HORNACH Holding AG & Co. KGaA Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORNACH Holding AG & Co. KGaA.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten der HORN-BACH-Gruppe ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage sowie der Neubau- und Renovierungsmaßnahmen in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindekatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wengleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

Rahmenbedingungen in Europa

Nach Einschätzung der Europäischen Kommission setzt sich das moderate, überwiegend vom Konsum getragene Wachstum in Europa im Jahr 2016 fort. Bestimmte Wachstumsfaktoren dürften sich dabei stärker und langfristiger auswirken als von den Experten zunächst angenommen. Dazu zählen die niedrigen Ölpreise, günstige Finanzierungsbedingungen und der niedrige Wechselkurs des Euro. Gleichzeitig zeichnen sich gewisse Risiken für die europäische Wirtschaft und neue Herausforderungen immer deutlicher ab: die wirtschaftliche Schwächephase in den aufstrebenden Volkswirtschaften wie Brasilien, Russland und vor allem China, die ausstehende Lösung der europäischen Flüchtlingskrise sowie eine gestiegene Terrorgefahr.

Zuletzt signalisierten die ersten Kennzahlen, dass eine Konjunkturabkühlung für Europa und Deutschland wahrscheinlicher geworden ist. Alle bedeutenden Frühindikatoren, wie der Einkaufsmanager der Industrie, der Ifo-Geschäftsklimaindex und der ZEW-Konjunkturerwartungsindex gaben im Februar 2016 nach, teilweise bereits zum zweiten Mal in Folge. Die Prognosen wurden selektiv bereits angepasst.

Volkswirte und Bankenökonomern erwarten im Jahr 2016 nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ein im Vergleich zum Jahr 2015 leicht niedrigere Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euroraum von 1,4% (Vj. 1,5%). Die Europäische Kommission rechnet mit einem Wachstum von 1,7%.

Deutlich positiver als im Euroraum-Durchschnitt fallen die Prognosen der Kommission für die meisten Länder aus, in denen HORN-BACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Die Schätzungen bewegen sich zwischen plus 1,3% und plus 4,2%. In Österreich soll das reale BIP im Jahr 2016 um 1,7% und in Deutschland um 1,8% zulegen. Luxemburg, den Niederlanden, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Rumänien und Schweden werden Wachstumsraten von 2,1% bis 4,2% zugetraut. Nur in der Schweiz fällt der prognostizierte BIP-Anstieg mit plus 1,3% etwas geringer aus als im Euroraum.

Wie im vergangenen Jahr geht die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) davon aus, dass der private Konsum auch 2016 eine wesentliche Stütze für die Konjunktur sein wird. Gründe dafür sind nach Einschätzung von Ökonomen die allgemein steigende Wirtschaftskraft und der damit zu erwartende Personalaufbau in vielen Unternehmen. Die Arbeitslosigkeit sollte demnach weiter sinken. Auch die Energiepreise sollen niedrig bleiben. Sie halten die Inflation gering, und den Verbrauchern verbleibt mehr Geld im Portemonnaie. Für die gesamte Europäische Union EU28 erwartet die GfK demnach einen Anstieg der realen Privatkonsumausgaben zwischen 1,5% und 2,0%. In der Eurozone rechnet das ZEW mit einer Wachstumsrate von 1,5%.

Das europäische Bauvolumen wird im Jahr 2016 voraussichtlich um 3,0% steigen, nachdem es 2015 um rund 1,5% zugenommen hat. Zu diesem Ergebnis kam das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct in seiner Prognose im Dezember 2015. Während der Tiefbau in Europa 2016 um gut 2,5% und der Nichtwohnhochbau um knapp 3,0% expandieren dürften, wird für den Wohnungsbau ein Plus von mehr als 3,0% prognostiziert. Letztgenannter wird nach Einschätzung der Experten in den kommenden Jahren spürbar von der sinkenden Arbeitslosigkeit profitieren. Überdies soll die Bauwirtschaft von den Folgen

des seit dem Spätsommer 2015 erheblich angeschwollenen Flüchtlingsstroms profitieren, weil vielerorts dringend Wohnungen benötigt werden.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Trotz der Abwärtsrisiken wie insbesondere der zunehmenden Nervosität an den Aktienmärkten weltweit sowie der kontrovers geführten Diskussion um eine Begrenzung des Zuzugs von Flüchtlingen gehen die vom ZEW im April 2016 befragten Ökonomen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft auch in diesem Jahr mit einem soliden Wachstum von 1,6 % aufwarten wird.

Ein wichtiger Grund für diese optimistische Einschätzung ist vor allem die nach wie vor exzellente Verfassung des deutschen Arbeitsmarktes. Steigende Beschäftigung sowie eine zunehmende Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften beflügeln die Einkommenserwartungen der Verbraucher. Nominal sollen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in diesem Jahr nach den vorliegenden Prognosen um etwa 3,0 % zulegen. Zudem soll auch in diesem Jahr die Inflation, die 2015 bei 0,3 % lag, niedrig bleiben. Folglich werden die Bundesbürger auch real spürbar mehr in ihren Geldbörsen haben.

Die Kombination aus der stabilen Beschäftigungslage und steigenden Einkommenserwartungen sorgen bei den Verbrauchern für Planungssicherheit und erhöhen damit die Ausgabebereitschaft gerade auch bei größeren Anschaffungen. Dazu passt, dass das von der GfK im Februar 2016 gemessene Konsumklima sich weiterhin auf einem überaus hohen Niveau bewegt. Für das Gesamtjahr geht das Marktforschungsunternehmen davon aus, dass die realen privaten Konsumausgaben in Deutschland um 2,0 % steigen werden. Das ZEW rechnet mit derselben Steigerungsrate.

Auch der Einzelhandel – der je nach Abgrenzung an den privaten Konsumausgaben einen Anteil von etwa 30 % hat – soll vom Verbrauch profitieren. Für 2016 rechnet der Handelsverband Deutschland (HDE) mit einem Umsatzplus von 2 % auf insgesamt 481,8 Mrd. €. Wachstumstreiber soll der Online-Handel bleiben, der nach HDE-Prognose um 11 % auf 46,3 Mrd. € zulegen wird. Damit würde sein Umsatzanteil 2016 knapp ein Zehn-

tel am gesamten Einzelhandelsumsatz ausmachen. Bis 2020 könnte der Anteil nach Einschätzung der Branchenexperten auf bis zu 20 % steigen.

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie prognostiziert für das Jahr 2016 ein Umsatzwachstum im Bauhauptgewerbe von 3,0 % auf rund 103 Mrd. €. Als treibende Kraft der Baukonjunktur sieht die Branche weiterhin den Wohnungsbau mit einem erwarteten Umsatzplus von nominal 5,0 %. In Summe würden damit rund 290.000 Wohnungen neu auf den Markt kommen. Die anhaltende Binnenwanderung sowie die steigende Zahl an Flüchtlingen macht nach Einschätzung des Hauptverbands hingegen die Fertigstellung von jährlich mehr als 400.000 Wohnungen erforderlich. Dieses Niveau sollte aber nur sukzessive zu erreichen sein.

Der Branchenverband BHB prognostiziert für 2016 einen nominalen Umsatzzuwachs im deutschen DIY-Einzelhandel von 1,3 % bis 1,5 %. Bei flächenbereinigter Betrachtung wird mit einem Umsatzwachstum von 1,0 % gerechnet. Potenzial für Umsatzzuwächse sieht der BHB besonders auf dem Gebiet des privaten Renovierungs- und Wohnungsbaus sowie in einer stärker prosperierenden Bauwirtschaft.

Für 2016 erwarten Marktforscher einen Zuwachs der E-Commerce-Umsätze mit DIY-Sortimenten um rund 14 % auf rund 2,8 Mrd. €. Bei einem prognostizierten Bruttoumsatzvolumen des DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte und Kleinbetriebsformen) für das Jahr 2016 von rund 44,3 Mrd. € entspricht dies einem Online-Anteil von 6,3 %.

Gesamtbeurteilung der zu erwartenden Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Die für das Jahr 2016 europaweit prognostizierten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen – insbesondere die Belebung der Konsumnachfrage und Wohnungsbauaktivitäten – werden sich im Geschäftsjahr 2016/2017 nach unserer Einschätzung positiv auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA auswirken.

PROGNOSE DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2015/2016 IM HORNBAACH HOLDING AG & CO. KGaA KONZERN

Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns im Geschäftsjahr 2016/2017 gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2020/2021 und die darin integrierte Jahresplanung 2016/2017 wurde vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBAACH Management AG Ende Januar 2016 verabschiedet und mit dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung Ende Februar 2016 eingehend erörtert.

Expansion

Im einjährigen Prognosezeitraum plant der **Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG** weiterhin keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzt auf den Ausbau und die Modernisierung seines Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase sind Verschiebungen zwischen den Jahren möglich.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wie auch in der mittelfristigen Unternehmensplanung werden wir die Schlagzahl in der Expansion im Vergleich zu den beiden Vorjahren 2014/2015 und 2015/2016 spürbar verringern. Angesichts der Branchenherausforderungen im E-Commerce konzentrieren wir uns im stationären Einzelhandelsgeschäft noch stärker als in der Vergangenheit auf selektives Wachstum an Premiumstandorten. Das gilt insbesondere für Neueröffnungen in Deutschland. Hier wird auf Sicht der nächsten fünf Jahre die Zahl der HORNBAACH Baumärkte im Wesentlichen konstant bleiben, weil sich geplante Neueröffnungen – zum Teil von Ersatzstandorten – und geplante Schließungen die Waage halten. Unser Expansions- und Investitionsschwerpunkt liegt außerhalb Deutschlands.

So sind 2016/2017 bis zu drei Neueröffnungen großflächiger Baumärkte geplant. Bereits im ersten Quartal des Prognosezeitraums wurden die neuen Standorte in Prag (Velká Chuchle,

Tschechische Republik) und Innsbruck (Österreich) in Betrieb genommen. Darüber hinaus ist zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 die Eröffnung eines großflächigen Baumarkts im niederländischen Amsterdam geplant. In Deutschland wurde Ende April 2016 eine fast 25 Jahre alte Filiale in Mannheim geschlossen, nachdem die Voraussetzungen für eine Erweiterung und Modernisierung der 4.000 qm großen Verkaufsfläche fehlten. Damit soll die Anzahl der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2017 konzernweit auf bis zu 155 (29. Februar 2016: 153) steigen, davon bis zu 57 im übrigen Europa.

Im **Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH** sind im Geschäftsjahr 2016/2017 keine Neueröffnungen von Baustoffhandelsniederlassungen geplant.

Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wird im Geschäftsjahr 2016/2017 voraussichtlich zwischen 120 und 150 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte und von Verwaltungsgebäuden, die Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen. Rund 40 % des geplanten Investitionsbudgets entfällt auf Vorleistungen in Form von Grundstückskäufen für neue HORNBAACH Baumärkte, die erst nach dem Geschäftsjahr 2016/2017 geplant sind.

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBAACH größtmögliche Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Im einjährigen Prognosezeitraum wie auch in der mittelfristigen Unternehmensplanung wird der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit das Investitionsvolumen übersteigen. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Geschäftsjahr 2016/2017 nicht vorgesehen.

Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG geprägt.

Umsatzprognose Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Planjahr 2016/2017 gehen wir davon aus, dass der Umsatz des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG aufgrund der Expansion und Wachstumssteigerungen der bestehenden Filialen den Wert des Berichtsjahres 2015/2016 (3.535 Mio. €) übertreffen wird. Vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Konzern im Geschäftsjahr 2016/2017 moderat über dem im Vorjahr erreichten Niveau liegen werden.

Der Beginn des Geschäftsjahres 2016/2017 lag im Rahmen unserer Prognose. Bis zum Abschluss dieses Berichts zeichnete sich erwartungsgemäß ab, dass die Umsätze im ersten Quartal 2016/2017 (1. März bis 31. Mai 2016) im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich über dem Vorjahreswert (995 Mio. €) liegen dürften. Wir rechnen damit, dass wir in jedem der drei Folgequartale den Konzernumsatz des Vorjahresquartals übertreffen werden. In geografischer Hinsicht gehen wir von folgenden Prämissen aus:

- In **Deutschland** erwarten wir im Geschäftsjahr 2016/2017 auf der Basis des im Vorjahr erreichten Umsatzniveaus erneut flächenbereinigte Zuwächse, die aufgrund der relativ dynamischeren Umsatzentwicklung außerhalb Deutschlands niedriger sein sollten als im übrigen Europa. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition im stationären und zunehmend auch Online-Einzelhandelsgeschäft sind wir optimistisch, dass sich HORNBACH auch in Zukunft besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln wird. Unserer Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas in Deutschland zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des Prognosezeitraums beispielsweise durch geopoliti-

sche Krisen, Terrorgefahr oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoff- und Energiemärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, drohen über eine potenzielle Eintrübung des Konsumentenvertrauens Abwärtsrisiken für die flächenbereinigte Umsatzentwicklung.

- Wir glauben, dass sich die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze unserer Filialen im **übrigen Europa** im Prognosezeitraum 2016/2017 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 erhöhen werden. Dabei dürften die Wachstumsraten in der Region übriges Europa über dem Konzerndurchschnitt liegen. Dafür spricht auch die von Ökonomen für 2016 prognostizierte weitere Konjunkturbelastung in Europa, die insbesondere von steigenden Konsumausgaben und einer verstärkten Bautätigkeit im Wohnungsbau gestützt wird. Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lastet auch auf der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBACH-Standorte im übrigen Europa ein Abwärtsrisiko.

Wir rechnen damit, dass der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im Geschäftsjahr 2016/2017 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird. Für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Teilkonzern erwarten wir ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Umsatzprognose Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die Nettoumsätze des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH sollen im Geschäftsjahr 2016/2017 im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich steigen.

Umsatzprognose HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Auf Ebene des Gesamtkonzerns HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gehen wir ebenfalls davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG – im Geschäftsjahr 2016/2017 im mittleren einstelligen Prozentbereich steigen wird.

Ertragsentwicklung

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG ab.

Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG unterscheiden wir die Ergebnisbeiträge des Segments Handel und des Segments Immobilien.

■ Segment Handel:

Im Segment Handel wird die operative Ergebnisentwicklung wesentlich von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze, der Handelsspanne und der Kostenentwicklung geprägt.

Die **Handelsspanne** wird nach unseren Erwartungen im Geschäftsjahr 2016/2017 in ähnlicher Größenordnung unterschritten werden wie im Geschäftsjahr 2015/2016 (minus 0,4 Prozentpunkte auf 37,6%). Weiterhin hoch bleibt nach unserer Auffassung der Preisdruck im stationären DIY-Wettbewerb. Darüber hinaus wird sich aufgrund der starken Zunahme des Onlinehandels und der damit verbundenen Preistransparenz durch das Internet nach unserer Einschätzung der Margendruck in Zukunft weiter erhöhen. Um die Handelsspanne langfristig zu stabilisieren, wollen wir den negativen Preiseffekten im Wesentlichen mit positiven Mengeneffekten, dem kontinuierlichen Ausbau unseres Eigenmarkenanteils sowie dem weiteren Ausbau des Importvolumens entgegenwirken.

Die **Filialkosten** werden entsprechend der Jahresplanung 2016/2017 voraussichtlich leicht unterproportional zum Umsatz ansteigen. So soll die Filialkostenquote unter das Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 sinken.

Bedingt durch erwartete Tarifsteigerungen und den Fachkräftemangel auf den regionalen Arbeitsmärkten innerhalb des HORNBACH-Verbreitungsgebiets werden die Personal-

kosten steigen, der Anstieg soll aber flacher verlaufen als das Umsatzwachstum.

Bei den Mieten erwarten wir einen unterproportionalen Kostenanstieg. Die Versorgungskosten sollen in der Planung für das Geschäftsjahr 2016/2017 nahezu konstant bleiben. Damit verstetigen sich die positiven Auswirkungen der in den Vorjahren getroffenen Maßnahmen zur Energieoptimierung durch eine hochmoderne Gebäudeleit- und Beleuchtungstechnik.

Die budgetierten Werbeaufwendungen, die im Geschäftsjahr 2015/2016 wegen des verstärkten Einsatzes innovativer Werbeformate insbesondere im Bereich E-Commerce überproportional zum Umsatzanstieg gewachsen waren, sollen im Prognosezeitraum wieder langsamer steigen als die Umsätze.

Bei den allgemeinen Betriebskosten rechnen wir mit einem im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 verlangsamten Anstieg. In Prozent vom Nettoumsatz sollen sie in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres 2015/2016 bleiben. Ein wesentlicher Grund für den Kostenanstieg im Geschäftsjahr 2016/2017 sind weiterhin die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude. Einige der für den DIY-Einzelhandel genutzten Immobilien sind bereits über 20 Jahre alt. Im Sinne der Substanzerhaltung und gleichzeitig mit dem Anspruch eines modernen Marktauftritts ist es notwendig, im Prognosezeitraum erneut beträchtliche Mittel für die Renovierung unserer Immobilien sowie für die Modernisierung der Verkaufsflächen und Warenpräsentation bereitzustellen. Überdies sind Aufwendungen zur weiteren Optimierung unserer Logistikinfrastruktur budgetiert.

Die **Voreröffnungskosten** sollen sich 2016/2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu halbieren. Darin spiegelt sich die ab dem Prognosezeitraum neu gewichtete Expansionsstrategie wider. Während wir noch im Geschäftsjahr 2015/2016 sechs großflächige Baumärkte eröffneten (einschließlich einem Ersatzstandort), haben wir

im Prognosezeitraum 2016/2017 die Eröffnung von bis zu drei großflächigen HORNBAACH-Filialen eingeplant. Prozentual vom Nettoumsatz werden die Voreröffnungskosten ebenfalls um rund die Hälfte sinken.

In der Planung für 2016/2017 ist erneut ein im Vergleich zum Umsatzwachstum deutlich überproportionaler Anstieg der **Verwaltungskosten** berücksichtigt. Jedoch soll sich die Steigerungsrate im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 verringern. Der Kostenanstieg hängt weiterhin eng mit den Mehraufwendungen für die zunehmende Digitalisierung unseres Geschäftsmodells und strategische Zukunftsprojekte zusammen, insbesondere angeschoben durch höhere Personalkosten.

Nach dem Roll-out der Onlineshops in den Niederlanden und Tschechien im Geschäftsjahr 2015/2016 gilt es im Prognosezeitraum 2016/2017, die bestehenden HORNBAACH-Onlineshops zu optimieren, die Verknüpfung mit dem stationären Handel voranzutreiben und die Kundenbelieferung (B2C) weiter zu verbessern. Für den Kundenservice im Zusammenhang mit dem Onlinehandel werden weiter gezielt Ressourcen aufgebaut. Darüber hinaus wird das Budget für Informationstechnologie, das eng mit dem Ausbau des Mehr-Kanal-Handels verwoben und Voraussetzung für eine zukunftsfähige IT-Gesamtinfrastruktur ist, wesentlich angehoben. Aus diesem Grund wird die Verwaltungskostenquote im Jahr 2016/2017 nochmals deutlich zunehmen.

Demgegenüber steigen die Kosten der klassischen Zentralbereiche nur moderat, in erster Linie bedingt durch höhere Personalkosten für unterjährige Neueinstellungen, während die Sachkosten und die Kosten für externe Dienstleistungen leicht unter das Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 zurückgehen sollen.

Im Segment Handel wird sowohl das EBIT als auch das bereinigte EBIT im Prognosezeitraum 2016/2017 voraussichtlich in etwa den Vorjahreswert in Höhe von jeweils 57,7 Mio. € erreichen. Wir rechnen damit, dass die Roher-

tragssteigerung und die absolut niedrigeren Voreröffnungskosten einerseits den geplanten Anstieg der Filial- und Verwaltungskosten andererseits ausgleichen werden.

■ Segment Immobilien:

Im Segment Immobilien rechnen wir im Geschäftsjahr 2016/2017 mit einer erfreulichen Ertragsentwicklung.

Zum einen werden die **Mieterträge** expansionsbedingt weiterhin einen stabilen Anstieg verzeichnen. Zum anderen liegen die für 2016/2017 geplanten **Immobilienkosten** deutlich unter dem Vorjahresniveau. Das liegt im Wesentlichen an rückläufigen Miet-Leasingaufwendungen als Folge der Umklassifizierung von zehn Mietverträgen (Operating Lease) in Finance Lease. Als gegenläufiger Effekt der Umklassifizierung erhöhen sich die Abschreibungen in den Immobilienkosten sowie der Zinsaufwand im Finanzergebnis. Ferner sind für das Segment Immobilien wegen rückläufiger Kosten für Umbaumaßnahmen im Prognosezeitraum absolut niedrigere allgemeine Betriebskosten als im Geschäftsjahr 2015/2016 veranschlagt.

Schließlich ist in der einjährigen Prognose eine signifikante Verbesserung des sonstigen Ergebnisses berücksichtigt, das im Vorjahr durch nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Baumarktimmobilie (IAS 36) in Höhe von 8,4 Mio. € belastet war.

Daher rechnen wir im Segment Immobilien im Geschäftsjahr 2016/2017 mit einem signifikanten Anstieg des EBIT (Vj. 47,7 Mio. €) sowie des um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigten EBIT (Vj. 56,6 Mio. €).

Die Ertragslage im Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG wird im Prognosezeitraum 1. März 2016 bis 28. Februar 2017 von der geplanten stabilen Ergebnisentwicklung im Segment Handel und der erwarteten Ergebnisverbesserung im Segment Immobilien geprägt. Die auf das Betriebsergebnis bezogene Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des Prognosezeitraums weder zu einem unerwarteten

Konjunkturunbruch noch zu einer erheblichen Verschlechterung des Konsumklimas kommt.

Wir gehen in unserer Ertragsprognose davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) den Wert des Vorjahres 2015/2016 (90,2 Mio. €) deutlich übersteigen wird. Nach unserer Einschätzung wird das um nicht-operative Erträge und Aufwendungen bereinigte Betriebsergebnis (adjusted EBIT) im Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG im Geschäftsjahr 2016/2017 – trotz erheblicher Mehraufwendungen für die Digitalisierung unseres Handelsgeschäfts und die dafür benötigte logistische und technologische Infrastruktur – voraussichtlich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 (99,3 Mio. €) liegen.

Ertragsprognose Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH

Im Segment Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH rechnen wir im Geschäftsjahr 2016/2017 mit einer Handelsspanne auf leicht niedrigerem Niveau als im Berichtsjahr 2015/2016. Dies soll durch eine verbesserte Filialkostenquote wettgemacht werden. Die Verwaltungskostenquote soll im einjährigen Planungszeitraum konstant bleiben. Das Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns wird den Wert des Geschäftsjahres 2015/2016 (2,3 Mio. €), der durch nicht-operative Einmaleffekte stark beeinträchtigt worden war, voraussichtlich signifikant übertreffen.

Ertragsprognose Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG

Im Segment Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG planen wir im Prognosezeitraum im Wesentlichen konstante Mieterträge. Es sind weder Sale & Leaseback-Transaktionen noch wesentliche Gewinne aus Immobilientransaktionen geplant. Wir rechnen damit, dass das Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns im Geschäftsjahr 2016/2017 leicht unter dem durch nicht-operative Erträge begünstigten Vorjahreswert (54,5 Mio. €) liegen wird.

Ertragsprognose HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Im Gesamtkonzern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA gehen wir davon aus, dass wir das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2016/2017 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessern werden. Das um nicht-operative Erträge und Aufwendungen bereinigte Betriebsergebnis der HORNBAACH-Gruppe wird im Geschäftsjahr 2016/2017 voraussichtlich auf oder leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 (151,2 Mio. €) liegen.

Einzelabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist im Planungszeitraum eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die prognostizierten Ergebnisentwicklungen der Teilkonzerne HORNBAACH Baumarkt AG, HORNBAACH Immobilien AG sowie HORNBAACH Baustoff Union GmbH entsprechend auf die Höhe und Veränderungsraten des Beteiligungsergebnisses auswirken werden. Insgesamt wird erwartet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016/2017 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 liegen wird.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA als das Mutterunternehmen des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in Höhe von 48.000.000,00 € ist eingeteilt in 16.000.000 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügen entsprechend den uns zugegangenen WpHG-Stimmrechtsmitteilungen direkt oder indirekt:

- Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, Deutschland, 43,75 %
- Maximilian Management LLC, Wilmington, Delaware, USA (über First Eagle Investment Management LLC, New York, USA), 13,16 %
- Stephen A. Schwarzman, USA (über First Eagle Investment Management LLC, New York, USA), 13,16 %

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin.

„Change of Control“

Es bestehen keine Vereinbarungen zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Website www.hornbach-gruppe.de [Investor Relations > Corporate Governance] veröffentlicht. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen mit dem beherrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch die getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens unterlassen worden.“

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 25 des Geschäftsberichts dargestellt.

DISCLAIMER

Dieser zusammengefasste Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH Holding AG Co. KGaA Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.

KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

für die Zeit vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

	Anhang	2015/2016 T€	2014/2015 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.755.226	3.571.693	5,1
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	2.365.547	2.237.840	5,7
Rohertrag		1.389.679	1.333.853	4,2
Filialkosten	3	1.056.868	997.159	6,0
Voreröffnungskosten	4	10.173	14.810	-31,3
Verwaltungskosten	5	183.319	164.060	11,7
Sonstiges Ergebnis	6	-1.808	7.322	-124,7
Betriebsergebnis (EBIT)		137.511	165.147	-16,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		884	3.977	-77,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		27.894	29.369	-5,0
Übriges Finanzergebnis		2.536	-88	-
Finanzergebnis	7	-24.474	-25.480	-3,9
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		113.037	139.667	-19,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	15.350	32.959	-53,4
Konzernjahresüberschuss		97.687	106.708	-8,5
davon Gewinnanteil der Anteilseigner der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA		80.583	90.252	-10,7
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter		17.104	16.456	3,9
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	5,04	5,63	-10,5
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert/verwässert in €)	9	--	5,66	--

Gesamtergebnisrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

für die Zeit vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

	Anhang	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Konzernjahresüberschuss		97.687	106.708
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	23/24	-3.592	-11.161
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		482	2.250
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht reklassifiziert werden		-3.110	-8.911
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente ¹⁾		-798	-2.999
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		5.276	2.953
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		-2.980	16.468
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	-1.299	-18
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die reklassifiziert werden		199	16.404
Gesamtergebnis		94.776	114.201
davon den Anteilseignern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zurechenbar		78.777	95.600
davon anderen Gesellschaftern zurechenbar		15.999	18.601

¹⁾ Stellt den Residualwert aus Marktwertänderungen und realisierten Wertänderungen korrespondierender Sicherungsinstrumente der Berichtsperiode dar.

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

zum 29. Februar 2016

Aktiva ¹⁾	Anhang	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	11	12.227	11.880
Sachanlagen	12	1.507.934	1.278.955
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	40.967	45.253
Finanzanlagen	13	22	22
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/23	8.835	5.002
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	8.237	7.282
Latente Steueransprüche	15	16.545	9.740
		1.594.767	1.358.133
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	16	623.007	567.474
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	84.973	80.811
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	24.809	25.651
Flüssige Mittel	18	349.722	400.936
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	19	2.442	0
		1.084.953	1.074.873
		2.679.720	2.433.005
Passiva ¹⁾			
	Anhang	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Eigenkapital	20		
Gezeichnetes Kapital		48.000	48.000
Kapitalrücklage		130.373	130.373
Gewinnrücklagen		925.891	862.719
Eigenkapital der Anteilseigner der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA		1.104.264	1.041.092
Anteile anderer Gesellschafter		229.344	217.860
		1.333.607	1.258.953
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	22	638.476	587.286
Rückstellungen für Pensionen	23	14.574	11.152
Latente Steuerschulden	15	52.253	54.625
Sonstige langfristige Schulden	24/27	32.609	27.508
		737.912	680.570
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	22	152.330	63.738
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	25	351.949	308.953
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	23.665	35.405
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	27	80.257	85.386
		608.201	493.482
		2.679.720	2.433.005

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Geschäftsjahr 2014/2015 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2014		48.000	130.373	-4.309	11.445	774.719	960.228	203.912	1.164.140
Änderung der Bilanzierung aufgrund IFRIC 21						-1.776	-1.776	-172	-1.947
Stand 1. März 2014 (angepasst)		48.000	130.373	-4.309	11.445	772.943	958.452	203.740	1.162.192
Konzernjahresüberschuss						90.252	90.252	16.456	106.708
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	23/24					-6.805	-6.805	-2.106	-8.911
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				-336			-336	272	-64
Währungsumrechnung					12.489		12.489	3.979	16.468
Gesamtergebnis				-336	12.489	83.447	95.600	18.601	114.201
Dividendenausschüttung	21					-12.560	-12.560	-4.516	-17.076
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						-251	-251	82	-169
Transaktionen eigene Anteile						-150	-150	-46	-196
Stand 28. Februar 2015		48.000	130.373	-4.645	23.934	843.430	1.041.092	217.860	1.258.953

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2015 ¹⁾		48.000	130.373	-4.645	23.934	843.430	1.041.092	217.860	1.258.953
Konzernjahresüberschuss						80.583	80.583	17.104	97.687
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	23/24					-2.372	-2.372	-738	-3.110
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				2.876			2.876	303	3.179
Währungsumrechnung					-2.310		-2.310	-670	-2.980
Gesamtergebnis				2.876	-2.310	78.211	78.777	15.999	94.776
Dividendenausschüttung	21					-12.560	-12.560	-4.516	-17.076
Bare Zuzahlung an Vorzugsaktionäre						-3.040	-3.040	0	-3.040
Transaktionen eigene Anteile						-5	-5	0	-5
Stand 29. Februar 2016		48.000	130.373	-1.769	21.624	906.036	1.104.264	229.344	1.333.607

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

Kapitalflussrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

	Anhang	2015/2016 T€	2014/2015 ¹⁾ T€
Konzernjahresüberschuss		97.687	106.708
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	96.690	77.976
Veränderung der Rückstellungen		1.305	3.588
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-394	-2.546
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-63.736	-47.222
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		34.584	21.107
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-14.588	-3.202
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		151.548	156.409
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		2.763	5.088
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-150.466	-115.986
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-5.204	-3.029
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-152.906	-113.927
Gezahlte Dividenden	21	-17.076	-17.076
Bare Zuzahlung an Vorzugsaktionäre	21	-3.040	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	22	70.000	29.246
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	22	-107.140	-62.515
Auszahlungen für Transaktionskosten		-115	-521
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		7.620	-20.060
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-49.751	-70.926
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-51.109	-28.444
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		-105	531
Finanzmittelbestand 1. März		400.936	428.849
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag		349.722	400.936

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern, Zuschreibungen im Anlagevermögen sowie unrealisierte Fremdwährungseffekte.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 37.020 (Vj. T€ 42.128) und durch Zinszahlungen um T€ 28.795 (Vj. T€ 29.677) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 884 (Vj. T€ 904) erhöht.

ANHANG HORNBAACH HOLDING AG & CO. KGaA KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Allgemeiner Hinweis

Die Hauptversammlung der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft am 9. Juli 2015 sowie die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft am 10. Juli 2015 haben beschlossen, die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft formwechselnd (unter Beitritt der HORNBAACH Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin) in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umzuwandeln. Seit dem Rechtsformwechsel führt die Gesellschaft die Firma HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. In diesem Zusammenhang wurden die Vorzugsaktien der Gesellschaft im Verhältnis 1:1 in Stammaktien umgetauscht.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Neue IFRS werden grundsätzlich erst nach deren Anerkennung durch die Europäische Union angewandt. Alle für das Geschäftsjahr 2015/2016 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Die Anschrift lautet Le Quartier-Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenmärkte. Daneben sind die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften regional im professionellen Baustoff- und Baufachhandel tätig.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

Im Konzernabschluss werden die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristig unterschieden. Als kurzfristig werden Sachverhalte angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wurde am 19. Mai 2016 durch die persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin HORNBAACH Management AG aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für den HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRIC 21 – Levies: Die Interpretation bezieht sich auf die Bilanzierung von öffentlichen Abgaben. Es wird klargestellt, wann derartige Verpflichtungen im Abschluss als Rückstellung oder Verbindlichkeit zu erfassen sind. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Gemäß der EU Übernahme ist die Interpretation erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen.

Die Interpretation hat Auswirkungen auf die Bilanzierung von Grundsteuerpflichtungen der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. Entsprechend der retrospektiven Anwendungspflicht ergaben sich folgende Effekte:

T€	28. Februar 2015	1. März 2014
Aktiva		
Langfristiges Vermögen		
Latente Steueransprüche	181	573
Kurzfristiges Vermögen		
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-20	-158
Passiva		
Eigenkapital		
Gewinnrücklagen	-1.776	-1.776
Anteile anderer Gesellschafter	-172	-172
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden	-435	0
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	2.350	2.237
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	193	125

Ergebniswirksame Effekte, die sich zum 28. Februar 2015 aus der rückwirkenden Anwendung ergeben haben, hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vergleichsperiode. Die Nichtanwendung im Geschäftsjahr 2015/2016 hätte im Wesentlichen zu einer Umkehr der oben genannten Effekte geführt. Gleichwohl hätte die Nichtanwendung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Berichtsperiode gehabt, da IFRIC 21 lediglich den Zeitpunkt der Erfassung der Verpflichtung innerhalb eines Geschäftsjahres klarstellt.

Die weiteren ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 verbindlich anzuwendenden Standards und Überarbeitungen sowie Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA:

- Amendments to IAS 19 (revised 2011) – Employee Contributions
- Annual Improvements to IFRSs 2010 – 2012 Cycle
- Annual Improvements to IFRSs 2011 – 2013 Cycle

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind und die vom HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- Annual Improvements to IFRSs 2012 – 2014 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA.
- Amendments to IAS 27 – Equity Method in Separate Financial Statements: Die Änderung führt dazu, dass fortan die in 2003 abgeschaffte Option, Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen nach der Equity Methode im Einzelabschluss des Investors zu bilanzieren, wieder eingeführt wird. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA.
- Amendments to IAS 16 and IAS 41 – Bearer Plants: Es wird klargestellt, dass „produzierende Pflanzen“ künftig nicht mehr nach IAS 41 bilanziert werden. Infolgedessen findet IAS 16 Anwendung. Bis zum Zeitpunkt der Produktionsreife sind „produzierende Pflanzen“ analog selbsterstellter Sachanlagen und danach mittels Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA.
- Amendments to IAS 16 and IAS 38 – Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation: Die Überarbeitung konkretisiert, dass eine umsatzbasierte Abschreibungsmethode für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nicht sachgerecht ist. Jedoch gilt für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer eine widerlegbare Vermutung. In begrenzten Fällen ist es dennoch möglich, diese umsatzbasiert abzuschreiben. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA.

- Amendments to IFRS 11 – Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations: Es wird klargestellt, dass der Erwerb und Hinzuerwerb von Anteilen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit gemäß IFRS 3 und anderer Standards zu bilanzieren ist, sofern ein Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 vorliegt und diese Bilanzierung nicht den Regelungen des IFRS 11 entgegensteht. Bei einem Zuerwerb bedarf es jedoch keiner Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.
- Amendments to IAS 1 – Disclosure Initiative: Die Änderung stellt insbesondere klar, dass eine Angabepflicht nur dann vorliegt, wenn der Inhalt dieser nicht unwesentlich ist. Darüber hinaus werden Klarstellungen zur Aggregation und Disaggregation von Abschlussposten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung, Darstellung des sonstigen Ergebnisses at Equity einbezogener Unternehmen und zur Struktur von Anhangangaben vorgenommen. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Veröffentlichte, aber bis zum Datum der Freigabe des Abschlusses noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende Regelungen wurden bis zur Freigabe des Abschlusses vom IASB und vom IFRIC in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt.

- IFRS 9 – Financial Instruments: Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Vorschriften in IAS 39. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt auch Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 14 – Regulatory Deferral Accounts: Durch den Standard wird es IFRS-Erstanwendern unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht, regulatorische Abgrenzungsposten, welche unter nationalem Recht bilanziert sind, auch im IFRS Abschluss zu erfassen. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die EU hat entschieden den Übernahmeprozess nicht zu starten und den finalen Standard abzuwarten.

IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers: Durch den neuen Standard erfolgt eine Neuregelung der Vorschriften zur Erlöserfassung. Infolgedessen ersetzt IFRS 15 die bisher relevanten Standards (IAS 18, IAS 11 und IFRIC 13) zur Erlöserfassung sowie relevante Interpretationen. Fortan wird anhand eines 5-Stufen-Modells bestimmt, zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchem Zeitraum Umsatzerlöse erfasst werden. Gleichwohl wird durch das Modell die Höhe der Umsatzerlöse determiniert. Grundsätzlich gilt, dass die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt/Zeitraum des Übergangs der Kontrolle an Gütern und Dienstleistungen zu bilanzieren sind. Ebenso beinhaltet der Standard Leitlinien zu Mehrkomponentengeschäften sowie neue Vorschriften zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen. Zugleich wurde der Umfang der Anhangangaben erweitert. Im September 2015 wurde ein „Amendment to IFRS 15“ veröffentlicht in dem eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes vorgeschlagen wird. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

- IFRS 16 – Leases: Der Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ändert die Berücksichtigung beim Leasingnehmer grundlegend. Die bisherige Klassifizierungsprüfung, ob ein Operating oder Finance Lease vorliegt, entfällt beim Leasingnehmer. Mit Ausnahme von kurzfristigen Verträgen bzw. Verträgen mit niedrigem Wert sind fortan alle Leasingverträge ähnlich der bisher gültigen Finance Lease Methodik abzubilden. D.h. neben einem Nutzungsrecht wird im Rahmen der Initialerfassung ebenso eine korrespondierende Leasing-Schuld erfasst. Beide Posten werden entsprechend fortgeschrieben. Im Rahmen der Leasinggeberbilanzierung ist weiterhin eine Klassifizierungsprüfung vorzunehmen und das Leasingverhältnis dementsprechend als Operating oder Finance Lease zu erfassen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, sofern IFRS 15 ebenfalls angewandt wird.
- Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture: Aus der Überarbeitung geht eine Klarstellung bezüglich Transaktionen zwischen Investoren und assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen hervor. Umfasst die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 hat eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen. Eine Teilerfolgserfassung ist dann vorzunehmen, wenn kein Geschäftsbetrieb vorliegt. Das IASB hat sich in 2015 dafür entschieden, den Erstanwendungszeitpunkt bis zum Abschluss eines Forschungsprojekts zur Bilanzierung nach der Equity-Methode zu verschieben.
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28 – Investment Entities: Applying the Consolidation Exception: Die Änderung konkretisiert die Konsolidierungspflicht, wenn das Mutterunternehmen eine Investmentgesellschaft darstellt. Hierbei werden Umstände aufgeführt, bei denen keine Konsolidierungspflicht für das Tochterunternehmen besteht. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IAS 12 – Income Taxes: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses: Durch die Änderungen finden grundsätzliche Klarstellungen in Bezug auf den Umgang mit abzugsfähigen, temporären Differenzen statt. Insbesondere wird auch die Berücksichtigung von abzugsfähigen temporären Differenzen dargestellt, welche sich aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten ergeben. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen
- Amendments to IAS 7 – Statement of Cash Flows: Disclosure Initiative: Die Änderungen haben die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten zu verbessern. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch die zuvor genannten, noch nicht in EU-Recht übernommenen Standards bzw. Ergänzungen werden derzeit untersucht. Folgende, noch nicht abschließend beurteilte Auswirkungen wurden im Rahmen der aktuell laufenden Analysen identifiziert.

Durch IFRS 16 sind künftig grundsätzlich alle Leasingverhältnisse bilanzwirksam zu erfassen. Dies betrifft bei HORNBAACH insbesondere die bisher als „operating lease“ klassifizierten Mietverträge, welche im Anhang als finanzielle Verpflichtung angegeben sind. Infolge dessen werden sich künftig das Anlagevermögen sowie die Finanzschulden erhöhen. Darüber hinaus ergeben sich Veränderungen innerhalb der Gewinn- und Verlust-

rechnung. Bisher waren die Mietzahlungen aus „operating lease“ Verträgen im Wesentlichen als Aufwand in den Filialkosten enthalten. Künftig teilt sich der Aufwand in Abschreibung und Zinsaufwand auf und ist dementsprechend auszuweisen.

In Bezug auf IFRS 15 wurden im Rahmen der Betroffenheitsanalyse Themenbereiche identifiziert, die Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben können. Diese möglichen Auswirkungen werden derzeit genauer analysiert und betreffen im Wesentlichen Garantiezusagen in Bezug auf Mehrkomponentengeschäfte. Die Anwendung des IFRS 15 kann zu einer späteren Umsatzrealisierung führen.

Die Änderungen zu IAS 7 führen aus heutiger Sicht zu erweiterten Angaben im Zusammenhang mit der Kapitalflussrechnung.

Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind bis auf zwei Zweckgesellschaften auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften entspricht dem Geschäftsjahr des Inhabers der Mehrheitsstimmrechte. Dementsprechend sind deren Einzelabschlüsse auf den 31. Dezember 2015 aufgestellt. Wesentliche Transaktionen bis zum Abschlussstichtag werden berücksichtigt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Ein sich aus dem Erwerb ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird anlassbezogen, mindestens jedoch einmal jährlich, auf dessen Werthaltigkeit überprüft.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem vollkonsolidierten Unternehmen, welche keinen Statuswechsel zufolge hat, wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig eliminiert. Zwischenergebnisse wurden – soweit wesentlich – eliminiert.

Konsolidierungskreis

Zur Beurteilung, ob ein Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA voll einbezogen wird, werden die für die Beherrschung relevanten Faktoren beurteilt. Beherrschung über ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn HORNBAACH direkt bzw. indirekt auf die maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens Einfluss nehmen kann und schwankenden Renditen ausgesetzt ist oder Anrecht auf diese hat. Durch die Verfügungsgewalt kann ferner die Höhe der Renditen beeinflusst werden. Dieses Recht erlangt HORNBAACH grundsätzlich, wenn es die Mehrheit der Stimmrechte hält. Liegt keine Mehrheit der Stimmrechte vor, können andere vertragliche Vereinbarungen dazu führen, dass Beherrschung vorliegt. Die Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA erfolgt ab dem Tag, an dem Beherrschung erlangt wird. Weisen Umstände und Tatsachen auf eine Änderung des Beherrschungsverhältnisses hin, erfolgt eine Neubeurteilung.

Anteile an Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden, werden gemäß IAS 39 bilanziert.

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA 17 inländische und 45 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist Alleingesellschafterin der HORNBAACH Immobilien AG und der HORNBAACH Baustoff Union GmbH sowie Mehrheitsgesellschafterin der HORNBAACH Baumarkt AG mit 76,4 % (Vj. 76,4%). Nähere Informationen zu den direkten und indirekten Stimmrechten sind in der Übersicht „Konsolidierte Beteiligungen“ dargestellt.

In den Konsolidierungskreis voll einbezogen werden ebenfalls die Beteiligungen der HORNBAACH Immobilien AG als einer von drei Kommanditisten an zwei Zweckgesellschaften. Der Kapitalanteil der HORNBAACH Immobilien AG an diesen Gesellschaften beträgt 90 %, ihr Stimmrechtsanteil 19 %. Der beherrschende Einfluss auf die maßgeblichen Tätigkeiten ergibt sich aufgrund vertraglicher Vereinbarungen. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Tochtergesellschaft HORNBAACH Baumarkt AG erstellt mit ihren Beteiligungsgesellschaften einen eigenen Konzernabschluss. Die dort konsolidierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA einbezogen.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Im laufenden Geschäftsjahr 2015/2016 ergaben sich keine Konsolidierungskreisveränderungen.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2015/2016	2014/2015
1. März	63	66
Erstkonsolidierte Unternehmen	0	2
Verschmolzene Unternehmen	0	5
28./29. Februar	63	63

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland			
HORNBAACH Baumarkt AG, Bornheim	76,4 ²⁾⁴⁾	584.201	EUR
HORNBAACH Immobilien AG, Bornheim	100 ⁴⁾	138.661	EUR
HORNBAACH International GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	294	EUR
HORNBAACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100 ⁴⁾	65.239	EUR
Union Bauzentrum HORNBAACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	4.820	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	13.631	EUR
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	100	109	EUR
Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	7.340	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	18	EUR
HORNBAACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	139	EUR
HORNBAACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-35	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	6.839	EUR
HORNBAACH Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt	100	-139	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG, Pullach	90	-603 ³⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG, Pullach	90	-311 ³⁾	EUR
Ausland			
HORNBAACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	67.688	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	8.490	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	574	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-325	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-785	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-207	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-84	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBAACH Centrala SRL und der HORNBAACH Immobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0191 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2015; beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

⁴⁾ Direkte Beteiligung

⁵⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-87	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁵⁾	-307	EUR
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	76,4 ²⁾	9.394	EUR
HORNBACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	88.751	EUR
HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	76,4 ²⁾	4.384	EUR
HORNBACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	76,4 ²⁾	729	EUR
HORNBACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	76,4 ²⁾	693	EUR
HORNBACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	76,4 ²⁾	1.217	EUR
HORNBACH Real Estate Alblasterdam B.V., Alblasterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	1.438	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.380	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	76,4 ²⁾	1.352	EUR
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	76,4 ²⁾	524	EUR
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	-8	EUR
HORNBACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	76,4 ²⁾	1.807	EUR
HORNBACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	-176	EUR
HORNBACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	102	EUR
HORNBACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	659	EUR
HORNBACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	76,4 ²⁾	2	EUR
HORNBACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	76,4 ²⁾	7	EUR
HORNBACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	76,4 ²⁾	13	EUR
HORNBACH Real Estate Duiven B.V., Duiven, Niederlande	76,4 ²⁾	-346	EUR
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	76,4 ²⁾	2.028.185	CZK
HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	282.127	CZK
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	76,4 ²⁾	144.753	CHF
HORNBACH Byggmaknad AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	114.926	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	33.867	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	10.509	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	607	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	116.873	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	47.411	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjon AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	586	SEK
HORNBACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	10.406	EUR
HORNBACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	76,4 ²⁾	21.729	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	76,4 ²⁾	72.782	RON
HORNBACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100	154.211	RON
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	503	EUR
Saar-Lor Immobilière S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	60	158	EUR
HORNBACH Asia Ltd., Kowloon, Hong Kong	76,4 ²⁾	3.409	HKD

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBACH Centrala SRL und der HORNBACH Imobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0191 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2015; beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

⁴⁾ Direkte Beteiligungen

⁵⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und der HORNBACH Immobilien AG, zwischen der HORNBACH Baustoff Union GmbH und der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH einerseits und der Robert Röhlinger GmbH sowie der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH andererseits, zwischen der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH und der Ruhland-Kallenborn Grundstucksverwaltungsgesellschaft mbH sowie zwischen der HORNBACH Baumarkt AG und der HORNBACH International GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eingebettete Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt werden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	29.2.2016	28.2.2015	2015/2016	2014/2015
RON Rumänien	4,4757	4,4413	4,45285	4,43664
SEK Schweden	9,3219	9,3693	9,33668	9,19695
CHF Schweiz	1,0914	1,0636	1,07097	1,18988
CZK Tschechien	27,0570	27,4380	27,16532	27,58367
USD USA	1,0888	1,1240	1,10114	1,29303
HKD Hongkong	8,4651	8,7167	8,54162	10,02620

Bilanzierung und Bewertung

Allgemeine Grundlagen

Die folgende Tabelle enthält die für den Konzern wichtigsten Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden.

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Geschäfts- oder Firmenwerte	Impairment-only-Approach
Immaterielle Vermögenswerte	
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Impairment-only-Approach
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Finanzanlagen	
Zur Veräußerung verfügbar	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Flüssige Mittel	Nennwert
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Passiva	
Finanzschulden	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	Barwert der zukünftigen Verpflichtung ("Projected-Unit-Credit"-Methode)
Sonstige Rückstellungen	Erwarteter Erfüllungsbetrag
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Schulden und übrige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Abgegrenzte Schulden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Von der Möglichkeit der Neubewertung immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzanlage gehaltener Immobilien (fremdvermieteter Immobilien) macht die Gesellschaft keinen Gebrauch. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der zahlungsmittelgene-

rierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Liegt ein Abwertungsbedarf vor, wird der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzeln identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 15

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen, die fremdvermieteten Immobilien oder die Vorratsgrundstücke wertgemindert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermö-

genswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Wertminderung langfristiger nicht-finanzieller Vermögenswerte

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich aus der wertmäßigen Unterschreitung des erzielbaren Betrags („Recoverable Amount“) eines Vermögenswertes und dessen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird dieser für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, welche den Vermögenswert beinhaltet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit gilt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die eigenständig Mittelzuflüsse erzeugt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit innerhalb des Konzerns ist grundsätzlich ein einzelner Standort.

Der Nutzungswert eines einzelnen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung im Rahmen der strategischen Fünfjahresplanung; für darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume wird eine ewige Rente unter Berücksichtigung von Wachstumsfaktoren in Höhe von 1,0 bis 1,5% (Vj. 1,0 bis 1,5%) ermittelt. Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden, sowie aus aktuell und zukünftig erwarteten Einkaufskonditionen.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Insofern finden bei der Bestimmung des Nutzungswertes grundsätzlich Stufe 3 Inputdaten Anwendung. Im Geschäftsjahr 2015/2016 betragen die Vorsteuer-Diskontierungssätze länder- und tätigkeitsabhängig 6,5 bis 11,7% (Vj. 8,1 bis 12,2%). Wird die Wertminderung aus dem Nutzungswert abgeleitet, ist der sachverhaltsspezifische Zinssatz, der herangezogen wurde, dem jeweiligen Kapitel des Anhangs zu entnehmen.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) eines einzelnen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgt anhand von externen Gutachten sowie Einschätzungen auf Basis historischer Erfahrungen.

Bei im Eigentum befindlichen Standortimmobilien sowie bei fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken, wird der Nettoveräußerungswert durch externe unabhängige Gutachter bestimmt. Diese ermitteln den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis von Stufe 3 Inputdaten anhand nachstehend erläuterten Bewertungstechniken. So wird einerseits das kapitalwertorientierte Verfahren, i.d.R. die Discounted-Cash-Flow-Methode angewendet. Dabei wird aus künftigen (Miet)-Erträgen unter Anwendung eines Diskontierungssatzes ein Barwert abgeleitet. Andererseits werden marktpreisorientierte Verfahren in Ausprägung der Analogiemethode angewendet. Dabei wird auf Bodenrichtwerte zurückgegriffen, die durch Preisvergleiche geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt oder durch Gutachterausschüsse anhand von

entsprechenden Grundstücksverkäufen festgestellt werden. Zudem kommt das Multiplikatorverfahren zur Anwendung, bei dem die Mietüberschüsse mit grundstücksspezifischen Faktoren multipliziert werden. Neben den bereits genannten Inputdaten werden von den Gutachtern zusätzliche Zu- bzw. Abschläge berücksichtigt, um den individuellen objektspezifischen Gegebenheiten (z.B. Größe, Lage, noch anfallende Umbau- oder Abrisskosten) Rechnung zu tragen.

Die Bestimmung des Nettoveräußerungswertes anderer Vermögenswerte, die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit enthalten sind, erfolgt ebenso auf Basis von Stufe 3 Inputdaten. Hierbei werden auf Basis von Erfahrungen der Vergangenheit sowie aufgrund der Einschätzung aktueller Marktgegebenheiten Cashflows bestimmt, welche aus der Veräußerung der aktuell in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit befindlichen Vermögenswerte erzielt werden können.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit in entsprechender Höhe des aktivierten Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert. In der Folge werden diese in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Führen wesentliche Vertragsänderungen zu einem Umklassifizierungsbedarf, wird das Leasingverhältnis prospektiv als Finanzierungsleasing bilanziert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen im Baufachhandel sowie die Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBACH beauftragten Handwerkern umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Lieferantenvergütungen, die als Anschaffungskostenminderung zu bewerten sind, werden innerhalb der Vorräte entsprechend erfasst.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätzen.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird. Angesetzte und nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob eine Anpassung der aktuellen Wertansätze erforderlich ist.

Latente Steueransprüche und –schulden, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie gemäß den Einzelzusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised 2011) „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt.

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie ggf. nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Das Nettozinsergebnis wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste betreffend die Pensionsverpflichtung bzw. das Planvermögen werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Auswirkungen werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber werden analog den beitragsorientierten Leistungsplänen bilanziert.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn die Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen resultieren und wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung füh-

ren werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Hierunter fallen auch Rückstellungen für Abfertigungsleistungen, für die versicherungsmathematische Gutachten eingeholt werden. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsverfahren vorliegen, werden diese unter den Rückstellungen bilanziert. Die Rückstellungshöhe bemisst sich auf Basis der Einschätzung der sachverhaltsrelevanten Umstände. Bei abgegrenzten Schulden sind der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Originäre Finanzinstrumente werden grundsätzlich dann angesetzt, wenn das Unternehmen Vertragspartei wird. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht grundsätzlich dem Transaktionspreis. Liegen Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass der beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht, wird der beizulegende Zeitwert entsprechend der unter „Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts“ beschriebenen Logik ermittelt und für den erstmaligen Ansatz herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über diese Vermögenswerte übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

In der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten, Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Originäre Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt („Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“). Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) klassifiziert, da diese keiner der anderen Kategorien des IAS 39 zugeordnet werden können. Sie werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) werden dann zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn für diese kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoeinschätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z.B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet.

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe bzw. der Schuldscheindarlehen als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Zinswährungsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren (Financial Assets/Liabilities Held for Trading) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zins- und Zinswährungsswaps wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind. Die Finanzinstitute verwenden hierzu marktübliche Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren Zins- und Währungsinformationen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäfts klassifiziert der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow-Hedge“). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedgegeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert stellt den Preis an einem Bewertungsstichtag dar, den ein Unternehmen für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten bzw. für die Übertragung einer Schuld zahlen würde (exit price). Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts richtet sich nach der Drei-Stufen-Bemessungshierarchie des IFRS 13. Entsprechend der Verfügbarkeit der Informationen wird der beizulegende Zeitwert gemäß der folgenden Hierarchie ermittelt.

- Level 1 Informationen – aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente.
- Level 2 Informationen – aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind
- Level 3 Informationen – Inputfaktoren, die auf nicht beobachtbaren Marktpreisen basieren.

Eine Erläuterung zum Level der verwendeten Informationen bzw. zu den angewandten Bewertungstechniken bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und der Schulden wird im jeweiligen Kapitel vorgenommen.

Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt gemäß IAS 18 zum Zeitpunkt der Leistungserbringung, sofern die Ertragshöhe verlässlich bestimmt werden kann und der Nutzenzufluss als wahrscheinlich gilt.

Beim Verkauf von Waren gilt als Leistungserbringung grundsätzlich der Zeitpunkt, in dem der Eigentumsübergang, d.h. der Übergang der mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken, stattgefunden hat. Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung unter Berücksichtigung von Erlösschmälerungen und erwarteten Retouren.

Mieterträge aus Operating-Lease-Verträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mietaufwendungen aus Operating-Lease-Verträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst. Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitzinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Ermessensentscheidungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge haben, beziehen sich hauptsächlich auf die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing. Anhand der Vertragsbedingung wird bei Vertragsabschluss bzw. einer Vertragsanpassung überprüft, ob die mit dem Eigentum des Leasinggegenstands verbundenen Chancen und Risiken der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA oder der Gegenpartei zuzurechnen sind. Weiterführende Informationen werden innerhalb der Anmerkungen (22) und (29) genannt.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Annahmen und Schätzungen werden auf Basis der zum Stichtag verfügbaren Informationen getroffen. In der Zukunft realisierte Beträge können von den bilanziell berücksichtigten Beträgen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen divergent zu den Annahmen und Schätzungen entwickeln.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern (Anmerkung (10) & (11) & (12)), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Anmerkung (23) & (24)), die Ermittlung des erzielbaren Betrags zur Bestimmung der Höhe etwaiger Wertminderungen langfristiger nicht finanzieller Vermögenswerte (Anmerkung (10) & (11) & (12)), die Bestimmung der Nettoveräußerungspreise des Vorratsvermögens (Anmerkung (16)) sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen (Anmerkung (8) & (15) & (26)). Weiterführende Informationen sind den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum jeweiligen Themenkomplex sowie den o.g. Anmerkungen zu entnehmen.

Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das vom Management des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Nach dem „Management Approach“ ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Das Hauptstandbein des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns ist der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Dieser betreibt großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland sowie Onlineshops in sechs der neun Länder unseres europaweiten Verbreitungsgebiets. Die Handelsaktivitäten des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns werden durch den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH abgerundet. Dieser ist im Baustoff- und Baufachhandel mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt Einzelhandelsimmobilien und vermietet diese überwiegend an die operativen Gesellschaften des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldposten werden sachgerecht zugeordnet. Dabei werden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2015/2016 in Mio. € 2014/2015 in Mio. €	Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG	Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Segmenterlöse	3.534,8	218,5	78,7	-76,8	3.755,2
	3.356,6	213,3	78,3	-76,4	3.571,7
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.533,1	217,7	0,0	0,0	3.750,8
	3.355,1	212,5	0,0	0,0	3.567,6
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,7	0,0	-0,7	0,0
	0,1	0,7	0,0	-0,8	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	1,7	0,1	2,6	0,0	4,4
	1,4	0,1	2,7	0,0	4,1
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	76,1	-76,1	0,0
	0,0	0,0	75,6	-75,6	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	90,2	2,3	54,5	-9,5	137,5
	109,8	6,5	51,5	-2,7	165,1
darin enthaltene Abschreibungen/Zuschreibungen	72,2	9,1	12,5	0,1	93,9
	57,5	5,1	15,8	-0,4	78,0
Segmentvermögen ¹⁾	1.956,6	136,8	499,7	37,0	2.630,1
	1.708,6	136,9	514,0	30,8	2.390,3
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	252,2	1,1	27,2	38,2	318,7
	300,6	1,4	35,2	29,4	366,6
Investitionen ²⁾	310,5	9,4	5,3	0,1	325,3
	99,9	11,7	9,8	-0,3	121,1
Segmentsschulden ¹⁾	970,5	68,0	269,4	-38,2	1.269,7
	755,6	67,3	300,9	-39,7	1.084,0
darin enthaltene Finanzschulden	513,0	41,2	236,6	0,0	790,8
	344,5	37,4	269,1	0,0	651,0

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

²⁾ Die Investitionen im Segment "Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG" enthalten Zugänge aus der Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von Mio. € 171,7.

Überleitungsrechnung in Mio. €	2015/2016	2014/2015
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	147,0	167,8
Zentralbereiche	-5,7	-3,8
Konsolidierung	-3,8	1,1
Finanzergebnis	-24,5	-25,5
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	113,0	139,7
Segmentvermögen ¹⁾	2.630,1	2.390,3
Latente Steueransprüche	16,5	9,7
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33,0	32,9
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	2.679,7	2.433,0
Segmentsschulden ¹⁾	1.269,7	1.084,0
Latente Steuerschulden	52,3	54,6
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24,1	35,4
Gesamtbetrag der Schulden	1.346,1	1.174,0

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien sowie Frankreich (ausschließlich Baustoffhandel).

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2015/2016 in Mio. € 2014/2015 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Umsatzerlöse	2.505,3	1.532,6	-282,7	3.755,2
	2.405,9	1.399,7	-233,9	3.571,7
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	2.220,2	1.530,6	0,0	3.750,8
	2.169,5	1.398,1	0,0	3.567,6
Mieterlöse mit fremden Dritten	2,6	1,8	0,0	4,4
	2,6	1,4	0,0	4,1
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	282,4	0,3	-282,7	0,0
	233,7	0,2	-233,9	0,0
EBIT	24,0	113,5	0,0	137,5
	63,4	102,5	-0,7	165,1
Abschreibungen/Zuschreibungen	64,9	29,1	0,0	93,9
	48,9	29,1	0,0	78,0
EBITDA	88,9	142,6	0,0	231,4
	112,3	131,6	-0,7	243,1
Vermögenswerte ¹⁾	1.983,5	1.121,2	-474,6	2.630,1
	1.796,4	999,4	-405,5	2.390,3
davon langfristige Vermögenswerte ^{*)}	803,4	771,6	-12,5	1.562,4
	668,4	674,3	-5,9	1.336,9
Investitionen ²⁾	203,1	122,2	0,0	325,3
	75,8	55,6	-10,3	121,1

^{*)} Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten. Nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 8,2 Mio. € (Vj. 7,3 Mio. €) aus der Region Deutschland.

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

²⁾ Die Investitionen enthalten Zugänge aus der Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von Mio. € 171,7

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus den Segmenten Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG und Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 4.404 (Vj. T€ 4.087) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	2.316.298	2.197.029
Aufwendungen für bezogene Leistungen	49.249	40.811
	2.365.547	2.237.840

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte sowie der Baustoffzentren stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten, wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Beratungskosten, Wartung und Instandhaltung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten sowie von Baustoffzentren stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	2.137	1.228
Erträge aus Schadensfällen	1.820	2.011
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.223	1.192
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	1.125	694
Übrige Erträge	13.844	17.444
	20.149	22.569
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	52	2.440
Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren wertberichtigte Vermögenswerte	2.760	0
Sonstige nicht operative Erträge	55	0
	2.867	2.440
Sonstige Erträge	23.016	25.009

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Nebenerlösen der Bau- und Gartenmärkte, Verbindlichkeitsausbuchungen, Erträge aus Entsorgung, sonstige Erträge aus Personalzuschüssen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen.

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	2.810	4.424
Verluste aus Schadensfällen	2.587	3.280
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	711	327
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	360	370
Übrige Aufwendungen	1.814	5.416
	8.282	13.816
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	16.317	2.342
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	169	759
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	44	736
Sonstige nicht operative Aufwendungen	12	34
	16.542	3.871
Sonstiger Aufwand	24.824	17.687
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	-1.808	7.322

Weiterführende Angaben zu den außerplanmäßigen Abschreibungen sind den Anmerkungen (11) und (12) zu entnehmen.

(7) Finanzergebnis

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	564	770
Sonstige	320	3.207
	884	3.977
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	21.549	23.614
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	5.118	4.480
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	227	210
Sonstige	1.000	1.065
	27.894	29.369
Zinsergebnis	-27.010	-25.392
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	1.447	-1.947
Währungsergebnis	1.089	1.859
	2.536	-88
Finanzergebnis	-24.474	-25.480

Im Vorjahr wurden in den Zinserträgen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ebenso Zinserträge aus Steuererstattungsansprüchen (Vj. T€ 3.207) ausgewiesen, welche fortan unter den sonstigen Zinserträgen ausgewiesen werden.

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 843 (Vj. T€ 64) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet werden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.083 (Vj. T€ 1.425) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 4,0 % (Vj. 4,4 %) verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Im Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, sind im Geschäftsjahr 2015/2016 Aufwendungen in Höhe von T€ 2.075 (Vj. T€ 414) enthalten, die sich aus der Auflösung einer Cashflow-Hedge Beziehung ergaben. Infolge der Entscheidung des Vorstands, ein EUR-Darlehen in Höhe von T€ 70.000 im Juni 2015 vorzeitig zu tilgen, um im Rahmen einer Refinanzierung in gleicher Höhe verbesserte Konditionen nutzen zu können, entfiel die im Designationszeitpunkt definierte erwartete Transak-

tion. Die bis zum Zeitpunkt der Auflösung im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen des Sicherungsgeschäfts - in Form eines Zinsswaps - wurden aufgrund dessen ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ 1.447 (Vj. T€ -1.947).

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2015/2016 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Ertragssaldo in Höhe von T€ 1.134 (Vj. Aufwand T€ 2.706). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 10.070 (Vj. T€ 6.798) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 10.115 (Vj. T€ 7.644). Im Währungsergebnis wird ein Aufwand in Höhe von T€ 237 (Vj. Ertrag T€ 1.396) aus der Reklassifizierung von Währungseffekten eines in eine Sicherungsbeziehung (Cashflow-Hedge) eingebundenen Zins-Währungsswaps ausgewiesen. Diese Reklassifizierung kompensiert die Währungseffekte aus dem abgesicherten Darlehen.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren – wie im Vorjahr – von 16 % bis 31 %.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 15.350 (Vj. T€ 32.959) ist um T€ 18.561 niedriger (Vj. T€ 8.941) als der erwartete Steueraufwand von T€ 33.911 (Vj. T€ 41.900), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns in Höhe von T€ 113.037 (Vj. T€ 139.667) ergeben würde.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 42.163 (Vj. T€ 7.809) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 8.487 (Vj. T€ 42.036) sind keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Davon verfallen Verlustvorträge in Höhe T€ 2.964 innerhalb der nächsten 5 Jahre und in Höhe von T€ 634 innerhalb der nächsten 7 Jahre. Im Vorjahreswert sind Verlustvorträge enthalten, deren Nutzung in Höhe von T€ 2.003 auf 5 Jahre und in Höhe von T€ 4.277 auf 7 Jahre begrenzt ist. Alle übrigen Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. In Höhe von T€ 2.678 wurden Verlustvorträge genutzt, für die keine latente Steuer gebildet wurde.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 sind auf Verlustvorträge, die bisher als nicht nutzbar angesehen wurden, aktive latente Steuern in Höhe von T€ 6.614 angesetzt worden. Für Verlustvorträge, deren Nutzung nicht mehr als

wahrscheinlich angesehen wird, wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 aktive latente Steuern in Höhe von T€ 204 ausgebucht (Vj. T€ 0).

Zukünftig anfallende Ertragsteuern für geplante Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen werden als passive latente Steuern erfasst. Hierbei wird ein Planungshorizont von einem Jahr unterstellt. Die Ausschüttungen, für die im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern passive latente Steuern erfasst werden, unterliegen mit 5 % der deutschen Besteuerung. Für einbehaltene Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 1.018.118 (Vj. T€ 955.863) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, weil diese entweder keiner Besteuerung unterliegen oder aus heutiger Sicht auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	8.538	11.281
Übrige Länder	16.629	23.040
	25.167	34.321
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-2.199	-2.376
aus der Veränderung von Steuersätzen	-398	0
aus Verlustvorträgen	-7.220	1.014
	-9.817	-1.362
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.350	32.959

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2015/2016		2014/2015	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	33.911	100,0	41.900	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-10.505	-31,0	-6.975	-16,6
Steuerfreie Erträge	-1.148	-3,4	-1.330	-3,2
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	-398	-1,2	0	0,0
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	4.573	13,5	4.485	10,7
Steuereffekte auf Verlustvorträge	-324	-1,0	948	2,3
Periodenfremde laufende und latente Steuern	-10.759	-31,7	-6.069	-14,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.350	45,2	32.959	78,7
Effektiver Steuersatz in %	13,6		23,6	

Der periodenfremde laufende Steuerertrag in Höhe von T€ 4.181 (Vj. T€ 4.108) resultiert im Wesentlichen aus Erstattungen von Ertragsteuern nach endgültigen Veranlagungen (T€ 3.391) und aus der Erhöhung des Gewerbesteuer Guthabens auf Auslandsdividenden (T€ 303).

Der periodenfremde latente Steuerertrag in Höhe von T€ 6.578 (Vj. T€ 1.961) resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Schweden, welche bisher als nicht nutzbar angesehen wurden. Der Vorjahresbetrag resultierte im Wesentlichen aus den Feststellungen und Folgeeffekten der abgeschlossenen Betriebsprüfung in Deutschland für die Jahre 2008 bis 2011.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	-3.592	-11.161
Veränderung latente Steuern	482	2.250
	-3.110	-8.911
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	4.478	-46
Veränderung latente Steuern	-1.299	-18
	3.179	-64
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		
	-2.980	16.468
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern		
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	-2.094	5.261
davon Veränderung latente Steuern	-817	2.232

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergeben sich – wie im Vorjahr – nicht.

	2015/2016	2014/2015
Konzernjahresüberschuss in €, soweit den Anteilseignern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zurechenbar	80.583.274	90.252.175
Mehrdividende auf Vorzugsaktien in €	n/a	-240.000
Um Mehrdividendenansprüche bereinigtes Konzernergebnis in €	80.583.274	90.012.175
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	16.000.000	8.000.000
Anzahl der ausgegebenen Stück Vorzugsaktien	0	8.000.000
	16.000.000	16.000.000
Ergebnis je Aktie in €	5,04	5,63
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	n/a	0,03
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	n/a	5,66

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Löhne und Gehälter	550.435	530.634
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	118.645	112.580
	669.080	643.214

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte.

Abschreibungen

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	80.373	75.634
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	16.317	2.342
	96.690	77.976

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2015/2016 entfallen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte. Im

Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zudem wird auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen in den Anmerkungen (11) und (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	628	70.847	71.475
Voreröffnungskosten	0	20	20
Verwaltungskosten	2.420	6.458	8.878
Sonstiges Ergebnis	1.820	14.496	16.317
	4.869	91.821	96.690

Geschäftsjahr 2014/2015 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	598	66.578	67.176
Voreröffnungskosten	0	7	7
Verwaltungskosten	2.534	5.917	8.451
Sonstiges Ergebnis	0	2.342	2.342
	3.132	74.844	77.976

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2014	82.477	4.441	148	87.066
Zugänge	2.858	0	171	3.029
Abgänge	332	0	0	332
Umbuchungen	154	0	-152	2
Währungsumrechnung	16	0	0	16
Stand 28. Februar/1. März 2015	85.173	4.441	167	89.781
Zugänge	2.509	0	2.695	5.204
Abgänge	74	26	0	100
Umbuchungen	62	0	-49	13
Währungsumrechnung	-1	0	0	-1
Stand 29. Februar 2016	87.669	4.415	2.813	94.897
Abschreibungen				
Stand 1. März 2014	73.917	1.169	0	75.086
Zugänge	3.132	0	0	3.132
Abgänge	331	0	0	331
Währungsumrechnung	14	0	0	14
Stand 28. Februar/1. März 2015	76.732	1.169	0	77.901
Zugänge	4.869	0	0	4.869
Abgänge	73	26	0	99
Währungsumrechnung	-1	0	0	-1
Stand 29. Februar 2016	81.527	1.143	0	82.670
Buchwert 29. Februar 2016	6.142	3.272	2.813	12.227
Buchwert 28. Februar 2015	8.441	3.272	167	11.880

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen zwei Gartenmärkte in den Niederlanden und sind zu jeweils ca. 50 % diesen zuzuordnen. Die verpflichtende jährliche Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes führte im Geschäftsjahr 2015/2016 – wie im Vorjahr – zu keinem Wertminderungsbedarf. Die erzielbaren Beträge beider zahlungsmittelgenerierender Einheiten basieren jeweils auf deren Nutzungswert. Dieser wird anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 betragen die Vorsteuer-Diskontierungszinssätze 8,8 und 6,8 % (Vj. 9,2 und 8,3 %).

Für möglich gehaltene Änderungen wesentlicher Annahmen würden bei beiden Standorten zu keinen Wertberichtigungen führen. Die Sensitivitätsanalyse im Vorjahr -unter Berücksichtigung analoger Annahme bezüglich möglicher Veränderungen wesentlicher Annahmen- wies einen Wertberichtigungsbedarf von T€ 1.650 bzw. T€ 2.545 aus.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde in der Region Deutschland außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei immateriellen Vermögenswerten identifiziert. Es erfolgten Abschreibungen in Höhe von T€ 1.820 auf den Nettoveräußerungswert. Diese betreffen in Höhe von T€ 1.211 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ sowie in Höhe von T€ 609 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Auslöser für den außerplanmäßigen Abwertungsbedarf war die Tatsache, dass die Börsenkaptalisierung im vierten Quartal unter den Buchwert des Eigenkapitals gesunken ist. Aufgrund dessen wurden sämtliche zahlungsmittelgenerierende Einheiten einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Neben immateriellen Vermögenswerten waren ferner vereinzelt Sachanlagen außerplanmäßig abzuschreiben. Weiterführende Informationen zu den Abschreibungen der Sachanlagen sind dem folgenden Kapital zu entnehmen.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2014	1.471.949	59.159	571.450	16.114	2.118.672
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-2.575	0	0	-2.575
Zugänge	41.706	9.385	43.884	23.091	118.066
Abgänge	1.032	29	20.043	798	21.902
Umbuchungen IAS 40	221	-221	0	0	0
Umbuchungen	4.568	0	5.930	-10.500	-2
Währungsumrechnung	9.290	113	3.316	57	12.776
Stand 28. Februar/1. März 2015	1.526.702	65.832	604.537	27.964	2.225.035
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-240	-2.713	0	0	-2.953
Zugänge	239.052	649	52.835	27.555	320.091
Abgänge	331	652	29.362	175	30.520
Umbuchungen IAS 40	-938	938	0	0	0
Umbuchungen	12.871	0	9.225	-22.109	-13
Währungsumrechnung	-993	-67	-469	-31	-1.560
Stand 29. Februar 2016	1.776.123	63.987	636.766	33.204	2.510.080
Abschreibungen					
Stand 1. März 2014	384.265	20.709	439.880	2	844.856
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-1.801	0	0	-1.801
Zugänge	32.212	1.993	40.639	0	74.844
Abgänge	1.030	14	19.091	0	20.135
Umbuchungen IAS 40	268	-268	0	0	0
Währungsumrechnung	385	-40	2.718	0	3.063
Stand 28. Februar/1. März 2015	416.112	20.579	464.134	2	900.827
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-40	-271	0	0	-311
Zugänge	45.018	1.404	45.399	0	91.821
Zuschreibungen	-2.382	0	-378	0	-2.760
Abgänge	206	122	27.835	0	28.163
Umbuchungen IAS 40	-1.433	1.433	0	0	0
Währungsumrechnung	185	-3	-417	0	-235
Stand 29. Februar 2016	457.254	23.020	480.903	2	961.179
Buchwert 29. Februar 2016	1.318.869	40.967	155.863	33.202	1.548.901
Buchwert 28. Februar 2015	1.110.590	45.253	140.403	27.962	1.324.208

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Auslöser für die außerplanmäßige Abschreibung war u.a. die Tatsache, dass die Börsenkapitalisierung der Gesellschaft im vierten Quartal unter dem Buchwert des Eigenkapitals lag und infolge dessen für sämtliche zahlungsmittelgenerierende Einheiten ein Werthaltigkeitstest durchzuführen war. Diese Abschreibungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Nutzungswert übersteigt, wurde zusätzlich der Nettoveräußerungswert der der CGU zuzurechnenden Immobilien anhand von externen Immobiliengutachten bestimmt. Die Wertbestimmung erfolgte entsprechend dem Ertragswertverfahren gemäß ImmoWertV. Die Gutachter haben dabei die folgenden Parameter zu Grunde gelegt:

Bewertungsparameter	Min.	Max.
Rohertrag		
Innenfläche (EUR/qm)	2,65 €	10,50 €
Außenfläche (EUR/qm)	0,40 €	5,25 €
Verwaltungskosten (% von Jahresrohertrag)	1,00%	1,00%
Instandhaltungskosten (EUR/qm)		
Innenfläche (EUR/qm)	3,00 €	5,00 €
Außenfläche (EUR/qm)	0,60 €	5,00 €
Liegenschaftszins	6,00%	7,50%

Aufgrund mangelnder Verwertungsmöglichkeiten durch Dritte wurde in Bezug auf die marktorientierte und verkaufsfördernde Betriebs- und Geschäftsausstattung ein Nettoveräußerungswert von null berücksichtigt. Die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung die einbezogen wurde, weist aufgrund der gewählten Nutzungsdauern keinen Nettoveräußerungswert unterhalb ihres Buchwertes auf, so dass der Nettoveräußerungswert grundsätzlich dem aktuellen Buchwert entspricht.

Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 im „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ bei sechs Märkten, welche zugleich zahlungsmittelgenerierende Einheiten darstellen, sowie im „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“ außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung in Höhe von T€ 14.031 auf den Nettoveräußerungswert. Der erzielbare Betrag für diese Standorte beträgt T€ 155.085.

Im Vorjahr wurde in der Region Deutschland in zwei Märkten sowie in der Region Tschechien in einem Markt, außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie bei Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 1.079. Der erzielbare Betrag für diese Standorte betrug T€ 42.316.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 466 (Vj. T€ 1.263) vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert wurde anhand von externen Immobiliengutachten bestimmt. Die Wertbestimmung für eine Immobilie erfolgte anhand von Bodenrichtwerten, die der Gutachter auf Basis geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt hat. Für eine weitere Immobilie wurde der Ertragswert gemäß ImmoWertV bestimmt. Die verwendeten wesentlichen Bewertungsparameter entsprechen denselben, die im Rahmen des Impairment-Tests zur Anwendung kamen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 2.760 vorgenommen. Diese betreffen in Höhe von 2.382 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ sowie in Höhe von T€ 378 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“. Sie beinhalten die Wertaufholung in Vorjahren vorgenommener Wertberichtigungen bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung in vier Märkten der Region Rumänien sowie einem Markt in der Region Deutschland sowie bei Immobilien für zwei Objekte in der Region Rumänien sowie einem Objekt in der Region Tschechien. Der erzielbare Betrag für diese Standorte beträgt T€ 202.874. Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei denen Zuschreibungen vorgenommen wurden basieren jeweils auf deren Nutzenwert. Dieser wird anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt.

Die zur Prüfung der Wertaufholung in die Nutzenwertberechnung einbezogenen Vorsteuer-Diskontierungszinssätze betragen –landesabhängig– 7,1 bis 11,7 % (Vj. 8,5 bis 12,2%).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind in den entsprechenden Segmenten wie folgt erfasst:

	2015/2016	2014/2015
Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG		
Immaterielle Vermögenswerte	1.211	0
Grundstücke	5.061	23
Gebäude	3.074	499
Außenanlagen	616	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.147	488
	12.110	1.010
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG		
Grundstücke	503	132
Gebäude	0	1.200
	503	1.332
Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH		
Immaterielle Vermögenswerte	609	0
Grundstücke	747	0
Gebäude	1.201	0
Außenanlagen	393	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	756	0
	3.704	0
Gesamt	16.317	2.342

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf die Ausführungen in Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH Immobilien AG, der HORNBACH Baumarkt AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH Baumarkt AG, der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, der Ruhland Kallenborn & Co. GmbH, der Robert Röhlinger GmbH und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBACH Bau-

markt (Schweiz) AG, der HORNBAACH Bygghandeln AB, der HORNBAACH Centrala SRL, der HORNBAACH Asia Ltd. und der Etablissement Camille Holtz et Cie. SA bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer werden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 49,4 Mio. € (Vj. 53,5 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte werden von unabhängigen externen Gutachtern bestimmt. Hierzu wird in der Regel ein Ertragswert gemäß ImmoWertV ermittelt. Die Ermittlung berücksichtigt Inputdaten der Stufe 3. Als wesentliche Inputfaktoren gelten künftige Mieterträge, der Liegenschaftszins sowie die Bewirtschaftungskosten. Ungeachtet dessen kommt ebenso die Vergleichswertmethode zur Anwendung. Hierbei wird auf Basis von Transaktionen mit vergleichbaren Immobilien (Inputdaten der Stufe 2) der beizulegende Zeitwert ermittelt.

Aus fremdvermieteten Immobilien werden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 2.864 (Vj. T€ 2.567) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 1.491 (Vj. T€ 1.466) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude wurden T€ 100 (Vj. T€ 172) aufgewandt. Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 353,5 Mio. € (Vj. 452,0 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden für mehrere, bereits existierende Standorte, Vertragsanpassungen bzw. neue Mietverträge verhandelt. Die bisherigen Mietverhältnisse waren als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Durch die Anpassungen bzw. den Neuabschluss sind diese Verträge fortan als Finanzierungsleasing zu klassifizieren. Der zum Stichtag innerhalb der Anlagenklasse „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ enthaltene Nettobuchwert der Finanzierungs-Leasingverhältnisse beträgt T€ 170.514 € (Vj. T€ 0).

Die Leasingverhältnisse beziehen sich im Wesentlichen auf angemietete Grundstücke und Gebäude und weisen eine Grundmietzeit von 15 Jahren auf. Darüber hinaus beinhalten die Leasingverhältnisse bis zu drei Optionen, die Vertragslaufzeit um jeweils fünf Jahre zu verlängern, und marktübliche Indexierungen, die sich auf die Entwicklung der Verbraucherpreisindizes beziehen. Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Weiterführende Informationen zu den Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden innerhalb der Anmerkungen (29) und (30) genannt.

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre
Nominalbetrag der Mindestleasingzahlungen	16.201	63.898	157.303
Abzinsung	-7.333	-25.294	-28.871
Barwert	8.868	38.604	128.432

Geschäftsjahr 2014/2015 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre
Nominalbetrag der Mindestleasingzahlungen	302	604	0
Abzinsung	-47	-40	0
Barwert	255	564	0

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen stellen sich in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 wie folgt dar:

in T€	Beteiligungen	Gesamt
Anschaffungskosten		
Stand 28. Februar/1. März 2015	22	22
Stand 29. Februar 2016	22	22
Buchwert 29. Februar 2016	22	22
Buchwert 28. Februar 2015	22	22

Im Geschäftsjahr 2015/2016 ergaben sich keine Änderungen bei den Finanzanlagen. Diese beziehen sich vollständig auf Gesellschaften, welche vornehmlich keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgen. Alle Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden können.

Derzeit besteht keine Absicht zur Veräußerung der Beteiligungen.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kauttionen in Höhe von T€ 3.939 (Vj. T€ 4.142), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche der Erwerber geleistet wurden. Die Kauttionen haben eine Restlaufzeit von maximal 4 Jahren.

Weiter bestehen Zinsforderungen auf Steuererstattungen i.H.v. T€ 3.069. Diese Zinsforderungen beziehen sich auf in der Vergangenheit steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung. Im Vorjahr wurden hierzu T€ 2.904 in den kurzfristigen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von T€ 519 (Vj. T€ 763), die im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr 2014/2015 verlängerten bis dato noch nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019 stehen.

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	29.2.2016		28.2.2015 ¹⁾	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.214	54.910	6.131	57.541
Vorräte	688	4.378	662	3.616
Übriges Vermögen und Schulden	1.108	891	1.622	414
Verbindlichkeiten	436	772	2.105	1.321
Sonstige Rückstellungen	8.260	804	8.042	1.644
Steuerfreie Rücklagen	0	166	0	295
Verlustvorräte	8.507	0	1.384	0
	26.213	61.921	19.946	64.831
Saldierung	-9.668	-9.668	-10.206	-10.206
Gesamt	16.545	52.253	9.740	54.625

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst.

(16) Vorräte

	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.667	1.729
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.239	1.702
Fertige Erzeugnisse und Waren	631.216	575.217
Vorräte (brutto)	634.122	578.648
abzüglich Wertberichtigungen	11.115	11.174
Vorräte (netto)	623.007	567.474
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	30.468	27.364

Im Geschäftsjahr 2015/2016 werden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 2.305.183 (Vj. T€ 2.185.855) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.587	25.983
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	102	0
Übrige Forderungen und Vermögenswerte ¹⁾	54.284	54.828
	84.973	80.811

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.409 (Vj. T€ 1.273), die nicht ausgebucht werden, da das Kreditrisiko

vollständig beim HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst. Aufgrund der Kurzfristigkeit der betroffenen Forderungen und der korrespondierenden Verbindlichkeit entspricht der Fair Value grundsätzlich dem Buchwert.

Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über Factoring Vereinbarungen, die eine vollständige Ausbuchung der Forderungen aus Lieferung und Leistungen zur Folge haben, jedoch gemäß IFRS 7 ein anhaltendes Engagement beinhalten. Das anhaltende Engagement ergibt sich dadurch, dass mit Übertragung der Forderung neue Pflichten für HORNBACH entstehen. Fallen übertragene Forderungen aus, haftet HORNBACH für eine vertraglich definierte Quote. Den übertragenen und vollständig ausgebuchten Forderungen steht eine Rückstellung in Höhe von T€ 29 (Vj. T€ 30) gegenüber, welche das wahrscheinliche Haftungsrisiko darstellt. Die Abwicklung etwaiger Haftungssachverhalte findet in der Regel kurzfristig nach Übertragung der Forderung statt. Zum 29. Februar 2016 beträgt das maximale Verlustrisiko T€ 1.513 (Vj. T€ 1.410) und unterstellt den Totalausfall aller relevanten Forderungen. Es bemisst sich aus der Multiplikation der übertragenen Forderungssalden mit der jeweiligen Haftungsquote. Zum Zeitpunkt der Übertragung der Forderung entsteht der Gesellschaft kein Gewinn oder Verlust. Der im Geschäftsjahr 2015/2016 erfasste Aufwand für Forderungen, die übertragen und vollständig ausgebucht wurden, jedoch ausgefallen sind, beträgt T€ 419 (Vj. T€ 362).

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften, Forderungen aus Pfandgeldern sowie Rechnungsabgrenzungen. Weiterhin sind Steuererstattungen in Höhe von T€ 4.252 enthalten. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung in Anmerkung (26).

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen.

29.2.2016 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.587	13.080	6.273	5.040	1.457	149
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	102	102				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	41.202	38.844	1.026	367	162	41
	71.891	52.026	7.299	5.407	1.619	190

28.2.2015 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.983	11.593	5.546	1.468	1.471	19
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	39.542	37.648	789	350	187	83
	65.525	49.241	6.335	1.818	1.658	102

Für finanzielle Vermögenswerte, die weder wertgemindert noch überfällig sind, liegen zum Stichtag keine Hinweise auf eine geminderte Werthaltigkeit vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	4.068	3.976	2.023	349
Verbrauch	472	1.344	73	41
Auflösung	737	494	98	77
Zuführung	1.783	1.892	151	1791
Währungsumrechnung	-2	38	0	1
Stand der Wertberichtigungen am 28./29. Februar	4.640	4.068	2.003	2.023

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 833 (Vj. T€ 680). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 114 (Vj. T€ 125) realisiert.

(18) Flüssige Mittel

	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	318.716	366.590
Schecks und Kassenbestand	31.006	34.346
	349.722	400.936

(19) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im folgenden Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden aus dem Sachanlagevermögen drei Grundstücke aus dem Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ in Höhe von T€ 2.442 sowie ein Grundstück aus dem Segment „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ in Höhe von T€ 200 umgegliedert. Das Grundstück aus dem Segment „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 zum Buchwert veräußert.

Das im Vorjahr umgegliederte Grundstück aus dem Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 veräußert. Der Gewinn aus dem veräußerten Grundstück ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte keine Wertminderungen erfasst.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2014/2015 und das Geschäftsjahr 2015/2016 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG betrug zum Stichtag 28. Februar 2015 € 48.000.000, eingeteilt in 8.000.000 Stück Vorzugsaktien und 8.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie. In Folge der Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister am 9. Oktober 2015 wurden die Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlungen am 9. und 10. Juli 2015 im Verhältnis 1:1 in Stück-Stammaktien der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA getauscht. Somit beträgt das Grundkapital zum Stichtag 29. Februar 2016 € 48.000.000. Es ist eingeteilt in 16.000.000 Stück-Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie. Die Vorzugsaktien hatten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Mehrdividende erhalten. Auf Grund des Verlusts der Mehrdividende wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 an die Vorzugsaktionäre eine bare Zuzahlung i.H.v. T€ 3.040 gezahlt.

Veröffentlichung von WpHG-Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Meldeschwellen die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile innerhalb von vier Handelstagen zu melden. Die Meldeschwellen liegen bei 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 %, und 75 %. Ähnliche Mitteilungspflichten gelten nach §§ 25, 25a WpHG für Inhaber von Finanzinstrumenten bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten der genannten Meldeschwellen mit Ausnahme der Schwelle von 3 %.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist gemäß § 26 WpHG verpflichtet, diese Mitteilungen unverzüglich, spätestens drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung zu veröffentlichen. Im Berichtszeitraum 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 haben wir eine Reihe solcher Mitteilungen erhalten und veröffentlicht. Diese Meldungen sind auf der Unternehmenswebsite www.hornbach-gruppe.com in den „NEWS“ (filterbar nach dem Schlagwort „Stimmrechtsmitteilung“) hinterlegt. In den meisten Fällen entstand die Meldepflicht durch die Umwandlung von Beständen der ehemals stimmrechtslosen Vorzugsaktien in stimmrechtslose Stammaktien der KGaA.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um gesetzliche Rücklage und um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile, die auf die Anteilseigner entfallen.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen ausgewiesen (nicht beherrschende Anteile).

Wesentliche nicht beherrschende Anteile sind im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern lediglich bei der HORNBACH Baumarkt AG vorhanden. Der Kapital- und der Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG beträgt 23,64 % (Vj. 23,64 %). Die HORNBACH Baumarkt AG mit Sitz in Bornheim (Deutschland) ist die Muttergesellschaft des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns. Dieser Teilkonzern stellt im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern ein eigenes Segment dar. Da sich die nicht beherrschenden Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG auf die Einbeziehung des gesamten Teilkonzerns in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA auswirken, werden die folgenden Informationen aggregiert für den HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern dargestellt. Hierbei handelt es sich um Informationen vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte mit anderen in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einbezogenen Tochtergesellschaften.

T€	29. Februar 2016	28. Februar 2015
Umsatzerlöse	3.534.846	3.356.547
Konzernjahresüberschuss	72.401	69.508
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	17.119	16.435
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-2.841	10.935
Gesamtergebnis	69.560	80.443
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	16.447	19.020
Vermögenswerte	1.986.415	1.731.004
Schulden	1.013.537	808.585
Nettovermögen	972.877	922.419
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	230.030	218.099
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	106.557	107.357
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-137.100	-98.521
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-21.157	-45.887
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-51.700	-37.051
Dividendenzahlungen an Anteilseigner nicht beherrschender Anteile ¹⁾	4.516	4.516

¹⁾ Die Dividendenzahlungen sind im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2015/2016 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, zum 29. Februar 2016 beträgt die Eigenkapitalquote 49,8 % (Vj. 51,8 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(21) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA schließt das Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 27.605.993,87 ab.

Nach Einstellung von € 3.605.993,87 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 24.000.000,00.

Der Vorstand der geschäftsführenden Gesellschaft HORNBAACH Management AG und der Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von € 1,50 für 16.000.000 Stammaktien	24.000.000,00
	24.000.000,00

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juli 2015 eine Dividende in Höhe von € 0,77 (Vj. € 0,77) je Stammaktie und € 0,80 (Vj. € 0,80) je Vorzugsaktie ausgeschüttet. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 12.560 (Vj. T€ 12.560).

(22) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 29.2.2016 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.620	0	247.620
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.268	84.751	138.300	365.319
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	8.868	38.604	128.432	175.904
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.194	492	277	1.963
Summe	152.330	371.467	267.009	790.806

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2015 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.009	0	247.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.816	246.504	87.186	395.506
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	255	564	0	819
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.667	5.395	628	7.690
Summe	63.738	499.472	87.814	651.024

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 bestehen kurzfristige Finanzschulden in Höhe von 152,3 Mio. € (Vj. 63,7 Mio. €). Diese resultieren aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 114,8 Mio. € (Vj. 31,5 Mio. €), kurzfristigen Finanzierungen der HORNBACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 33,9 Mio. € (Vj. 28,3 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,2 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €).

Die HORNBACH Baumarkt AG hat am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € aufgenommen. Die Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875 % ausgestattet. Zusammen mit dem Emissionskurs von 99,25 % ergibt sich eine Rendite von 4,00 % p.a. Die mit der Begebung entstandenen Kosten in Höhe von T€ 2.355 sowie das Disagio in Höhe von T€ 1.875 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH Baumarkt AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Zum 30. Juni 2015 hat die HORNBACH Immobilien AG ein neues Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € aufgenommen. Das neue Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2021 und wird mit einem fixen Zinscoupon verzinst. Der Mittelzufluss diente der vorzeitigen Ablösung des bestehenden Schuldschein-

darlehens in gleicher Höhe. Mit der Umfinanzierung konnte neben der Laufzeitverlängerung eine deutliche Verbesserung der Marge erzielt werden. Der zur Zinssicherung des alten Schuldscheindarlehens abgeschlossene Zinsswap wurde mit Ablösung des Basisgeschäfts zum aktuellen Marktwert verkauft und ergebniswirksam erfasst.

Neben der oben genannten Anleihe sowie den Schuldscheindarlehen bestehen weitere i.d.R. hypothekebesicherte langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die originär langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2015/2016	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 29.2.2016 T€
Darlehen	EUR	1,73 bis 4,86	2016 bis 2021	149.983
Hypothekendarlehen	EUR	1,69 bis 5,90	2016 bis 2023	89.323
	CZK	2,19 bis 5,22	2018 bis 2026	49.072
	RON	7,80	2019	3.434
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	37.190
				329.002

Geschäftsjahr 2014/2015	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2015 T€
Darlehen	EUR	3,12 bis 4,86	2016 bis 2021	149.843
Hypothekendarlehen	EUR	1,69 bis 6,41	2015 bis 2023	111.198
	CZK	2,19 bis 5,22	2018 bis 2026	53.657
	RON	7,80	2022	9.537
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	40.733
				364.968

Der überwiegende Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist festverzinslich. Die variabel verzinsten Darlehen sind mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungs-Ibor zuzüglich einer Bankmarge von 0,75 bis 2,75 (Vj. 0,75 bis 2,75) Prozentpunkten verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehen zum 29. Februar 2016 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 373,1 Mio. € (Vj. 377,1 Mio. €) zu marktüblichen Konditionen. Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 334,4 Mio. € (Vj. 344,6 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBACH Baumarkt AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 40,0 Mio. USD) zur Verfügung. Diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,1 Mio. USD (Vj. 6,4 Mio. USD) ausgenutzt.

In den Kreditlinien des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns ist eine am 15. April 2019 fällige syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € enthalten. Die Kreditlinie kann in Höhe

von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden Ibors zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBAACH Baumarkt AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit von der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 353,5 Mio. € (Vj. 452,0 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen der HORNBAACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBAACH Baumarkt AG Teilkonzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehen der HORNBAACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGAA Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, die die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBAACH Baumarkt AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 283,0 Mio. € (Vj. 334,8 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBAACH Baumarkt AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten von Gesellschaften außerhalb des HORNBAACH Baumarkt AG Konzerns eingesetzt werden.

Die Überleitung der zukünftigen Leasingzahlungen aus Finance Lease Verträgen ist der Anhangangabe (12) „Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke“ zu entnehmen.

(23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglicher Zusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 T€ 50.564 (Vj. T€ 47.876). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 30.783 (Vj. T€ 29.991) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Gemeinschaftliche leistungsorientierte Pläne mehrerer Arbeitgeber

Gemeinschaftliche Pläne liegen für die in den Niederlanden angestellten Mitarbeiter vor. Da der Versorgungsträger für diese Pläne die benötigten Informationen nicht in der Form zur Verfügung stellt, die erforderlich wären, um diese als leistungsorientierten Plan zu erfassen, werden diese als beitragsorientierter Versorgungsplan abgebildet. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist aufgrund der Bestimmungen dieses Plans nicht dazu verpflichtet, für Beitragszahlungen anderer am Plan teilnehmenden Arbeitgeber zu haften. Es sind keine wahrscheinlichen wesentlichen Risiken aus dem gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plan mehrerer Arbeitgeber bekannt. Für das Geschäftsjahr 2016/2017 rechnet die Gesellschaft mit Beitragszahlungen in Höhe von T€ 2.400.

Leistungsorientierte Pläne

Schweiz

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Berufliches Vorsorgegesetz BVG) in der Schweiz und gewährt 825 Anspruchsberechtigten Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen.

Der Vorsorgeplan gewährt Leistungen, die die Mindestanforderungen nach BVG übersteigen. Der Arbeitnehmer übernimmt rund 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Beiträge für die Altersleistung sind altersabhängig und steigen mit dem Alter. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Das versicherungsmathematische Risiko wird von der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA getragen. Der Vorsorgeplan muss auf Basis einer statistischen Bewertung gemäß den Bestimmungen von BVG vollständig gedeckt sein. Im Fall der Unterdeckung muss die Vorsorgeeinrichtung Maßnahmen ergreifen, wie die Festlegung zusätzlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge oder Leistungen anpassen.

Der Versorgungsträger stellt eine eigene juristische Person dar. Diese ist für die Verwaltung des Vorsorgeplans verantwortlich und hat hierfür ein Anlagereglement erlassen, welches die Anlagestrategie definiert. Als oberstes Organ des Versorgungsträgers gilt der Stiftungsrat. Dieser besteht aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der am Plan angeschlossenen Unternehmen.

Deutschland

Die HORNBAACH Baumarkt AG, die HORNBAACH Immobilien AG und die HORNBAACH Baustoff Union GmbH haben ihren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung eine wertpapiergebundene Altersversorgung zugesagt.

Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die Gesellschaften ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantieren. Das Versorgungsvermögen sowie die freiwillig eingebrachten Vermögensbestandteile der Vorstände bzw. Geschäftsführung werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in diversifizierte Fonds angelegt. Die Fondsanlage richtet sich nach einem zwischen den Gesellschaften und der Allianz Treuhand GmbH definierten Kapitalanlagekonzept. Sofern eine Änderung des Kapitalanlagekonzepts nicht dem treuhänderischen Zweck widerspricht, können die Gesellschaften eine Änderung veranlassen. Das Risiko, dass das Treuhandvermögen keine Mindestverzinsung von 2 % p.a. erzielt, tragen die Gesellschaften.

Als Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wird jeweils das Maximum aus Fondsvermögen bzw. Barwert der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür werden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Weiterhin haben die Mitarbeiter der Gesellschaft die Möglichkeit zur Teilnahme an einem "Zeitwertkontenmodell". Entsprechend den Vorgaben des Mitarbeiters können Gehaltsansprüche in sogenannte Wertguthaben umgewandelt werden. Unmittelbar vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus Altersgründen wird dieses Wertguthaben dazu eingesetzt, dem Mitarbeiter einen vorgezogenen Ruhestand zu ermöglichen. Die nicht ausgezahlten Gehaltsansprüche können je nach Risikopräferenz des Mitarbeiters in verschiedene Anlagefonds investiert werden. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA garantiert den Werterhalt der in das Wertguthaben eingezahlten Beträge und übernimmt somit das Anlagerisiko. Die durch die Gesellschaft bzw. die Mitarbeiter eingebrachten Gehaltsbestandteile werden im Rahmen eines sogenannten doppelten Treuhandmodells durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, verwaltet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Fondsanteilen verrechnet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	63.326	56.893
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-48.752	-45.741
Bilanzausweis Pensionszusagen	14.574	11.152
davon Pensionsrückstellung	14.574	11.152

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	29.2.2016 %	28.2.2015 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	84,0	83,6
Aktien	4,0	4,1
Immobilien	9,6	10,3
Andere	2,5	2,0
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	56.893	38.724
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	4.924	3.233
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-947	0
Arbeitnehmerbeiträge	3.134	2.678
Zinsaufwand	550	1.131
Ausbezahlte Leistungen	-1.647	-2.641
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	3.740	11.035
Erfahrungsbedingten Anpassungen	220	-1.135
Versicherungsprämien	-1.231	-1.138
Währungsumrechnung	-1.297	5.005
Übertragungen	-1.013	0
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	63.326	56.893

Durch die Umwandlung der HORNBAACH HOLDING AG in die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wurden die Versorgungsverpflichtungen der bisherigen HORNBAACH HOLDING AG Vorstände in Höhe von T€ 1.013 sowie das Planvermögen in Höhe von T€ 996 auf die HORNBAACH Management AG (persönlich haftende Gesellschafterin) übertragen. Die Übertragung erfolgt rückwirkend auf den Tag der Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister (9. Oktober 2015).

Veränderung des Planvermögens

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Planvermögen am Anfang der Periode	45.741	37.967
Arbeitgeberbeiträge	3.783	3.270
Arbeitnehmerbeiträge	3.134	2.674
Ausbezahlte Leistungen	-1.647	-2.641
Zinsertrag	454	1.143
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	470	-150
Versicherungsprämien	-1.231	-1.138
Währungsumrechnung	-956	4.614
Übertragungen	-996	0
Planvermögen am Ende der Periode	48.752	45.741

Die Verantwortung für die Anlagestrategie des Planvermögens für deutsche Pläne wurde der Allianz Treuhand GmbH bzw. für Schweizer Pläne dem obersten Führungsorgan (Stiftungsrat) der BVG-Sammelstiftung Swiss Life übertragen. Diese externen Vermögensverwalter führen entsprechend der konzeptionellen bzw. gesetzlichen Ausgestaltung der leistungsorientierten Pläne das Risikomanagement des Portfolios sowie die Synchronisierung der Entwicklung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen durch.

In regelmäßigen Abständen erfolgt durch die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA eine Analyse der Portfoliostruktur sowie eine Analyse der Performance des Portfolios, um einen etwaigen Handlungsbedarf abzuleiten.

Im folgenden werden die Kosten für die leistungsorientierten Pläne aufgeführt. Diese beinhalten neben Aufwendungen und Erträgen, die in den Personalkosten und im Finanzergebnis ergebniswirksam erfasst wurden, ebenso planbezogene Beträge, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	4.924	3.233
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-947	0
Zinsaufwand	550	1.131
Zinsertrag	-454	-1.143
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	4.073	3.221
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	-3.740	-11.035
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-220	1.135
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	470	-150
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-3.490	-10.049
Kosten für leistungsorientierte Pläne	7.563	13.270

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche sowie im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Filialkosten	2.604	2.097
Verwaltungskosten	1.373	1.124
Finanzergebnis (Nettozinsaufwand)	96	0
	4.073	3.221

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde. Diese variieren in Abhängigkeit des Landes, in dem der Plan besteht.

	29.2.2016		28.2.2015	
	Gewichteter Durchschnitt	Spanne	Gewichteter Durchschnitt	Spanne
Diskontierungszinssatz	0,8 %	0,6 % bis 2,0 %	1,1 %	1,0 % bis 1,9 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,3 %	0,0 % bis 2,0 %	0,3 %	0,0 % bis 2,0 %

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Sta-

tistiken und Sterbetafeln. Für Pläne in Deutschland werden die „Heubeck Richttafeln 2005 G“ herangezogen. Schweizer Pläne unterliegen der „BVG 2010 Generationentafel“.

Sensitivitätsanalyse

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung:

T€	29.02.2016		28.2.2015	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,25 %-Punkte Veränderung)	-2.483	2.706	-2.446	2.665
Zukünftige Rentenveränderung (0,10 %-Punkte Veränderung)	755	-739	604	-590
Lebenserwartung (+ 1 Jahr)	1.065	n/a	955	n/a

Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 werden Beitragszahlungen in Höhe von T€ 3.715 erwartet.

Erwartete Leistungszahlungen	29.02.2016 T€
2016/2017	376
2017/2018	414
2018/2019	520
2019/2020	1.031
2020/2021	726
2021 bis 2025	13.110

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2015 T€
2015/2016	300
2016/2017	371
2017/2018	468
2018/2019	565
2019/2020	628
2020 bis 2024	12.621

(24) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen überwiegend langfristige Rückstellungen. Diese beinhalten Personalrückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 15 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (27) dargestellt.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen (Abfertigungsleistungen).

Altersteilzeit

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBACH Baumarkt AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeitarbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 49 (Vj. T€ 284) gebildet. Die Rückstellung wird sich mit dem Erreichen des regulären Rentenalters des letzten Anspruchsberechtigten voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016/2017 abgewickelt haben. Die Ansprüche aus einer bestehenden Rückdeckungsversicherung werden mit den bestehenden Verpflichtungen verrechnet. Die Berechnung der Rückstellungen ist von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 0 % p. a. (Vj. 0,11 %) ermittelt. Zudem sind für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 197 (Vj. T€ 66) zurückgestellt.

Abfertigungsleistungen

Die Mitarbeiter österreichischer Tochtergesellschaften haben mit Erreichen des Pensionsalters (bzw. wenn diesen gekündigt wird) einen Anspruch auf Abfertigungsleistung, sofern diese bis zum 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre sowie der Höhe der letzten Bezüge des Arbeitsverhältnisses. Die Höhe der Verpflichtung wird jährlich anhand eines externen Gutachtens überprüft und entsprechend angepasst. Die versicherungsmathematischen Risiken dieses Plans trägt die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Die Abfertigungsleistungen stellen andere leistungsorientierte Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Arbeitnehmer dar und werden insofern unter den sonstigen langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgt zum Barwert der Versorgungsverpflichtung.

Veränderung der Versorgungsverpflichtung und Kosten des Plans

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	5.243	4.003
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	361	275
Ausbezahlte Leistungen	-231	-275
Zinsaufwand	92	134
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	-9	970
Erfahrungsbedingten Anpassungen	127	136
Übertragungen	478	0
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	6.061	5.243

Die Übertragungen resultieren aus von der HORNBACH Baumarkt AG übernommenen Standorten.

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	361	275
Zinsaufwand	92	134
Aufwand aus Übertragungen	91	0
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	545	409
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	9	-970
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-127	-136
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-118	-1.106
Gesamtkosten des Plans	663	1.515

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtung beträgt 14,1 Jahre (Vj. 15,3 Jahre).

Versicherungsmathematische Annahmen und Sensitivitäten

	29.2.2016	28.2.2015
Diskontierungszinssatz	1,6 %	1,6 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	2,7 %	2,7 %

Der verwendete Diskontierungszinssatz wurde auf Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dient AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherungen.

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	29.02.2016		28.2.2015	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,5 %-Punkte Veränderung)	-405	447	-378	420
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,25 %-Punkte Veränderung)	231	-221	217	-207

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	284.424	246.972
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	327	0
davon gegenüber Gesellschaftern	327	0
Übrige Verbindlichkeiten	67.198	61.981
davon aus sonstigen Steuern	24.862	21.652
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.861	3.712
	351.949	308.953

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst.

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. In den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(26) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern aus früheren Geschäftsjahren. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen. Aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zudem Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von – abgezinst – 8,2 Mio. € aktiviert, die bisher als verloren anzusehen waren. Die Körperschaftsteuerguthaben werden bis zum Jahr 2017 jeweils zum 30. September in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Im HORNBACH Holding AG & Co. KGAA Konzern bestehen zum 29. Februar 2016 Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 7,5 Mio. € (Vj. 11,2 Mio. €), die mit einem Barwert von 7,5 Mio. € (Vj. 11,0 Mio. €) als langfristige bzw. kurzfristige Steuerforderungen aktiviert sind. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus entspricht zum aktuellen Stichtag der Barwert dem Nennwert der Forderung.

In den Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag ist eine Forderung aus Gewerbesteuerguthaben auf Auslandsdividenden in Höhe von 1,7 Mio. € sowie ein Erstattungsanspruch für bisher steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung in Höhe von 4,5 Mio. € enthalten. Der Erstattungsanspruch aus der nicht anerkannten Abschreibung wurde gegenüber dem Vorjahr als langfristige Steuerforderung ausgewiesen. Die auf diesen Erstattungsanspruch resultierende Zinsforderungen in Höhe von 3,1 Mio. € sind in Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte enthalten (Anmerkung (14)).

Die weiteren Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag resultieren im Wesentlichen aus Vorauszahlungen.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu latenten Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(27) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2015/2016 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangs- bestand 1.3.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- um- rechnung	Endbestand 29.2.2016	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen								
Personal	8.764	1.700	0	3.356	2	6	10.428	10.428
Übrige	20.111	6.951	918	7.372	39	-17	19.636	15.327
	28.875	8.651	918	10.728	41	-12	30.064	25.755
Abgegrenzte Schulden								
Sonstige Steuern	1.067	378	188	718	0	1	1.220	0
Personal	58.320	55.614	1.027	50.242	0	-6	51.914	0
Übrige	19.804	16.180	1.754	20.960	0	-16	22.813	0
	79.191	72.172	2.970	71.919	0	-20	75.948	0
	108.066	80.823	3.888	82.648	41	-32	106.012	25.755

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst.

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.727 (Vj. T€ 1.592), Prozessrisiken in Höhe von T€ 600 (Vj. T€ 604) und belastende Verträge in Höhe von T€ 527 (Vj. T€ 2.708).

Hinsichtlich der Details zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (24) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien.

Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung, Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(28) Haftungsverhältnisse

Zum 29. Februar 2016 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	Restlaufzeiten			29.2.2016 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	92,8	44,1	0,0	136,9
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	85,8	248,4	234,1	568,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	11,0	0,6	0,0	11,6
	189,6	293,1	234,1	716,8

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2015 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	69,9	41,9	0,0	111,8
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	101,1	333,9	255,3	690,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	13,1	0,6	0,0	13,7
	184,1	376,4	255,3	815,8

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge liegt im Wesentlichen zwischen 15 und 20 Jahren. Hinzu kommen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen exklusive der Nebenkosten werden im Geschäftsjahr 2015/2016 T€ 99.170 (Vj. T€ 95.241) erfasst.

(30) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
29. Februar 2016	5.708	11.976	3.702	21.386
28. Februar 2015	6.067	11.192	3.882	21.141

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus fremd vermieteten Einzelhandelsimmobilien und Büroflächen. Die Mietverträge haben überwiegend Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren.

Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(32) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 29.2.2016	Marktwert 29.2.2016	Buchwert 28.2.2015	Marktwert 28.2.2015
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	22	22	22	22
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	102	102	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	79.309	79.309	69.690	69.690
Flüssige Mittel	LaR	349.722	349.722	400.936	400.936
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	247.620	267.325	247.009	274.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	365.318	371.971	395.506	416.049
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	175.904	181.845	819	821
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.641	1.641	6.023	6.023
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	323	323	1.667	1.667
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	294.146	294.146	256.688	256.688
Abgegrenzte Schulden	FLAC	22.813	22.813	19.804	19.804

Nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T€ 14.397 (Vj. T€ 16.123; vor IFRIC 21 Anpassungen T€ 16.143), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige/sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 90.412 (Vj. T€ 79.773; vor IFRIC 21 Anpassungen T€ 77.423) und abgegrenzte Schulden in Höhe von T€ 53.134 (Vj. T€ 59.387; vor IFRIC 21 Anpassungen T€ 59.194).

Aggregiert nach Bewertungskategorie in T€	Kategorie	Buchwert 29.2.2016	Buchwert 28.2.2015
Loans and Receivables	LaR	429.031	470.626
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	22	22
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	102	0
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	929.897	919.007
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	323	1.667

Die flüssigen Mittel, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen/sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Beteiligungen die mangels eines verfügbaren beizulegenden Zeitwerts zu Anschaffungskosten bilanziert sind.

Bei den in der Bilanz innerhalb von Sicherungsbeziehungen angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Derivative Finanzinstrumente außerhalb von Sicherungsbeziehungen beinhalten Fremdwährungseffekte aus offenen Bestellungen. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren, laufzeitadäquaten Zinskurven sowie Devisenkursen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen. Analog bemessen sich der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der beizulegende Zeitwert aus Finanzierungsleasingverträgen. Bei den zuvor genannten Finanzinstrumenten wird das Kreditrisiko anhand von am Markt verfügbaren Risikoabschlägen berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt somit anhand von Daten der Stufe 1 der Fair Value Hierarchie.

In der Bilanz bzw. im Anhang werden folgende Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, bei deren Bewertung Inputdaten der Fair Value Hierarchie zur Anwendung kommen:

in T€		29.2.2016	28.2.2015
Vermögenswerte			
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	102	0
Schulden			
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 1			
Anleihen	FLAC	267.325	274.750
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	371.971	416.049
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	181.845	821
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.641	6.023
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	323	1.667

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Loans and Receivables (LaR)	-642	2.089
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	1.294	-1.947
Financial Instruments Held for Trading (FAHFT und FLHFT)	1.447	-1.901

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“, „Available-for-Sale Financial Assets“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangserfolge und Wertberichtigungen.

In der Bilanz werden keine Finanzinstrumente saldiert ausgewiesen. Ergänzende Vereinbarungen, die eine wirtschaftliche Aufrechnung von bilanzierten Finanzinstrumenten ermöglichen, bestehen im Bereich der abgeschlossenen SWAP Geschäfte. Diese unterliegen dem deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte. Aufgrund der aktuell negativen Marktwerte dieser Geschäfte in Höhe von T€ 1.641 (Vj. negativ T€ 6.023) wäre eine Saldierung bei Eintritt des auslösenden Ereignisses – wie im Vorjahr – nicht möglich.

(33) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstands getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging), sofern es sich um einen langfristigen Finanzierungsbedarf handelt. Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Aus Fremdwährungsdarlehen, deren Fremdwährungsrisiko im Rahmen von Cashflow-Hedges abgesichert ist, resultiert kein Währungsrisiko. Daher bleiben diese bei der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird zu großen Teilen durch USD-Festgelder abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	29.2.2016	28.2.2015
EUR	-67.690	-22.656
USD	13.012	12.362
SEK	1.387	2.585
CZK	-1.051	-795

Die oben aufgeführte EUR-Währungsposition ergibt sich aus den Währungspaaren SEK/EUR T€ -29.221 (Vj. T€ -14.514), CZK/EUR T€ -27.521 (Vj. T€ -4.926), RON/EUR T€ -24.071 (Vj. T€ -13.727) und CHF/EUR T€ 13.123 (Vj. T€ 10.513).

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 8.512 (Vj. T€ 4.027) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 8.512 (Vj. T€ 4.027) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +8.512 (Vj. T€ +4.027) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/SEK T€ 3.056 (Vj. T€ 1.737), EUR/CZK T€ 2.636 (Vj. T€ 411), EUR/RON T€ 2.419 (Vj. T€ 1.374), EUR/USD T€ 1.739 (Vj. T€ 1.444) und EUR/CHF T€ -1.338 (Vj. T€ -939).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 (Vj. T€ 250.000) sowie durch unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gegenwert von insgesamt T€ 150.000 (Vj. T€ 150.000). Weiterhin bestehen kurz- und langfristige festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von T€ 89.323 (Vj. T€ 111.198), langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 49.072 (Vj. T€ 53.657), langfristige SEK-Darlehen in Höhe von T€ 37.190 (Vj. T€ 40.733) sowie langfristige RON-Darlehen in Höhe von T€ 3.434 (Vj. T€ 9.537). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert.

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanzi-

ellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert werden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designed werden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 2.848 (Vj. T€ 3.383) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 577 (Vj. T€ 3.557) höher gewesen. Aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus führt eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten teilweise zu negativen Zinssätzen. Dies schränkt die Aussagekraft solch einer Simulation stark ein. Daher wird im laufenden Geschäftsjahr stattdessen der hypothetische Ergebniseffekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 10 Basispunkte nach unten simuliert. Wäre das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **10 Basispunkte niedriger** gewesen und wären alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 285 (Vj. T€ 338) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 63 (Vj. T€ 359) niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (Cash & Carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva, die keine wesentlichen Risikokonzentrationen aufweisen.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash-Outflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten:

in T€	Buchwert 29.02.2016	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	247.620	9.688	279.089	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	365.318	148.779	106.623	146.632
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	175.904	16.202	63.900	157.305
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	294.146	294.140	6	0
Abgegrenzte Schulden	22.813	22.813	0	0
	1.105.801	491.621	449.618	303.938
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	323	323	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	1.641	1.716	1.558	39
	1.964	2.039	1.558	39
		493.659	451.176	303.977

in T€	Buchwert 28.2.2015	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	247.009	9.688	288.776	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395.506	73.503	272.885	98.233
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	819	302	604	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	256.688	229.214	27.474	0
Abgegrenzte Schulden	19.804	19.804	0	0
	919.826	332.510	589.739	98.233
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	1.667	1.667	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	6.023	3.608	4.052	111
	7.690	5.275	4.052	111
		337.785	593.791	98.344

Einbezogen werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen werden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (22) sowie auf die Angaben zur Finanzlage im Lagebericht.

Sicherungsmaßnahmen

Hedgeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Sofern in Einzelfällen langfristige Darlehen in einer Währung abgeschlossen werden, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht, wird das Währungsrisiko durch Währungs- bzw. Zins-Währungsswaps abgesichert. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat eine schwedische Tochtergesellschaft ein langfristiges EUR-Hypothekendarlehen aufgenommen. Das Darlehen in Höhe von 30 Mio. € hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des 3-Monats-Euribors zuzüglich einer fixen Bankmarge. Zur Absicherung des Zinsniveaus und des Währungskurses wurde ein der Darlehensstruktur entsprechender Zins-Währungsswap abgeschlossen. Durch diesen Swap werden die variabel verzinslichen EUR-Leistungsraten in festverzinslichen SEK-Leistungsraten getauscht.

Am 18. April 2012 wurde durch die HORNBACH Immobilien AG ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € abgeschlossen. Die Auszahlung des Darlehens ist zum 29. Juni 2012 erfolgt. Das Schuldscheindarlehen dient insbesondere zur Refinanzierung eines zum gleichen Datum fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 60 Mio. €. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich einer Bankmarge verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die zu zahlenden variablen Zinsen in feste Zinsen getauscht. Das Schuldscheindarlehen wurde vorzeitig am 30. Juni 2016 abgelöst und durch ein neues, festverzinsliches Schuldscheindarlehen in gleicher Höhe ersetzt. Durch die vorzeitige Ablösung entfiel das für den Cashflow Hedge relevante Basisgeschäft. Der korrespondierende Zinsswap wurde mit Ablösung des Basisgeschäfts zum aktuellen Marktwert verkauft und ergebniswirksam erfasst.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH Baumarkt AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Zum Geschäftsjahresende 2015/2016 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 87.568 (Vj. T€ 161.105), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wird. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 29. Februar 2016 T€ -1.364 (Vj. T€ -5.723) und ist unter den Finanzschulden ausgewiesen. Weiterhin besteht zum 29. Februar 2016 ein Zins-Währungsswap mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 23.000 (Vj. T€ 25.000), mit dem ein variabel verzinsliches EUR-Darlehen in ein festverzinsliches SEK-Darlehen transformiert wird. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 beträgt der Marktwert des Zins-Währungsswaps T€ -277 (Vj. T€ -300). Dieser wird ebenfalls unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Sämtliche Swaps erfüllen zum 29. Februar 2016 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwertänderungen werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d.h. wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 29.2.2016 in T€	Nominalwert zum 28.2.2015 in T€	Referenzzins
30.6.2011	30.6.2016	80.000	80.000	6-Monats Euribor
29.6.2012	30.6.2022	23.000	25.000	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	2.590	4.070	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	1.760	2.766	3-Monats Euribor
29.6.2012	30.6.2017	0	70.000	6-Monats Euribor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 29.2.2016 in TSEK	Nominalwert zum 28.2.2015 in TSEK	Referenzzins
28.11.2003	31.12.2018	30.000	40.000	3-Monats SEK-Stibor

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125 % kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der eingebetteten Devisentermingeschäfte in Höhe T€ -220 (Vj. T€ -1.667) ist im Geschäftsjahr 2015/2016 in Höhe von T€ 102 unter den sonstigen Vermögenswerten und in Höhe von T€ -323 unter den Finanzschulden ausgewiesen. Im Vorjahr war der Marktwert in Höhe von T€ -1.667 unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei sind die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

29. Februar 2016	Eingebettete Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Zins- Währungs- swaps	Summe
Nominalwert in T€	34.573	87.568	23.000	145.141
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-220	-1.364	-277	-1.861

28. Februar 2015	Eingebettete Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Zins- Währungs- swaps	Summe
Nominalwert in T€	19.824	161.105	25.000	205.929
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-1.667	-5.723	-300	-7.690

Da sämtliche Swaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging-Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

(34) Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2015/2016	2014/2015
Angestellte	17.088	16.415
Auszubildende	888	857
	17.976	17.272
davon Teilzeitmitarbeiter	4.869	4.627

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2015/2016 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 10.916 Mitarbeiter (Vj. 10.694) und im europäischen Ausland 7.060 Mitarbeiter (Vj. 6.578) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Abschlussprüfungsleistungen	778	778
Andere Bestätigungsleistungen	239	218
Steuerberatungsleistungen	172	42
Sonstige Leistungen	299	42
	1.488	1.080

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2015 vom Vorstand der HORNBAACH Management AG und dem Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und im Dezember 2015 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBAACH Baumarkt AG abgegeben und den Aktionären auf der jeweiligen Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung.

Verbundene Unternehmen sind:

HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden für die Veräußerung von 1.000.000 Anteilen am Grundkapital der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA innerhalb der ersten sechs Monate nach der Umwandlung anteilige Versicherungsprämien an der IPO-Versicherung an die HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH weiterbelastet. Hierdurch wurde ein einmaliger Ertrag von T€ 9 erzielt. Im Vorjahr bestanden keine Rechtsgeschäfte mit der HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH.

HORNBAACH Management AG, Annweiler am Trifels (Geschäftsführende Gesellschaft)

Gemäß Satzung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden der HORNBAACH Management AG die für die Geschäftsführung direkt zurechenbaren Kosten erstattet. Außerdem erhält sie eine Verzinsung i. H. v. 5 % auf das Stammkapital (Komplementärvergütung).

Die Aufwendungen der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA für die geschäftsführenden Tätigkeiten der HORNBAACH Management AG betragen T€ 668.

Erträge	T€
Sonstige Dienstleistungen	
Sonstige Dienstleistungen an HORNBAACH Management AG	16
	16

Aufwendungen	T€
Komplementärvergütung an die HORNBAACH Management AG	5
Managementumlage für die Geschäftsführung an die HORNBAACH Management AG	663
	668

Verbindlichkeiten	T€
Verbindlichkeiten gegenüber HORNBAACH Management AG	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	327
	327

Einige in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen die Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Herrn Albrecht Hornbach, vertreten. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 19 (Vj. T€ 14) erbracht. Die Leistungen werden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 29. Februar 2016 waren Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 5 (Vj. T€ 0) offen.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2015/2016 administrative Unterstützung für die Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler, erbracht. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin

Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Albrecht Hornbach, vertreten. Die erbrachten Leistungen erfolgten zu einem Wert von T€ 18 und wurden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Für die Grundstücksgemeinschaft Albrecht und Bettina Hornbach wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr administrative Unterstützung erbracht. Die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2015/2016 erfolgten zu einem Wert von T€ 12 und wurden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Von der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 administrative Unterstützung für Herrn Albrecht Hornbach erbracht. Der Wert dieser erbrachten Leistungen betrug T€ 2. Für die Wertermittlung der Leistungen wurden marktübliche Preise zugrundegelegt.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurde am 19. Mai 2016 durch den Vorstand der geschäftsführenden Gesellschafterin HORNBAACH Management AG zur Veröffentlichung freigegeben.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Zeitraum 1. März 2015 bis 9. Oktober 2015:

Albrecht Hornbach

Vorsitzender

Bau- und Gartenmärkte (HORNBAACH Baumarkt AG)
Baufachhandel (HORNBAACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBAACH Immobilien AG)

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
Group Communications

Mit der Umwandlung der HORNBAACH HOLDING AG in die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA erfolgt die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin HORNBAACH Management AG vertreten durch deren Vorstand Albrecht Hornbach und Roland Pelka. Die Bezüge der Organe werden mit Wirkung vom 10. Oktober 2015 von der HORNBAACH Management AG getragen und sind in deren Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ersetzt gemäß § 8 Abs. 3 ihrer Satzung sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Vergütung der Organmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 2.012 (Vj. T€ 1.866). Davon entfallen T€ 955 (Vj. T€ 955) auf die feste Vergütung sowie T€ 1.057 (Vj. T€ 911) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2015/2016 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 210 (Vj. T€ 210) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen (Anmerkung 23). Die weiteren individualisierten Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht (siehe hierzu "Zusammengefasster Lagebericht").

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:**Dr. Wolfgang Rupf**

Geschäftsführer Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Vorsitzender**Martin Hornbach**

Geschäftsführender Gesellschafter
Corivus Gruppe GmbH

Stellvertretender Vorsitzender
seit 9. Oktober 2015 (Mitglied
seit 10. Juli 2015)

Christoph Hornbach

Schuldirektor

Stellvertretender Vorsitzender,
ausgeschieden am 9. Juli 2015

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
J.S. Consulting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

Tierärztin

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015/2016 beläuft sich auf insgesamt T€ 413 (Vj. T€ 443). Dabei entfallen T€ 264 (Vj. T€ 290) auf die Grundvergütung und T€ 149 (Vj. T€ 153) auf die Ausschussvergütung.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)**Mitglieder des Aufsichtsrats**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH Baumarkt AG (Stellvertretender Vorsitzender)
HORNBACH Management AG (Vorsitzender, seit Oktober 2015)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)

Dr. John Feldmann

- a) Bilfinger SE
HORNBACH Baumarkt AG
HORNBACH Management AG (seit Oktober 2015)
KION Group AG (Vorsitzender)

Erich Harsch

- a) HORNBACH Baumarkt AG
HORNBACH Management AG (seit Oktober 2015)
- b) GS 1 Germany GmbH (Vorsitzender, bis Mai 2015)

Christoph Hornbach

- a) HORNBACH Baumarkt AG (bis 8. Juli 2015)

Dr. Susanne Wulfsberg

- a) HORNBACH Management AG (seit 9. Oktober stellvertretende Vorsitzende, davor Vorsitzende)

Joerg Walter Sost

- a) HORNBACH Baumarkt AG
DUOPLAST AG
- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
Aurelius AG (Mitglied des Beirats)
Bürger GmbH (Mitglied des Beirats)
Deutsche Bank AG (Mitglied des Regionalbeirats)
DUOPLAST Holding GmbH (Mitglied des Beirats)
ZT Management Holding GmbH (Mitglied des Beirats)

Martin Hornbach

- a) Corivus AG (Vorsitzender)
HORNBACH Baumarkt AG
DUOPLAST AG
- b) Corivus Swiss AG (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Corivus GmbH (Vorsitzender des Beirats, bis Oktober 2015)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBAACH Baumarkt AG (Vorsitzender)
HORNBAACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)
Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

Roland Pelka

- a) HORNBAACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

Neustadt an der Weinstraße, den 19. Mai 2016

HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA

Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBAACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, den 19. Mai 2016

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die HORNBACH Management AG

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (bis 8. Oktober 2015: Hornbach Holding Aktiengesellschaft), Neustadt/Weinstraße, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 19. Mai 2016
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Meurer
Wirtschaftsprüfer

Palm
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH Holding AG & Co. KGaA
Le Quartier Hornbach 19
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Telefon (+49) 0 63 21/678-0
Telefax (+49) 0 63 21 / 678-9300
info@hornbach.com
www.hornbach-holding.de

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48/60 - 23 20
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Fotografie
Schröder & Schröder GmbH & Co. KG
Böttcherstraße 27
49124 Georgsmarienhütte
mail@adrian-schroeder.de
www.adrian-schroeder.de

Produktion
Druckhaus Friedr. Schmücker GmbH
Gutenbergstraße 1
49624 Lönigen
Telefon (+49) 0 54 32/94 88 - 0
Telefax (+49) 0 54 32/94 88 - 77
www.druckerei-schmuecker.de



